

Giterrätsel lösen
und bis 31. Oktober
täglich 1.000 €
gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil

Nordbayerischer

KURIER

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung

Heute mit
Ihrem
TV-Magazin



57. Jahrgang / Nummer 233 | Dienstag, 8. Oktober 2024 | www.kurier.de | Preis 2,20 Euro



SPD-„General“ tritt zurück

Aus gesundheitlichen Gründen tritt Kevin Kühnert als Generalsekretär der Sozialdemokraten zurück. Auch für den Bundestag werde er nicht erneut kandidieren, erklärte am Montag der 35-Jährige in einem Brief an Parteimitglieder und Öffentlichkeit. Die SPD-Spitze will nach dem Rücktritt von Kühnert zeitnah einen Vorschlag zur Nachfolge machen. Nach dpa-Informationen aus Parteikreisen soll Fraktionsvize Matthias Miersch zunächst kommissarisch zu Kühnerts Nachfolger ernannt werden. Foto: Imago/Ipom Seite 4

Regierung macht sich für die Zukunft fit

BAYREUTH. Es ist eine Investition in die Zukunft: Die Gebäudehülle des denkmalgeschützten Regierungs-Palasts in der Ludwigstraße wurde in den vergangenen einhalb Jahren saniert. Und zwar so, dass es nicht auffällt, aber effektiv ist. Mit einem Pilot-Projekt sorgt die Regierung künftig für Energie-Effizienz: Mit einer integrierten PV-Anlage. wah Seite 9

Krankheits-Wellen belasten die Region

BAYREUTH. Viele Betriebe bekommen derzeit die herbstlichen Krankheits-Wellen zu spüren. Auch das Corona-Virus sorgt wieder vermehrt für Erkrankungen. Es ist allerdings bei Weitem nicht die einzige Ursache für den Anstieg der Atemwegsinfektionen. Auch verläuft eine Covid-Erkrankung mittlerweile im Durchschnitt anders als in den früheren Corona-Phasen. asch, jl, jp Seite 15

Reißt der Geduldsfaden der Tigers-Fans?

BAYREUTH. Die anfängliche Aufbruchsstimmung unter den Fans nach der Rettung der Bayreuth Tigers ist nach nur sechs Spielen in der neuen Saison der Eishockey-Oberliga Süd nicht nur schon verfliegen, sondern ins genaue Gegenteil umgeschlagen. Doch während sie vehement einen Trainerwechsel fordern, appelliert Geschäftsführer Thomas Lünenborg an ihre Geduld. schr Seite 25

Das „Problemkind“ Schiene

Die Bayerische Eisenbahngesellschaft stoppt einstweilen die Ausschreibung für die Strecken Hof – München und München – Prag. Der Grund: Die Kosten sprengen alle Erwartungen. Das liegt auch am Zustand der Strecken.

Von Joachim Dankbar

MÜNCHEN/HOF. Dem Freistaat Bayern fällt es immer schwerer, einen verlässlichen und langfristigen Betrieb auf den Bahnstrecken zwischen München und Hof sowie zwischen München und Prag zu gewährleisten. Die Ursache hierfür liegt auch in dem schlechten Ausbaustand der Strecken. Wie die Bayerische Eisenbahngesellschaft nun mitteilt, hat sie die Vergabeverfahren „Expressverkehr Ostbayern“ (München – Hof) und „RE/Ex36“ (München – Prag) aus wirtschaftlichen Gründen aufgehoben. Dies habe der Aufsichtsrat der BEG in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft ist ein Unternehmen des Freistaats Bayern. Im Auftrag des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr plant, finanziert und kontrolliert die BEG den Regional- und S-Bahn-Verkehr in Bayern.

Der Grund für die Aufhebung: Beide Verfahren hätten kein für den Freistaat akzeptables Angebot ergeben. Die vorliegenden Angebote von Bahnbetreibern für die Ausschreibungen hätten in der Summe mehr als eine Milliarde Euro über dem gelegen, was

die BEG erwartet habe. Ein BEG-Sprecher versicherte auf Nachfrage, dass dies nicht bedeute, dass auf den genannten Strecken der Zugverkehr eingestellt werde. Gegenwärtig werden beide Strecken von der DB Regio (München – Hof) und der Länderbahn (München – Prag sowie ein Zugpaar zwischen München und Hof) bedient. Beide waren erst im Dezember beauftragt worden; die Verträge laufen bis Ende 2027. Dieser Zeitraum gilt als außergewöhnlich kurz. Normalerweise strebe man Verträge mit Laufzeiten zwischen zehn und zwölf Jahren an, sagte ein BEG-Sprecher dieser Redaktion.

Eigentlich hoffte die BEG, sich mit der Neuvergabe einige Probleme vom Hals zu schaffen: In den Jahren zuvor hatte das Netz Alex-Nord mit den Linien München – Hof/Prag regelmäßig einen der letzten Plätze beim bayerischen Pünktlichkeits-Ranking eingenommen. Das war auch eine Folge der wieder eingeführten Kontrollen an der tschechischen Grenze. Da die Züge zwischen Schwandorf und München gemeinsam geführt wurden, übertrugen sich die Verzögerungen verlässlich auf beide Linien. Seit 2023 werden die Linien getrennt bedient. Bei

den Verzögerungen und Zugausfällen ist es jedoch geblieben. Sie sorgen regelmäßig für Zorn bei Bahnreisenden zwischen Hof und München. Immer wieder gehen der DB Regio die funktionierenden Züge aus. Kritiker halten der Bahn vor, noch nicht einmal das Vorkriegsniveau zu erreichen.

Schon im Jahr 2022 warnte die BEG, dass „strukturelle Probleme in der Infrastruktur bestehen“ blieben, die sich auch in Zukunft angesichts der langen Laufwege der Züge



Thomas Prechtl

Foto: PR/BEG

negativ auf die Pünktlichkeit im Liniennetz Expresszüge Ostbayern auswirken dürften. Dazu zähle die knapp 150 Kilometer lange eingleisige Strecke Schwandorf-Pilsen. Für den „Ostkorridor Süd“ zwischen Hof und Regensburg gibt es derzeit lediglich einen Planungsauftrag.

Beide Linien wurden bis Anfang dieses Jahrhunderts auch in Deutschland noch von der Bahntochter DB Fernverkehr bedient, argumentiert die BEG. Aufgrund des Fernverkehrscharakters seien die Anforderungen an die Fahrzeuge deutlich höher als im Regionalverkehr normalerweise üblich, unter anderem durch den – im Falle von München – Prag sogar mehrfachen – Wechsel zwischen elektrifizierten und nicht elektrifizierten Strecken. „Das ist höchst bedauerlich, aber alternativlos. Bis zu den neuen Verträgen, die Ende der 2020er Jahre starten und bis in die 2040er Jahre laufen, sind Übergangslösungen vorbereitet“, erklärt BEG-Geschäftsführer Thomas Prechtl. Die BEG werde „baldmöglichst“ einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen abgeben. Ziel ist, für diese beiden für Bayern und auch Tschechien wichtige Strecken bald Klarheit zu haben.

Landesärztekammer beklagt Stillstand

Weitreichende Reformen hat der Bundesgesundheitsminister bei Kliniken und Ärztförderung angekündigt. Laut bayerischer Ärztekammer tut sich zu wenig.

Von Nikolaus Nützel

MÜNCHEN. Bei den Reformankündigungen von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) geht nach Ansicht von Bayerns Arztpräsident Gerald Quitterer viel zu wenig voran. Vor allem bei der Förderung von Ärztinnen und Ärzten und der Krankenhausreform bewege sich nichts mehr, kritisierte Quitterer in München vor dem Bayerischen Ärztetag in Lindau am Bodensee. Er

habe den Eindruck, vor allem die Förderung von Praxen sei „völlig hinten runtergefallen“, sagte Quitterer. In den Plänen für das sogenannte Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz sei vieles enthalten, wovon Praxen profitieren könnten, erklärte Quitterer. Doch die Kritik von Fachorganisationen und auch von Bundesländern habe weniger zu Nachbesserungen am Gesetzentwurf geführt als zu einem Stillstand, beklagte Bayerns Arztpräsident. Das Gleiche gelte für die Pläne zu einer umfassenden Krankenhausreform. Vizepräsident Andreas Botzlar warnte erneut vor einem „ungeordneten Kliniksterben“, wenn sich bei der Krankenhausreform nicht schnell etwas bewege.

Bundesgesundheitsminister Lauterbach hatte angekündigt, er wolle die Bezahlung der Kliniken weit stärker danach ausrichten,

wo Krankenhäuser gebraucht würden und welche Qualität sie erbrächten. Gleichzeitig soll die Bezahlung nach der Menge der erbrachten Leistungen künftig eine deutlich geringere Rolle spielen. Botzlar geht das aber nicht weit genug. Er forderte, die Bezahlung nach Fallpauschalen müsse durch ein System ersetzt werden, bei dem Krankenhäuser ihre tatsächlichen Kosten komplett bezahlt bekämen.

Die Landesärztekammer will ihre Tagung in Lindau auch nutzen, um bei der Organspende für eine Widerspruchslösung zu werben. Das hieß, dass jeder Organspender ist, der nicht ausdrücklich widerspricht. Ziel ist, die Zahl der Organspenden zu steigern. Auch Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach (CSU) hatte sich zuletzt für eine Widerspruchslösung starkgemacht.

STANDPUNKT

Anschubfinanzierung à la Habeck

Der Wirtschaftsminister verhöhnt ehrliche Steuerzahler.

Wer würde sich das nicht wünschen: zum üblichen Entgelt für die Arbeit auch noch mit einer Prämie belohnt zu werden? So will Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) Langzeitarbeitslose vom Bürgergeld entwöhnen. Wer einen Job annimmt und ein ganzes Jahr lang durchhält, soll 1000 Euro aus der Staatskasse erhalten.

Habecks „Anschubfinanzierung“ stellt das Prinzip des Sozialstaats auf den Kopf. Das beruht auf Solidarität und Eigenverantwortung: Geholfen wird denjenigen, die ihr Leben vortibergehend nicht aus eigener Kraft finanzieren können. Das dafür benötigte Geld wächst ja nicht auf den Bäumen. Es wird von Steuerzahlern aufgebracht, für die Arbeit meist auch Mühe bedeutet.

Wer (etwa aus gesundheitlichen Gründen) nicht arbeiten kann, wird auch mit einer Prämie nicht zu mobilisieren sein. Wer dank einer solchen Belohnung aber davon zu überzeugen ist, dass ein Job eine gute Alternative zum Bürgergeld sein könnte, der kann offenkundig arbeiten, hatte zuvor bloß keine Lust dazu.

Mit dieser Idee verhöhnt Habeck alle Menschen, die auch ohne Extraprämie arbeiten gehen und damit den Sozialstaat überhaupt erst ermöglichen.

aktuelles@kurier.de

Seite 5



Von Armin Käfer

In der Region wenig befristete Jobs

MÜNCHEN. Mehrere bayerische Landkreise haben laut einer Studie im deutschlandweiten Vergleich den geringsten Anteil an Befristungen bei Neueinstellungen von Arbeitnehmern. Der Landkreis Tirschenreuth hatte mit nur 16,8 Prozent den bundesweit niedrigsten Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse, wie eine Analyse der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung zeigt. Danach folgten die Landkreise Neustadt a. d. W. (Rheinland-Pfalz) mit 17,5 Prozent, Coburg mit 19 Prozent, der Rhein-Hunsrück-Kreis (Rheinland-Pfalz) mit 21,5 Prozent, sowie die Landkreise Regen (21,6 Prozent) und Forchheim (21,7 Prozent). epd



Leserservice (Abo und Zustellung)
0921 294294
www.kurier.de/service

Private Kleinanzeigen: 0921 2943959
Redaktion: 0921 294163
Ticket-/Lesershop: 0921 294118



kundenservice@kurier.de
anzeigen@kurier.de
nk-vertrieb@kurier.de



Theodor-Schmidt-Straße 17
95448 Bayreuth
Postfach 100851, 95448 Bayreuth



Wetter:
Seite 19

Aussichtsreiche Pilzsaison in Bayern

Die Hauptsaison der Pilze bricht an und im Freistaat schaut die Prognose für dieses Jahr gut aus.

Von Magdalena Henkel

MÜNCHEN. Bayern darf sich heuer auf eine gute und vielfältige Pilzsaison freuen. Mit der aktuellen Witterung mit viel Niederschlag und milden bis kühlen Temperaturen starte gerade die Hauptsaison der Pilze, sagt Daniel Branghofer, Pilzsachverständiger der Deutschen Gesellschaft für Mykologie. Die könne sich bis Ende November ziehen, wenn die Witterung weiter günstig sei.

Wer Pilze zum Verzehr sammelt, sollte bei niedrigen Temperaturen jedoch aufpassen, da „die Pilze durch Frost und anschließendes Wiederauftauen nicht immer sicht- und riechbaren Schaden nehmen“, warnt Branghofer. Im schlimmsten Fall könne dies zu einer Lebensmittelvergiftung führen. Ausgenommen hiervon seien Arten wie Austernseitling, Samtfußröhrling und Judasohr, denen Frost nichts anhaben könne. Zu beachten sei außerdem, dass pro Tag und Person maximal ein Kilogramm Pilze gesammelt werden dürfe.

Momentan seien unter anderem die begehrten Fichtensteinpilze, Parasole oder Flockenstielige Hexenröhrlinge besonders verbreitet, so Branghofer weiter. Da Pilze schnell verderben, sollten sie in einem luftigen Korb gesammelt und am gleichen Tag zubereitet werden. Da fast alle Pilzarten roh toxisch wirken, müssen sie immer gut durchgegart werden.



Er ist auch als „Schnitzel“ gut geeignet: der Parasolpilz. Foto: Imago/Shotshop

Man sollte außerdem nur Pilze sammeln, die man sicher als essbar identifizieren kann und die in gutem Zustand sind, sagt Branghofer. Um sie richtig zu bestimmen, sollte der ganze Pilz aus dem Boden geholt werden, da wichtige Merkmale oft am unteren Teil des Stiels zu erkennen seien. „Bei Steinpilzen etwa wird oft die Hälfte des keuligen Stiels „verschenkt“, wenn man diesen über dem Waldboden abschneidet.“

Das Herausdrehen schade dem Pilzgeflecht nicht, solange die offene Stelle wieder mit Erde bedeckt werde, um Austrocknen zu vermeiden.

Bei Fragen stehen verbreitete Pilzsachverständige zur Verfügung, wie Branghofer betont. Viele Expertinnen und Experten bieten ausführliche Korbkontrollen, Beratungen oder auch geführte Exkursionen an. Der nächste Ansprechpartner ist schnell und einfach auf der Website der Deutschen Gesellschaft für Mykologie zu finden.

Schwerer Unfall mit Schleuserauto

BAD FÜSSING/POCKING. Ein mutmaßlicher Schleuser ist auf der Flucht vor der Polizei im Landkreis Passau mit sechs Migranten im Auto gegen einen Baum gestoßen und zu Fuß weiter geflüchtet. Bei dem Unfall in der Nacht wurde eine 28 Jahre alte Insassin leicht verletzt, wie die Polizei mitteilte.

Kurz zuvor hätten Bundespolizisten nahe Bad Füssing das überfüllte Auto kontrollieren wollen und dem Fahrer Anhaltessignale gegeben. Daraufhin sei der Mann mit teils 160 Kilometern pro Stunde davongefahren. Er soll dabei mehrere Verkehrsteilnehmer gefährdet haben. Im rund zehn Kilometer entfernten Pocking kam sein Auto von der Straße ab und prallte gegen den Baum, wie es weiter hieß. Der Fahrer sei dann zu Fuß geflüchtet. Die Polizei fahndete zunächst erfolglos nach ihm. Alle sechs Migranten im Alter zwischen sieben und 31 Jahren hätten keine Ausweispapiere bei sich gehabt. *dpa*



Meisterschülerin Rieke Windisch modelliert den Eiffelturm für ihr Brotschaustück. Foto: HWK Oberfranken

Wenn aus Brot und Kuchen Kunst wird

Wie viel Herzblut und Wissenschaft in einem Brot stecken kann, das ist bei den Abschlussprüfungen der zukünftigen Bäcker- und Konditormeisterinnen und -meister in der Region zu sehen. Altes Handwerk trifft hier auf neue Ideen.

Von Ann-Kristin Schmittgall

BAYREUTH. „Hereinspaziert ins Schlaraffenland“ – Diese Worte könnten ohne Weiteres über der Eingangstüre zum Backstubenfest in der Handwerkskammer (HWK) für Oberfranken in Bayreuth stehen. Einmal im Jahr präsentieren die Meisterschülerinnen und -schüler für den Bäcker- und Konditorberuf bei dieser Veranstaltung ihre Abschlussbuffets in Form von Brot, Brötchen, Torten, Plunder-, Hefe- und Blätterteiggebäck sowie Pralinen, die aufwendig zubereitet und dekoriert sind. Dort zeigt sich, dass Gebäckstücke richtige Kunstwerke sein können.

Zwei Meistertitel auf einen Streich

20 junge Männer und Frauen haben im vergangenen Ausbildungsjahr in Bayreuth den Weg zum Meister eingeschlagen, wobei 13 von ihnen die Kombi-Ausbildung, also gleichzeitig den Bäcker- und Konditormeister, absolviert haben. Das Besondere an dieser kombinierten Ausbildung in Bayreuth: In ganz Deutschland gibt es dieses Modell so kein zweites Mal, weshalb viele der Absolventen auch von weiter her und nicht nur aus der Region kommen.

„Wir haben diese Ausbildung nun im dritten Jahr angeboten“, erklärt Ronny Vogel, der den Fachbereich Bäcker und Konditoren der HWK für Oberfranken leitet und das Konzept entwickelt hat. „Durch das kombinierte Meisterkursangebot erhalten Absolventen nicht nur zwei Abschlüsse in verkürzter Zeit, sondern gewinnen auch einen einzigartigen Blick auf das Bäcker- und Konditorenhandwerk“, sagt Vogel. „Beide Berufe haben ihre eigenen Schwerpunkte – in der Kombination entsteht ein tieferes Verständnis für die Handwerkskunst und deren moderne Ansätze.“ So profitierten die Teilnehmer von einem erweiterten Know-how und würden einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung der Handwerksbäckereien und -konditoreien leisten. Neben dem handwerklichen Können lernen die Schüler auch verwandte

Branchen kennen und erhalten so zum Beispiel im Rahmen von Exkursionen Einblicke in den Alltag eines Bio-Bauernhofs oder einer Mühle, um den Verarbeitungsprozess vom Korn bis hin zum Mehl nachvollziehen zu können. Auch kaufmännisches Wissen und die Grundlagen des modernen Marketings über Social Media werden gelehrt. Das sei ein wichtiger Baustein der Ausbildung, erklärt Ronny Vogel. In der heutigen Zeit sei die entsprechende digitale Bühne wichtig, „um das manchmal etwas angestaubte Bäcker-Image zu revolutionieren“.



Die Meisterschüler Lissi Teichmann und Luke Hehn in der Backstube. Foto: HWK Oberfranken

Wie viel Kreativität sich in dem Beruf ausleben lässt und wie viel Herzblut in ein Brot fließen kann, ist beim Backtubenfest live zu erleben. Dort reihen sich die verschiedenen Präsentationstische der Meisterschülerinnen und -schüler aneinander. Jeder Tisch hat ein anderes Motto, und jede Speise darauf eine Verbindung dazu – sei es optisch, in Form der Zutaten oder dass sich metaphorisch eine Brücke schlägt. So zum Beispiel das Brot von Absolventin Lissi Teichmann. Die Laibe sind umhüllt mit einem Mantel aus verschiedenen Körnern und Samen – passend zu ihrem Motto „Frei wie ein Vogel“. „Ich habe für die Ummantelung des Brotes Körner gewählt, von denen sich auch Vögel ernähren“, erklärt die 22-Jährige aus Bad Lobenstein. Der Hingucker auf ihrem Tisch ist

ein aufgebrochener Vogelkäfig aus Brotteig, den sie für die Prüfung aus sogenanntem Glucose-Teig modelliert hat. Mit dem grundsätzlich normalen Gemisch aus Mehl, Fett, Zucker, Salz und Wasser wird während der Ausbildung geübt. Er enthält jedoch kein Triebmittel und geht somit nicht auf, weshalb er sich gut zum Modellieren eignet. Zehn Mal hat sie das filigrane Gebäckstück in Vorbereitung auf die Prüfung hergestellt.

Dass ständiges Üben, Experimentieren und Ausprobieren hinter einem guten Brot stecken, weiß auch Luke Hehn. Der 20-Jährige aus Würzburg hat für seinen Tisch das Motto „Wild Wild West“ gewählt: Dementsprechend muten die Brote an. Eines hat die Form eines Stierschädels. Auf eine Lösung für die richtige Konsistenz seines Stierkopfbrottes sei er mit seinem Ausbilder Ronny Vogel gekommen: „Nachdem der Teig am Anfang immer zerlaufen ist, haben wir dann ein sogenanntes Brühstück angefertigt. Dabei werden Nüsse in Wasser eingelegt, sodass sie sich damit vollsaugen. So kann man dem Teig quasi eine größere Stabilität geben – ohne, dass er an Wasser verliert“, erklärt der junge Bäcker- und Konditor. Zum Brotbacken gehört also auch chemisches Wissen.

Die Wissenschaft des Brotbackens

Noch deutlicher wird das am Präsentationstisch von Meisterschülerin Rieke Windisch. Wenn sie von der Zubereitung ihres Sauerteiges spricht, hat das etwas von einer Wissenschaft. Es geht um Temperaturschwankungen, Reifezeiten und Berechnungen dieser. „Bei der Prüfung hätte ich den Sauerteig eigentlich schon mitten in der Nacht weiterverarbeiten müssen, um das perfekte Ergebnis zu erzielen“, sagt sie. Zufrieden ist sie trotzdem und blickt auf zwei überdimensionale Brioche auf ihrem Tisch, die optisch an das italienische Panettone erinnern. Bei der 29-Jährigen kam der Sauerteig nicht nur für die Brote, sondern auch Süßspeisen zum Einsatz. Normalerweise werden die süßen Gebäcke wie Brioche oder

der italienische Weihnachtskuchen mit Hefe gebacken. „Sauerteig hat jedoch gesundheitliche und geschmackliche Vorteile“, erklärt die 29-Jährige. Und auch was die Frische angeht, sei der Teig ihr Favorit: „Man kennt das ja von Hefe-Gebäcken: Nach einem Tag ist das Gebackene dann schon nicht mehr richtig saftig. Mit Sauerteig bleibt diese Saftigkeit mindestens eine Woche erhalten.“ Die Hamburgerin, die nach ihrer Ausbildung einen eigenen Laden in ihrer Heimatstadt eröffnen möchte, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Sauerteig. „Es ist mehr ein Hobby von mir“, sagt sie.

Zwei ihrer Leidenschaften hat auch Bianca Müller für ihr Abschluss-Buffer aufgeföhren: Sie hat ihre Liebe zu Disney-Filmen und der französischen Patisserie in ihren Abschlussarbeiten deutlich gemacht. Kunstvoll sind Torten, Blätterteig- und Plundergebäck mit vielen Blumenelementen verziert. Die 23-Jährige stammt aus Ahornis bei Münchberg. Ihr großer Traum sei es schon immer gewesen, ein eigenes Café zu eröffnen.

Für Ronny Vogel sei es immer schön zu hören, wenn seine Schülerinnen und Schüler diesen Weg der Neugründung gehen – weg vom industriell gefertigten Teig und hin zu von Hand gemachten Backwaren. Gerade weil in den vergangenen Jahren auch immer wieder Handwerksbetriebe geschlossen haben – oft weil kein Nachfolger bereitstand. Laut dem Deutschen Handwerkskammertag (DHK) zählte das Handwerk Ende 2022 insgesamt 9607 Betriebe – 358 weniger als im Vorjahr. Zwar wurden im Jahr 2022 mit 422 neuen Bäckereien mehr Betriebe gegründet als im Jahr zuvor, doch gleichzeitig schlossen 780 ihre Türen für immer, was einen klaren Trend in der Branche verdeutlicht: Während täglich zwei Bäckereien schließen, eröffnet gleichzeitig eine neue Backstube. Doch Ronny Vogel ist überzeugt: „Wenn es gelingt, diese Qualität wieder mehr im Alltag anzubieten gepaart mit neuen, kreativen Ideen, dann werden die Kunden auch noch in vielen Jahren beim Handwerksbäcker einkaufen.“ *dpa*

Mit drei Leitanträgen zum Parteitag

Die CSU bereitet sich auf den Parteitag am Wochenende vor. Wo liegen die Schwerpunkte der Leitanträge, die die Partei beschließen will?

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Die CSU will auf ihrem Parteitag am kommenden Wochenende in Augsburg drei Leitanträge zu den Themen Sicherheit, Migration und Wirtschaft beschließen. Das kündigte Generalsekretär Martin Huber nach einer Vorstandssitzung in München an. Kernpunkt im Bereich Sicherheit ist eine bessere Finanzausstattung der Bundeswehr. Zudem strebt die CSU die Wiedereinführung

der Wehrpflicht als ersten Schritt hin zu einer allgemeinen Dienstpflicht für junge Menschen an. Weitere Punkte im Antrag sind der Aufbau einer Drohnen-Armee, die Aufstellung einer „Cyber-Brigade“ und ein klares Bekenntnis zur Nato.

Bei der Migration will die CSU laut Huber die Zahl der Asylanträge deutschlandweit auf jährlich „weit unter 100.000“ drücken. Gelingen soll dies durch konsequente Grenzkontrollen sowie Asylverfahren schon an den EU-Außengrenzen. Es gebe ein Recht auf Asyl, aber „kein Recht auf Asyl in Deutschland“, sagte Huber. Zur Beschleunigung von Asylverfahren in Deutschland sollen diese nach den Vorstellungen der CSU künftig zentral in „Anker-Zentren“ durchgeführt werden. Zudem plädiert die CSU für die rasche Abschiebung nicht bleiberechtig-

ter Personen sowie von Straftätern auch nach Afghanistan und Syrien. Dies sei von der Genfer Flüchtlingskonvention gedeckt.

In der Wirtschaftspolitik sieht der Leitantrag unter anderem eine Stärkung der deutschen Automobilindustrie, Steuererleichterungen bei Überstunden und eine Entbürokratisierungsinitiative vor. Auch soll es nach bayerischem Vorbild eine bundesweite Hightech-Agenda geben. Wegen grundsätzlicher Meinungsdivergenzen in der Wirtschafts- und der Migrationspolitik schloss Huber erneut eine Koalition mit den Grünen nach der Bundestagswahl aus.

Der Parteitag startet am Freitag mit einer Grundsatzrede von CSU-Chef Markus Söder. Am Samstag wird Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) zu den rund 1000 Delegierten sprechen.

Leiche an der Iller identifiziert

FISCHEN IM ALLGÄU/OBERSTDORF. Nach dem Fund einer Wasserleiche bei Fischen im Allgäu (Landkreis Oberallgäu) steht nun die Identität der Toten fest. Es handele sich um die seit Anfang Juni dieses Jahres vermisste 59-Jährige aus dem rund fünf Kilometer entfernten Oberstdorf, teilte die Polizei mit. Dies habe die Obduktion ergeben. Die Todesursache war zunächst unklar. Hinweise auf eine Fremdeinwirkung gebe es derzeit nicht.

Die Polizei suchte öffentlich nach der Vermissten, auch mit Hubschrauber und Hunden. Knapp vier Monate später, am 29. September, fand ein Passant die Frau tot auf einer Kiesbank der Iller. Einsatzkräfte bargen daraufhin die stark zersetzte Leiche. Die Kripo übernahm die Ermittlungen und beantragte die Obduktion. *dpa*

Arbeiter müssen her – nur woher?

Der Fachkräftemangel beschäftigt Bayerns Wirtschaft weiterhin intensiv. Bei einem Fachkongress ging es nun um die verschiedenen Ansatzpunkte, an denen man dem Problem begegnen möchte.

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Ungeachtet der aktuellen Konjunkturschwäche und der damit sinkenden Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt der Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen für die bayerische Wirtschaft. Nach aktuellen Prognosen werden vor allem wegen des anstehenden Renteneintritts der geburtenstarken Jahrgänge bis 2035 rund 400 000 Fachkräfte fehlen. „Auf lange Sicht wird uns nicht die Arbeit fehlen, sondern Menschen, die sie tun“, erklärte der Hauptgeschäftsführer des Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (VBW), Bertram Brossardt, auf einem Fachkongress seines Verbandes. Große Lücken drohten vor allem bei Bus-, Zug- und Lkw-Fahrern, in den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Pflege, aber auch in der Metallbranche, in der Maschinen- und Fahrzeugindustrie, in Hoch- und Tiefbau sowie im Handwerk.

Viele Ansätze für Verbesserungen

In einer Expertenrunde standen zunächst die Möglichkeiten zur Ausschöpfung inländischer Beschäftigungspotenziale im Mittelpunkt. Aus Sicht der Wirtschaft nannte der Leiter der Personalentwicklung der Neutraubinger Kronen AG, Andreas Horn, drei Hauptpunkte: Es brauche die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um das Arbeitskräftepotenzial unter Frauen besser ausschöpfen zu können, flexiblere Arbeitszeitregelungen und einen spürbaren Bürokratieabbau. Bürokratie binde „einen Haufen schlauer Köpfe, die wir im Betrieb für Wertschöpfung bräuchten“, sagte er.

Politisch umstritten blieb die Frage nach längeren Arbeitszeiten durch weniger Teilzeit und ein späteres Renteneintrittsalter. „Der Ponyhof ist rum, wir müssen wieder mehr arbeiten, und das muss sich dann lohnen“, sagte Freie-Wähler-Fraktionschef Florian Streibl. Dies sei zur Sicherung des Wohlstands unumgänglich. Es brauche im Steuerrecht Anreize für Mehrarbeit, damit den



Große Lücken bei den Fachkräften drohten vor allem bei Bus-, Zug- und Lkw-Fahrern, in den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Pflege, aber auch in der Metallbranche, in der Maschinen- und Fahrzeugindustrie, in Hoch- und Tiefbau (Foto) sowie im Handwerk. Foto: Imago/Zoonar

Arbeitenden am Ende „mehr Geld in der Tasche bleibt“. Horn äußerte sich diesbezüglich skeptisch und warnte vor einer Überlastung von Arbeitskräften. „Arbeit wird zeitlich immer mehr und inhaltlich immer dichter, das können nicht alle bis 67 durchhalten“, mahnte er und äußerte Verständnis für das Streben gerade jüngerer Menschen nach einer besseren Work-Life-Balance. SPD-Fraktionschef Holger Grieshammer meinte, Menschen, die mehr arbeiten wollten, sollten das auch tun dürfen. Es brauche dafür mehr flexible Lösungen. Pauschale Verpflichtungen seien unter anderem mit Blick auf körperlich belastende Arbeiten der falsche Weg.

Weitgehend Einigkeit herrschte dagegen über die Notwendigkeit einer noch besseren Aus- und Weiterbildung. „Das Schlüsselwort der Zukunft heißt Qualifikation“, sagte der CSU-Arbeitsmarktexperte Thomas Huber. Man müsse „Helfer zu Fachkräften“ machen. Grünen-Landeschefin Eva Lettenbauer forderte, vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Fortbildung ihrer Mitarbeiter besser zu unterstützen. Hilfreich wäre aus ihrer Sicht auch ein Rechtsanspruch auf Weiterbildung.

Als weitere Möglichkeiten zur Linderung des Fachkräftemangels wurden die bessere Integration behinderter Menschen in die Arbeitswelt und die konsequentere Vermitt-

lung von Bürgergeldempfängern in Arbeit genannt. Als unerlässlich erkannte die Runde die weitere Zuwanderung von Fach- und Arbeitskräften aus dem Ausland. Diese müsse nach klaren Regeln, aber insgesamt unbürokratischer erfolgen, erklärte Huber. Gleichzeitig sei eine Eindämmung der illegalen Zuwanderung erforderlich. Dem pflichtete Grieshammer bei. „Wir müssen die Zügel bei der illegalen Migration anziehen, damit die Akzeptanz für die Fachkräftezuwanderung in der Bevölkerung bleibt“, betonte er. Streibl mahnte in diesem Zusammenhang eine „Weiterentwicklung der Willkommenskultur“ für ausländische Fachkräfte an. Hier gebe es in einigen Bereichen Nachholbedarf.

Rosenthal bekommt neuen Chef

Der neue CEO stammt aus Italien und hat bereits seine Spuren beim Selber Porzellanhersteller hinterlassen.

SELB. Die Rosenthal GmbH begrüßt ab dem 1. Oktober einen neuen CEO: Gianluca Colonna, 52 Jahre alt, geboren in Trient. Wie das Selber Unternehmen nun mitteilte, verfüge Colonna über eine langjährige Verbindung zum Porzellanhersteller, da er bereits von 2009 bis 2020 als Chief Operating & Sales Officer sowie als Geschäftsführer tätig war. Er bringe wertvolle Erfahrungen aus seinen anschließenden Positionen bei Venini S.p.A. und der Prada Group mit.

„Es ist mir eine große Ehre, wieder Teil der Rosenthal-Familie zu sein. Gemeinsam werden wir die Tradition der Exzellenz bewahren und neue Wege finden um die internationale Präsenz unserer Marke zu stärken. Ich freue mich auf die Herausforderungen, die vor uns liegen, und darauf, mit unserem talentierten Team zusammenzuarbeiten, um innovative Lösungen zu finden“, sagt Rosenthals neuer CEO.



Gianluca Colonna

Foto: PR/Rosenthal

Gegründet 1879, blickt Rosenthal in diesem Jahr auf seine 145-jährige Firmengeschichte zurück. Auf die Geschichte von Vater und Sohn – des Gründers Philipp Rosenthal Senior und des Visionärs und umtriebigen Geists Philip Rosenthal Junior. Der eine legte die Basis für eine bereits damals moderne Porzellanproduktion, der andere baute Rosenthal zu einer großen Marke internationaler Bekanntheit auf. Sein Credo: Eine Leidenschaft für alltäglichen Luxus und ein schlagendes Herz für Design. Zu den Kunden zählen nicht nur Haushalte weltweit, sondern auch 800 internationale Restaurants und Hotels. Rosenthal setzt sich aktiv für Nachhaltigkeit ein, sei es beim Umwelt- und Energiemanagement oder hinsichtlich der sozialen Verantwortung. Zum Rosenthal Portfolio gehören die Marken Rosenthal, Hutschenreuther und Thomas sowie die Brandkooperationen Rosenthal meets Versace und Swarovski x Rosenthal. Seit Juli 2009 ist der Porzellanhersteller Teil der italienischen Arcturus Group. red

Depressionen: 1,5 Millionen in Bayern

MÜNCHEN. Die Zahl der Menschen in Bayern, die von einer Depression betroffen sind, ist erneut gestiegen. Im Jahr 2022 lag sie bei 1,51 Millionen Menschen, wie die Krankenkasse AOK Bayern am Montag in München mitteilte. Dies entsprach einem Anteil von 12,59 Prozent der bayerischen Bevölkerung, so das Ergebnis des gerade veröffentlichten „Gesundheitsatlas Deutschland“ des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO). Bayern lag damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 12,52 Prozent. 2017 waren in Bayern rund 1,4 Millionen Menschen von einer Depression betroffen. Innerhalb Bayerns gibt es große regionale Unterschiede: So lag die Zahl der an Depressionen Erkrankten im Jahr 2022 zwischen 16,6 Prozent in Nürnberg und 9,3 Prozent im Unterallgäu. „Die Karte der Erkrankungshäufigkeit zeigt, dass im Norden und Ostens Bayerns mehr Menschen von Depressionen betroffen sind als im Westen und Süden“, sagte Simone Helbig, Leiterin der Betrieblichen Gesundheitsförderung bei der AOK Bayern. Depressionen verursachen laut AOK lange Fehlzeiten im Arbeitsleben: 2022 fehlten AOK-versichert-Beschäftigte in Bayern aufgrund von Depressionen im Schnitt rund 40 Tage. epd

Streit um Hochwasserhilfe

Wer zahlt für die Hochwasserschäden im Juni? Das Pingpong geht weiter – nicht nur zwischen Berlin und München, sondern auch innerhalb Bayerns.

Von Christoph Trost

MÜNCHEN. Der Streit über mögliche Hilfszahlungen des Bundes für die Hochwasserkatastrophe in Bayern im Juni geht weiter. Nun werfen die Landtags-Grünen der Staatsregierung vor, gegen die Ampel zu wettern, ohne selbst komplette Zahlen zu kennen.

Sie berufen sich dabei auf eine Antwort aus dem Umweltministerium – die Grünen hatten insbesondere danach gefragt, welche Kommunen von dem Hochwasser betroffen gewesen seien. Das Ministerium antwortete, ein vollständiges Bild existiere aktuell noch nicht. Das Landesamt für Umwelt sei beauftragt worden, bis Anfang 2025 einen detail-

lierten Bericht vorzulegen. Schadensschwerpunkte seien Schwaben und das westliche Oberbayern gewesen.

Grüne kritisieren Staatsregierung

Die Staatsregierung solle deshalb „in Richtung Bundesregierung mit Forderungen ganz leise sein oder endlich substanziell den Nachweis führen, dass eine Katastrophe nationalen Ausmaßes vorliegt und Bayern bei deren Bewältigung überfordert ist“, sagte der Grünen-Abgeordnete Patrick Friedl: „Selber kaum Daten haben, aber gegen die Ampel wettern und großspurig unbelegte Forderungen stellen, um vom eigenen Unvermögen abzulenken.“ Tatsächlich hatte eine Regierungssprecherin in Berlin zuletzt mitgeteilt, der Bund dürfe nur Hilfe leisten, wenn eine Katastrophe nationalen Ausmaßes festgestellt werde, die die betroffenen Länder überfordere. Entsprechende Nachweise sei die bayerische Staatsregierung schuldig geblieben. Bislang wurde eine solche Katastrophe vom Bund nicht festgestellt.

Ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums bekräftigte auf Nachfrage: „Der Bund kann sich nach geltender Staatspraxis nur dann und ausnahmsweise an den Kosten der Länder beteiligen, wenn eine Katastrophe nationalen Ausmaßes vorliegt und die betroffenen Länder bei deren Bewältigung überfordert wären.“ Und weiter: „Um eine Katastrophe nationalen Ausmaßes festzustellen, müssen die Gesamtumstände bewertet werden. Dazu gehören unter anderem auch die unmittelbaren Auswirkungen einer Katastrophe auf die Länderhaushalte.“

Bayerns Finanzminister Albert Füracker (CSU) hatte dagegen zuletzt vorgerechnet, dass die Hochwasserkatastrophe in Süddeutschland im Juni Schäden von mehr als 4,1 Milliarden Euro verursacht habe. Fast 1,8 Milliarden Euro der nicht versicherten Schäden entfielen auf Bayern. Füracker sagte, erste vorläufige Schadenszahlen seien dem Bund „längst im Detail bekannt“. Die Staatsregierung beschwert sich deshalb seit geraumer Zeit, dass Hilfe aus Berlin ausbleibe.

Einsatzort: Berufsschule

An zwei bayerischen Schulen ist es am Montag zu Polizeieinsätzen gekommen. In beiden Fällen wurde Schlimmeres verhindert – auch dank einer Lehrerin.

Von Frederick Mersi und Irena Güttel

AUGSBURG/NÜRNBERG. Nach einem größeren Polizeieinsatz wegen verdächtiger Menschen an einer Augsburger Berufsschule durften die Schülerinnen und Schüler ihre Klassen wieder verlassen.

Bei der Durchsuchung des Gebäudes hätten die Beamten nichts Verdächtiges entdeckt, teilte die Polizei mit. Eine Lehrkraft hatte sich demnach zuvor wegen mehrerer Menschen gemeldet, die sich im Gebäude „verdächtig verhalten haben“ sollen. Details

nannte ein Polizeisprecher auf Nachfrage zunächst nicht. Hinweise darauf, dass die Verdächtigen bewaffnet gewesen sein könnten, gebe es bislang aber nicht. Es habe auch keine Anhaltspunkte für eine konkrete Gefahr für die Menschen in der Schule gegeben. Die Polizei rief auf der Plattform X dazu auf, sich mit Spekulationen zum Grund des Einsatzes zurückzuhalten.

Dass die Schülerinnen und Schüler zwischenzeitlich aufgerufen wurden, in ihren Klassen zu bleiben, bezeichnete der Polizeisprecher als „eine reine Vorsichtsmaßnahme“. Nun werde zu den Hintergründen und den Verdächtigen ermittelt, die den Einsatz ausgelöst haben sollen.

Lehrerin reagiert besonnen

Zu einem weiteren Einsatz an einer Schule im Freistaat kam es ebenfalls am Montag in Nürnberg. Dabei hat eine Lehrerin, wie die

Polizei mitteilte, besonnen auf einen Berufsschüler in einem psychischen Ausnahmezustand reagiert und die Situation beruhigt. Die Polizei nahm den 17-Jährigen in Gewahrsam und brachte ihn in ein Fachklinikum. Der Schüler habe ein Messer dabei gehabt, dieses aber nicht verwendet, sagte ein Polizeisprecher. Die „Nürnberger Nachrichten“ hatten zuvor über die Waffe berichtet.

Die Berufsschulklasse ist in einer Grundschule untergebracht. Nach Angaben der Polizei schickte die Lehrerin die anderen Berufsschüler aus dem Klassenraum und unterhielt sich mit dem Jugendlichen.

Die Polizei rückte mit mehreren Kräften aus. Als diese eingetroffen seien, sei die Situation bereits deeskaliert gewesen, sagte der Sprecher. Die Grundschulkinder blieben zur Sicherheit vorübergehend in ihren Klassenzimmern. Eine Gefahr bestand für sie laut Polizei nicht.

Etwa 72 Tonnen Müll auf der Wiesn

MÜNCHEN. Rund 72 Tonnen Müll haben Mitarbeiter der Stadt München auf dem Oktoberfestgelände gesammelt und entsorgt. Dazu seien noch einmal etwa 36 Tonnen Abfall gekommen, die während und nach dem größten Volksfest der Welt in den umliegenden Straßen zusammengekehrt worden seien, teilte die Stadtverwaltung mit.

Bei der Wiesn im vergangenen Jahr hätten die Mitarbeiter auf der Theresienwiese 91 Tonnen Müll gesammelt – damals dauerte das Fest aber auch zwei Tage länger. Um die unangenehmen Spuren der Wiesn-Besucher schnell zu beseitigen, habe die Straßenreinigung Sonderschichten geschoben – und allein auf dem Festgelände 1,8 Millionen Liter Wasser zum Säubern der Freiflächen verbraucht.

Der größte Teil des Abfalls landete demnach allerdings in den vorgesehenen Eimern und Containern. Bis zum Ende des Volksfests mit schätzungsweise 6,7 Millionen Besuchern habe der städtische Abfallwirtschaftsbetrieb 922 Tonnen Abfall entsorgt – davon 750 Tonnen Restmüll und 100 Tonnen vermischtes Glas. dpa

Schweinebraten von Balkon gestohlen

MITTENWALD. Weil Nachbarn ihren Schweinebraten gestohlen haben, hat eine Frau in Oberbayern die Polizei gerufen. Die Frau habe am Sonntagabend beobachtet, wie das Paar den Braten mitgenommen habe, der vakuumiert auf dem Balkon in Mittenwald nahe Garmisch-Partenkirchen lag, teilte die Polizei mit. Eine Polizeistreife habe die beiden Diebe schließlich dabei erwischt, wie sie einen Teil des Bratens in ihrer Küche zubereitet hätten.

Den Rest des Fleisches habe die laut Polizei verwunderte Nachbarin wieder zurückbekommen. Den Schaden schätzten die Ermittler auf etwa 25 Euro. Gegen das Paar werde wegen Diebstahls ermittelt. dpa

Mann nach Angriff auf Ehefrau in U-Haft

RIMPAR. Nach einem Messerangriff auf eine 38-Jährige in Unterfranken sitzt ihr Ehemann in Untersuchungshaft. Ein Ermittlungsrichter habe dies wegen des dringenden Verdachts auf versuchten Totschlag angeordnet, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit. Die Hintergründe der Tat blieben zunächst weiter unklar.

Die Ermittler hätten ein Messer als mutmaßliche Tatwaffe sichergestellt. Die bei dem Angriff am Freitag in Rimpar (Landkreis Würzburg) schwer verletzte Frau befand sich noch im Krankenhaus. Die Ermittlungen der Kripo und der Staatsanwaltschaft Würzburg dauern weiter an. dpa

LEITARTIKEL

Pflege braucht Weltoffenheit

Die Beiträge zur Pflege-, Kranken- und Rentenversicherung werden in den kommenden Jahren steigen. Eine einfache Lösung gibt es nicht.

Ist die Pflegeversicherung ein Pflegefall? Ist die Krankenversicherung ein Fall für die Intensivstation? Zeigt die Rentenversicherung dramatische Zeichen von Altersschwäche? In dieser Zuspitzung sind alle drei Aussagen falsch. Dennoch gibt es keinen Zweifel: In allen drei Fällen gibt es erhebliche Probleme. Und: Es wird in den kommenden Jahren teurer. In Zeiten des demografischen Wandels ist das auch wenig überraschend.



Von Tobias Peter

Menschen von ihrer Rente nicht mehr leben können.

Nur: Wenn das Rentenpaket kommt, wird es den Trend zu steigenden Beiträgen bis zur Mitte des kommenden Jahrzehnts noch einmal verstärken. Künftige Regierungen werden es kaum vermeiden können, das Renteneintrittsalter noch einmal zu erhöhen. Wenn die Menschen älter werden, ist es fair, diese Zeit zwischen Erwerbs-

arbeitszeit und Rentenzeit aufzuteilen.

Die eine einfache Lösung gibt es nicht. Es ist klug, die gesetzliche Rente auch mit Hilfe von Aktiengewinnen zu stärken. Die bisherigen Pläne der Ampel für ein Generationenkonto fallen hier sicher noch zu klein aus. Doch die Risiken müssen begrenzt bleiben.

Ein weitere Reformmöglichkeit: Es wäre gerecht, in die gesetzlichen Versicherungen auch Beamte einzubeziehen – ein Projekt, an das sich bislang keine Regierung getraut hat. Der entsprechende Umbau würde sehr lange dauern. Das Wundermittel, für das ihn manche halten, ist er nicht.

Der eine Beitrag zur Lösung, auf den auf keinen Fall verzichtet werden kann, ist: die qualifizierte Migration in den Arbeitsmarkt. Je mehr Menschen arbeiten und in die Sozialkassen einzahlen, umso leichter ist es, die Beiträge unter Kontrolle zu halten. Die Debatte darüber, wie sich die irreguläre Migration besser begrenzen lässt, ist richtig. Es geht darum, die Überlastung von Kommunen zu beenden und den gesellschaftlichen Frieden zu sichern. Eines darf nie aus dem Fokus geraten: Deutschland braucht Menschen, die ins Land kommen und hier arbeiten wollen. Es muss sich sogar um sie bewerben.

Wer den Wohlstand Deutschlands erhalten möchte und wer im Alter – wenn es notwendig sein sollten – auch gepflegt werden möchte, sollte weltoffen sein. Oder er muss diese Haltung rasch lernen.

aktuelles@kurier.de

Seite 5



Donald Trump macht Fake News, Desinformation und haltlose Vorwürfe zu Helfern im Wahlkampf. Foto: picture alliance/dpa/AP/Julia Demaree Nikhinson

Ein Sturm an Desinformation

Die große Lüge, kleine Lügen und frei erfundene Geschichten – Donald Trump erschafft im Wahlkampf eine alternative Realität. Mit bedenklichen Konsequenzen in der wirklichen Welt.

Von Thomas Spang

WASHINGTON. Kevin Corbin, republikanischer Senator von North Carolina, hat genug. „Liebe Freunde, dürfte ich Sie um einen kleinen Gefallen bitten?“, appelliert er an die Anhänger Donald Trumps in dem vom Hurrikan Helene schwer getroffenen Swing State. „Könnten Sie bitte dabei helfen, die Verbreitung dieser Verschwörungstheorien über die Überschwemmungen in West-North Carolina auf Facebook und im Internet zu stoppen?“

Corbin weiß als Verantwortlicher vor Ort, wie sehr die Gerüchte die Rettungsarbeiten in der ohnehin unter Schock stehenden Region behindern. In den sechs betroffenen Bundesstaaten des Südostens der USA kamen mindestens 229 Menschen ums Leben, Hunderte werden noch vermisst.

Die Katastrophenschutzbehörde Fema leistet einen ihrer größten Einsätze in der Geschichte. Sie stellte nach eigenen Angaben bereits mehr als 110 Millionen Dollar an Soforthilfe für die Betroffenen bereit. Mehr als 700 Fema-Mitarbeiter sind in North Carolina im Einsatz, zusammen mit Tausenden lokalen Such- und Rettungskräften, der Nationalgarde und des US-Militärs.

Elon Musk leistet Trump Schützenhilfe

Dem verheerenden Hurrikan folgte ein Sturm aus Desinformation, der den Helfern die Arbeit erschwert. Angefacht wird er von

Donald Trump, der haltlose Vorwürfe gegen die Fema, das Weiße Haus und seine Gegnerin im Wahlkampf, Kamala Harris, erhebt. Bei seinen Kundgebungen, in Interviews und in den sozialen Medien zeichnet der Kandidat ein Bild, in dem die Regierung völlig inkompetent und korrupt erscheint.

So behauptete er am Wochenende in Pennsylvania, die angespannte Finanzlage der Katastrophenschutzbehörde liege nicht an der Häufung von Extremwetterereignissen, sondern an der Vizepräsidentin. „Kamala hat das gesamte Fema-Budget, Milliarden von Dollar, für die Unterbringung illegaler Einwanderer ausgegeben.“ Harris hat keinerlei Befugnis über Fema-Gelder, und Migranten haben nichts damit zu tun.

Bei einer Pressekonferenz im ebenfalls betroffenen Swing State Georgia behauptete Trump, die Regierung Joe Bidens sehe tatenlos zu, wie „Amerikaner in North Carolina und anderen Staaten ertrinken“. In einem Interview mit Fox News sagte er, die Betroffenen, die mehrheitlich in republikanisch geprägten Gebieten leben, „bekommen kein Wasser, sie bekommen gar nichts“. Verstärkt werden die Desinformationen von X-Eigentümer Elon Musk, der in Tweets Trumps Lügen weiterverbreitet. Der „Charlotte Observer“ empörte sich über die Politisierung der Katastrophe. „Schande über Donald Trump“, schrieb die größte Zeitung North Carolinas. Die Hurrikan-Tragödie werde „durch politische Lügen verschlimmert“.

Auch die republikanischen Gouverneure von Georgia, Brian Kemp, und South Carolina, Henry McMaster, sahen sich gezwungen, Trump öffentlich zu widersprechen. Beide lobten ausdrücklich die Unterstützung durch die US-Regierung. Das Weiße Haus bezeichnete die Behauptungen als „dreiste Lügen“ und „Gift“. Sprecher Andrew Bates betonte, es geht nicht um Politik, sondern darum, Menschen zu helfen.

Nach dem Vorbild Adolf Hitlers

Dass die Agitation reale Konsequenzen hat, zeigte sich bereits in der Vergangenheit. Es begann mit der „großen Lüge“ von den angeblich gestohlenen Wahlen, die am 6. Januar 2021 zum Sturm radikalierter Trump-Anhänger auf das US-Kapitol führte. Mehr als 140 Polizeibeamte erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Fünf starben an Spätfolgen.

Zuletzt hetzte der Kandidat in der Präsidentschaftsdebatte gegen haitianische Einwanderer, die in Springfield, Ohio, Hunde und Katzen essen würden. Seitdem herrscht dort der Ausnahmezustand.

Für Trump-Kritiker George Conway hat Trumps Agitierens Methode. „Sie sind direkt dem Dreckbuch des Nazi-Diktators Adolf Hitler entnommen.“ Unwahrheiten hießen jetzt alternative Fakten. Egal, wie ungeheuerlich eine Lüge sei, sie müsse nur oft genug wiederholt werden, bis die Leute sie glaubten. „Ein Trick, den alle Autokraten anwenden.“

KOMMENTAR

Ein Abgang mit Nebenwirkung

Kevin Kühnert stand für Olaf Scholz als Spitzenkandidaten ein. Sein Rücktritt dürfte die Debatte nicht beruhigen.

Der überraschende Rücktritt von Kevin Kühnert trifft die SPD in einer denkbar schwierigen Phase. Immerhin ist ihr Generalsekretär derjenige, der sie für den Wahlkampf im kommenden Jahr organisatorisch fit und emotional aufrütteln muss. Wenn der 35-Jährige jetzt seinen Posten und demnächst sein Bundestagsmandat aus Gesundheitsgründen und wohl freiwillig (wenn auch unter erhöhter Temperatur der Erfolglosigkeit) räumt, ist das für ihn wie für die SPD ein Schlag ins Kontor. Häme verbietet sich.

Die Diagnose – oder doch Einsicht und Resignation? – muss plötzlich gekommen sein. Eben noch hatte sich Kühnert (mit ähnlichen Worten wie jetzt beim Rückzug) überzeugt gezeigt, mit Olaf Scholz einen ordent-



Von Wolfgang Molitor

lichen Wahlkampf hinzukriegen. Einen zumindest seine Kraft überfordernden Wahlkampf, weil dabei jeder „über sich hinauswachsen“ müsse – explizit auch der Bundeskanzler. Das musste wohl gesagt werden.

Dennoch: Kühnert stand bis zuletzt an der Spitze jener tapferen halberzigen Genossen, die sich weiter für Scholz als Spitzenkandidaten in die Bresche werfen. Sein Rücktritt mag die wabernde Debatte nicht befeuern, beruhigen wird er sie auch nicht. Deshalb muss die Parteispitze schnell einen optimistisch klingenden Nachfolge-vorschlag unterbreiten. Man sei vorbereitet, sagt Co-Chefin Saskia Esken. In der Ampel dürften nicht nur Grüne und Liberale genau hinsehen.

aktuelles@kurier.de

Pflegeversicherung



Miersch folgt auf Kühnert

Kevin Kühnert zieht einen Schlusstrich, „weil ich leider nicht gesund bin“. Die SPD verliert in einer strategisch kritischen Phase eines der größten Talente. Den Wahlkampf soll ein anderer managen.

Von Theresa Münch

BERLIN. Gut ein Jahr vor der Bundestagswahl kann er nicht mehr: Aus gesundheitlichen Gründen tritt Kevin Kühnert als Generalsekretär der SPD zurück. Nur Stunden später steht sein Nachfolger schon fest: Der Energie- und Klimapolitiker Matthias Miersch. Wie Kühnert ist er Parteilinker – doch den Wahlkampf der Sozialdemokraten wird wohl noch ein anderer maßgeblich organisieren.

Kühnert verkündete seine Entscheidung in einem Brief an Parteimitglieder und Öffentlichkeit. Im Wahlkampf müsse jeder in der SPD über sich hinauswachsen. Doch er müsse sich eingestehen: „Ich selbst kann im Moment nicht über mich hinauswachsen, weil ich leider nicht gesund bin.“

Die Energie, die für sein Amt und einen Wahlkampf nötig sei, brauche er auf absehbare Zeit, um gesund zu werden, schrieb der



Matthias Miersch Foto: dpa/Britta Pedersen

35-Jährige. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur handelt es sich nicht um körperliche, sondern mentale Probleme. „Deshalb ziehe ich die Konsequenzen“, erklärte Kühnert. Auch für den Bundestag werde er nicht erneut kandidieren. Für die SPD ist ein Schlag: Sie verliert in einer strategisch wichtigen Phase ihren Wahlkampf-Manager – und vorerst eins ihrer größten politischen Talente.

Parteichef Lars Klingbeil betonte, jetzt gehe es vorrangig um Kühnert und seine Gesundheit. Das politische Geschäft sei fordernd und anstrengend. Doch: „Politik ist nicht alles.“ Parteichefin Saskia Esken bat darum, Kühnert Raum und Zeit für die Genesung zu geben. „Für ihn wird, wenn er ir-

gendwann dafür bereit ist und es möchte, immer eine Tür offen stehen“, versicherte sie.

Für die Partei kam der Schritt offenkundig nicht überraschend. Die noch am Abend tagenden Parteigremien stimmten dem Vorschlag der Parteichefs zu: Kommissarisch soll mit Miersch einer der Vizevorsitzenden der Bundestagsfraktion den Posten des Generalsekretärs übernehmen. Offiziell könnte der Niedersachsen dann beim Parteitag im Sommer gewählt werden, auf dem die SPD auch ihren Kanzlerkandidaten küren will.

Der gebürtige Hannoveraner Miersch ist ein erfahrener Politiker und Stratege. Er sitzt seit 2005 im Bundestag, gehört zum Führungsgremium der Parlamentarischen Linken in der SPD. Als Fraktionsvize ist er zuständig für Umwelt, Klimaschutz und Energiepolitik – einem Themenfeld, in dem die SPD eine harte Wahlkampf-Auseinandersetzung mit der Union erwartet. Ohne größere Anlaufzeit muss Miersch nun deren Kanzlerkandidaten Friedrich Merz Paroli bieten.

Der 55-Jährige gilt als entschiedener Verfechter der Energiewende, also des schrittweisen Ausstiegs aus den fossilen Energien. Er hat federführend zum Beispiel auch das umstrittene Heizungsgesetz mit Grünen und FDP verhandelt. Vor kurzem hatte Miersch erklärt, erneut für den Bundestag kandidieren zu wollen.



Angehörige und Freunde von Ermordeten und Entführten trauern auf dem Gelände des Nova-Festivals, das am 7. Oktober 2023 von Hamas-Terroristen überfallen wurde. Foto: dpa/Ilia yefimovich



Bundespräsident Steinmeier (li.) zusammen mit Alon Gat, der am 7. Oktober 2023 von der Hamas entführt worden war, bei einer Gedenkveranstaltung in Berlin. Foto: imago/Christian Ditsch

Gedenken am Ort des Massakers

Ein Jahr ist seit dem Angriff der palästinensischen Hamas auf Israel vergangen. Am Jahrestag zeigen die Familien der Opfer öffentlich ihre Trauer – auch in Re'im, wo Hunderte Besucher eines Musikfestivals getötet wurden.

RE'IM. Ein Meer aus roten Keramikblumen bedeckt den Sand. Rote Blumen auch unter jedem Foto, an jeder Stele. „Sieben Blumen für jeden Ermordeten des 7. Oktober“, sagt Jaffa Salomon, Koordinatorin der Gedenkaktion, und verteilt rote Filzblumen an Besucher. Auf dem sandigen Gelände am südraelischen Kibbutz Re'im nahe des Gazastreifens wurden vor einem Jahr mehr als 360 Besucher des Nova-Musikfestivals von Hamas-Terroristen ermordet. Am ersten Jahrestag haben sich hier Familien, Freunde und Überlebende versammelt. Noch immer herrscht Fassungslosigkeit.

„Unser Leben wurde auf den Kopf gestellt.“
Artur Kasavchok über den 7. Oktober 2023

„Die Region ist bekannt für das Meer von roten Anemonen, die im Frühjahr blühen. Aber am 7. Oktober war die Erde getränkt von Blut, überall war Tod“, erinnert sich Salomon. Zwei Wochen nach Kriegsbeginn beschloss sie, Blumen zur Erinnerung zu bringen – an jeden israelischen Ort, wo am 7. Oktober Menschen getötet wurden.

Das Festivalgelände ist zu einem besonderen Ort des Gedenkens und der Trauer geworden. Aus den anfänglichen Eisenstäben mit eingeschweißten Fotos der Opfer entstanden individuelle Gedenkstellen. Sie erzählen von der Vielfalt und Schönheit all jener, die nicht mehr sind. Fotos und Zeichnungen, Stofftiere und andere Andenken sind zu sehen. Digitale QR-Codes verweisen auf die Lebensgeschichte der Toten.

Ringum versammeln sich seit dem Morgengrauen Menschen in kleinen Gruppen. Kerzen verwandeln die Nacht in ein Lichtmeer. Es wird geweint, gelacht, Erinnerung-

gen werden geteilt. Eine junge Frau streichelt liebevoll das Foto eines der ermordeten Partygänger. Ihre Hände verharren auf der Hand auf dem Foto, als wollte sie sie festhalten. Ein älteres Paar ein paar Stelen weiter klammert sich abwechselnd an das gerahmte Porträt ihres Sohnes.

Bei der zentralen Gedenkfeier erklingt Musik. Nicht die elektronischen Klänge der Rave-Party, die am 7. Oktober um 6.29 Uhr abrupt verstummte. Es sind Lieder für die Opfer, die in den vergangenen Monaten entstanden sind – die Texte voller Schmerz, Erinnerung und Sehnsucht.

„Unser Leben wurde auf den Kopf gestellt“, sagt Artur Kasavchok. Der 22-Jährige aus Sderot hat an jenem Tag seinen Zwillingbruder Daniel verloren – und 18 Freunde. Er wollte eigentlich mit ihnen zusammen zum Festival anreisen, entschied aber am

Abend zuvor, erst morgens hinzuzukommen. Für das, was passierte, habe er „keine Worte“. Ein älterer Mann, der seinen Namen nicht nennen möchte, hat sich aus dem Ort Tkuma an der nördlichen Gazagrenze auf den Weg gemacht, „aus Solidarität mit den Familien“. Zusammen mit knapp tausend Mitstreitern hat er die Strecke zu Gedenkfeier mit dem Fahrrad zurückgelegt. Vor dem Krieg galt das Gebiet als Paradies für Radfahrer. Der 71-Jährige aus einer Familie von Holocaust-Überlebenden trägt das olivgrüne T-Shirt des politisch rechtsgerichteten Tikva-Forums. Die Geiseln, die noch in Gaza sind, seien ein riesiges moralisches Problem, sagt er. Und dass er sich einen Deal zur Freilassung gewünscht hätte – aber nicht um jeden Preis. „Nach allem, was passiert ist, können wir nicht einfach eine weiße Fahne hissen“, sagt er.

„Wir haben keinen anderen Ort, an den wir gehen können“, sagt Joram Jehudai. Er hat seinen Sohn Ron auf dem Nova-Festival verloren und kämpft nun darum, dass das Geschehene nicht vergessen wird. In einem großen Müllcontainer hatten sich Ron und 15 weitere Partygänger über Stunden versteckt, in der Hoffnung, von den Terroristen übersehen zu werden. Die Hoffnung wurde enttäuscht. „Um 11.47 Uhr kam ein Terrorist in den Container und schoss auf unsere Kinder“, erzählt Jehudai. Neun Personen starben, vier weitere wurden verletzt.

„Als ich einen Monat später an den Ort kam, war der Container verschwendet. Der Besitzer hat ihn weiterhin für Müll benutzt“, sagt Jehudai. Auf eigene Faust zog er los, suchte, fand und kaufte ihn. Heute steht der Container genau dort, wo er am 7. Oktober zur Falle wurde. KNA

Steinmeier erinnert an Opfer und Geiseln

Bei einem Gottesdienst mit Gästen wie Israels Botschafter mahnt der Bundespräsident zu einer politischen Befriedung.

BERLIN. Am ersten Jahrestag des Terrorangriffs der Hamas auf Israel wurde an vielen Orten in Deutschland an das Massaker und an den Gegenschlag im Gazastreifen erinnert. Am Brandenburger Tor in Berlin und anderen Orten weltweit verlasen Aktivisten um 5.29 Uhr – dem Beginn des Angriffs auf Israel am 7. Oktober 2023 – die Namen von 1170 Ermordeten und 255 Entführten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sagte in einem Gottesdienst in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Montag: „Wir trauern mit denen, die ihre Liebsten verloren haben. Wir leiden mit denen, die

noch immer bangen um ihre Angehörigen.“ Steinmeier betonte, die Freilassung der Geiseln müsse höchste Priorität behalten: „Sie müssen endlich nach Hause kommen!“ (...) „Ich wünsche mir ein Ende des Sterbens im Nahen Osten, aber ich warne gerade uns Deutsche vor einer leichtfertigen Verurteilung Israels.“ Steinmeier rief dazu auf, dass die Menschen in Deutschland nicht ihren „Kompass“ verlieren dürften. Der Krieg habe zu viele Menschen getötet, zu viel Leid gebracht: für Israelis, für Palästinenser, „und jetzt auch für die Menschen im Libanon“. Ein friedliches Neben- und Miteinander von Is-

raelis und Palästinensern werde nicht allein mit militärischen Mitteln gelingen. Nötig sei eine politische Perspektive für die Region, so der Bundespräsident. Darüber hinaus prangerten Vertreter jüdischer Organisationen und Politiker einen massiv gestiegenen Antisemitismus an. Der Zentralrat der Juden in Deutschland beschrieb den Ausnahmezustand seiner Gemeinden seit einem Jahr. 42 Prozent der Gemeinden hätten 2024 laut einer aktuellen Umfrage antisemitische Vorfälle festgestellt. 82 Prozent der Befragten gaben an, dass es unsicherer geworden sei, hierzulande als Jüdin oder Jude zu leben. dpa

Hisbollah und Israel setzen Angriffe fort

Beide Seiten kündigen an, die Kämpfe mit unveränderter Heftigkeit weiterführen zu wollen.

JERUSALEM. Am Jahrestag des Hamas-Großangriffs auf Israel haben die israelische Armee und die Hisbollah-Miliz ihre massiven gegenseitigen Angriffe fortgesetzt. Die israelischen Streitkräfte griffen nach eigenen Angaben am frühen Montagabend binnen einer Stunde „mehr als 120 Ziele“ der Hisbollah im Libanon an. Die pro-iranische Miliz teilte ihrerseits mit, am selben Tag zwei Mal Raketen auf Gebiete nördlich der israelischen Stadt Haifa abgefeuert zu haben. Am Nachmittag sei eine „große Raketensalve“ auf diese Gebiete abgefeuert worden, erklärte die Hisbollah.

Libanesischen Staatsmedien berichteten von „dutzenden“ Angriffen. Innerhalb einer halben Stunde seien mehr als 30 Städte und Dörfer im Bezirk Tyros getroffen worden.

Am Montagabend kündigte die israelische Armee an, ihre Angriffe in der „Küstenzone“ im Südlibanon auszuweiten. Sie rief die Bewohner auf, sich nicht an die Strände oder ins Meer zu begeben. Später erklärte die Armee vier Gebiete im Nordwesten Israels – Rosch HaNikra, Shlomi, Hanita und Arab al-Aramsche – zur militärischen Sperrzone.

Die israelische Armee hatte bereits in der Nacht zum Montag laut eigenen Angaben „terroristische Ziele“ der Hisbollah-Miliz und Einrichtungen zur Lagerung von Waffen in südlichen Vororten der libanesischen Hauptstadt angegriffen. Zudem hätten israelische Kampfflugzeuge Ziele getroffen, die zum Hauptquartier des Hisbollah-Gehemdienstes in Beirut gehörten. Die israelische Armee verstärkte zudem laut eigenen Angaben ihre Truppenstärke im Libanon.

Im Libanon wurden nach Angaben des dortigen Gesundheitsministeriums zehn Feuerwehrleute bei einem nächtlichen israelischen Angriff auf eine Feuerwache in Baraaschit im Süden des Landes getötet. Die Einsatzkräfte waren dem Zeitpunkt gerade dabei, die Wache für einen Rettungseinsatz zu verlassen.

Die Kämpfe gegen Israel würden unvermindert weitergeführt, kündigte die Hisbollah an. Der Libanon hätte einen „hohen Preis“ dafür gezahlt, dass die Miliz ab dem 8. Oktober 2023 eine „Unterstützungsfrent“ im Kampf gegen Israel eröffnet habe. Dennoch werde die Hisbollah ihren „Widerstand gegen die israelische Aggression fortsetzen“, hieß es in einer Erklärung. AFP

Habeck lobt Ansubprämie

Wirtschaftsminister weist Kritik aus der Ampelkoalition an Geldleistung für Langzeitarbeitslose zurück.

BERLIN. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat die auch in Reihen der Ampel umstrittene geplante „Ansubfinanzierung“ für Langzeitarbeitslose, die einen Job annehmen, verteidigt. Der Grünen-Politiker sprach in Berlin von einem sehr praktischen und pragmatischen Vorschlag. Davon profitieren Menschen, die in Arbeit gingen, die Sozialsysteme und die Volkswirtschaft.

Habeck sagte, es handle sich um einen Vorschlag aus der Arbeitswissenschaft, der erst in den Verhandlungen der Koalitionspartner und dann mit Kabinettsbeschluss gemeinsam für gut befunden worden sei. Koalitionäre sollten sich fragen, ob sie das Spiel mitmachen sollten, sich von gemeinsamen gefassten Beschlüssen immer dann zu verabschieden, wenn es eine kritische Nachfrage gebe. Das Kabinett hatte vergangene Woche Verschärfungen der Regeln für Bürgergeld-Empfängerinnen und -Empfänger beschlossen. Bei Ablehnung einer Arbeit müssen sie bald mit höheren Strafen rechnen. Teil der Regelungen ist auch die sogenannte Ansubfinanzierung. Langzeitarbeitslose, die mehr als zwölf Monate in einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit beschäftigt sind, sollen einmalig 1000 Euro erhalten können. Die Regelung soll zum 1. Januar 2025 in Kraft treten.

Der sozialpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Martin Rosemann, will die von der Bundesregierung geplante „Ansubfinanzierung“ für Langzeitarbeitslose, die einen Job annehmen, stoppen. Nach Kritik aus allen drei Ampel-Fraktionen sagte Rosemann der „Bild“: „Die Ansubfinanzierung war ein ausdrücklicher Wunsch von Robert Habeck (Grüne). Als Fachpolitiker der SPD teilen wir die Bedenken, die das Arbeitsministerium immer vorgetragen hat.“ dpa

Die finanziellen Probleme der Sozialversicherungen

Die Pflegeversicherung steckt in finanziellen Schwierigkeiten – und auch die anderen Sozialkassen haben zu kämpfen. Ein Überblick.

Von Tobias Peter und Rebekka Wiese

BERLIN. Alle zahlen ein, damit jeder mal aufgefangen wird: Das ist die Grundidee der großen Sozialversicherungen. Lange hat das Prinzip funktioniert. Doch der demografische Wandel stellt das System vor neue Herausforderungen.

— Pflegeversicherung

Dass die Beiträge für die Pflegeversicherung im kommenden Jahr steigen, war bekannt. Doch nun könnte die Erhöhung noch stärker ausfallen als erwartet. Das „Redaktionsnetzwerk Deutschland“ (RND) berichtete am Montag, dass die Pflegeversicherung spätestens im Februar zahlungsunfähig sein werde, wenn die Ampelkoalition nichts unternimmt. Gleichzeitig sagte eine Sprecherin des Sozialministeriums in Berlin: „Die Pflegeversicherung ist nicht pleite. Dafür wird der Gesetzgeber sorgen.“ Das widerspricht dem Bericht letztlich nicht. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) kündigte am



Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) versucht die Pflegeversicherung dauerhaft zu stabilisieren. Foto: dpa/Kay Nietfeld

Montag jedenfalls auch an, „in Kürze“ ein Konzept vorzulegen, um die Pflegeversicherung zu stabilisieren – kurz- und langfristig. Noch ist nicht klar, woher das Geld dafür kommen soll und wie sehr das die Beitragszahler betreffen wird. Die Zahlen, die zur Lage bekannt sind, lassen allerdings nichts Gutes ahnen. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen gab schon vor Längerem bekannt, dass die Pflegekassen im laufenden Jahr auf ein Defizit von 1,5 Milliarden kommen dürften, 2025 dann sogar auf eines von 3,4 Milliarden. Um das auszugleichen, müssten die Beiträge um 0,2 Punkte zum nächsten Jahr angehoben werden. Laut

RND-Bericht rechnet man in der Regierung mit noch mehr: mit 0,25 bis 0,3 Punkten.

— Krankenversicherung

Schwierig ist die finanzielle Lage auch bei der Krankenversicherung. Das bedeutet auch hier, dass die Beiträge wohl steigen werden. Der Spitzenverband der Kassen rechnet mit 0,6 Prozentpunkten, der RND berichtet sogar von 0,7. Eine genaue Schätzung dazu wird es aber erst in den kommenden Wochen geben, wenn das entsprechende Gremium seine Prognose veröffentlicht. Doch schon jetzt ist klar: Auch die gesetzlichen Krankenversicherungen kommen derzeit auf ein Minus. Allein in der ersten Hälfte des laufenden Jahres waren es 2,2 Milliarden Euro. Das liegt vor allem an den Leistungsausgaben, die im ersten Halbjahr um 7,6 Prozent gestiegen sind. Dass gleichzeitig die Verwaltungskosten leicht zurückgingen, hilft da nur wenig. Um das Problem zu lösen, gibt es verschiedene Ansätze – wobei eine Erhöhung der Beiträge sich wohl nicht verhindern lässt. Um die zumindest abzufangen, ist auch in der Diskussion, die Beitragsbemessungsgrenze anzupassen. Sie legt fest, ab welchem Einkommen man nicht mehr dazu verpflichtet ist, in die Sozialversicherungen einzuzahlen. Davon profitieren

vor allem Menschen, die sehr gut verdienen. Doch den Plan, die Grenze hochzusetzen, soll Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) derzeit blockieren.

— Rentenversicherung

Noch steht die Rentenversicherung stabil da. Doch die Herausforderungen werden Stück für Stück größer, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen. Das geplante Rentenpaket II der Ampel soll das Rentenniveau bis zum Jahr 2039 bei 48 Prozent sichern. Das Rentenniveau ist ein statistischer Wert, der das Verhältnis der Rente eines Durchschnittsverdieners nach 45 Beitragsjahren zum mittleren Lohn beschreibt. Das Verhältnis von Renten und Löhnen soll also stabil bleiben. Das wird den Anstieg der Rentenbeiträge, der auf mittlere Sicht ohnehin stark sein wird, noch einmal verstärken. Während der Beitrag aktuell noch stabil bleibt, wird er laut Regierungsprognose im Jahr 2028 steigen – bis er im Jahr 2035 bei 22,3 Prozent liegen könnte. Dabei ist bereits einberechnet, dass die Ampel über das Generationenkapital den Anstieg abmildern möchte. Dafür sollen mittels Krediten Aktien gekauft werden. Und die langfristigen Gewinne aus den Wertpapieren sollen in die Rente gehen.

Auch die gesetzliche Krankenversicherung arbeitet derzeit im Minus.

Schlechte Noten für den „Joker“

Der Film „Joker: Folie à Deux“ mit Lady Gaga floppt beim US-Kinostart und kommt bei den Zuschauern nicht an.

LOS ANGELES. Die düstere Comic-Verfilmung „Joker“ mit Joaquin Phoenix als genialer Killer-Clown räumte beim US-Kinostart vor fünf Jahren kräftig ab. Mehr als 96 Millionen Dollar spielte das Drama von Todd Phillips damals an seinem Premiererwochenende in Nordamerika ein. Nicht einmal halb so viel kam jetzt beim Debüt der Fortsetzung „Joker: Folie à Deux“ zusammen. Seit Freitag flossen nach Schätzungen gerade mal 40 Millionen Dollar in die Kassen, Branchenportale sprechen von einem Flop. Der mit Musical-Elementen versetzte Streifen, mit Phoenix und Lady Gaga in den Hauptrollen, blieb in den USA und Kanada weit hinter den Erwartungen zurück.

Teils vernichtende Kritiken und ungewöhnlich schlechte Zuschauernoten spielen dabei eine Rolle. In Befragungen der Firma „Cinemascore“ nach dem Kinobesuch gaben die Zuschauer dem Film nur die Note D – auf einer Skala von A+ (beste Note) bis F. Das deutet auf eine schlechte Mundpropaganda und einen erheblichen Umsatzeinbruch in den nächsten Wochen hin. Dem Branchenblatt „Hollywood Reporter“ zufolge ist dies die erste Comic-Verfilmung überhaupt, die vom Publikum mit einem D, vergleichbar mit der Schulnote 4, abgestraft wurde. „Joker“ war 2019 dagegen mit einem B+ begeistert aufgenommen worden.

Die Fortsetzung, ebenfalls von Regisseur Todd Phillips, wagt eine Art Musical-Format, das den Geschmack von Comic-Fans in den USA offenbar nicht trifft. Phoenix und Lady Gaga singen zusammen als Joker und Harley Quinn. Die gefühlvollen Songs stehen dabei im krassen Gegensatz zu der düsteren Atmosphäre in Gotham City.

Weltweit schnitt das Debüt von „Joker: Folie à Deux“ etwas besser ab. Nach Schätzungen des Branchenportals „Boxoffice Mojo“ kamen am Wochenende außerhalb Nordamerikas mehr als 81 Millionen Dollar zusammen. Addiert man die Einnahmen in den USA und Kanada, dann kommt der Film auf einen globalen Start in Höhe von 121 Millionen Dollar. *dpa*

Starke Quote beim „Tatort“-Abschied

NÜRNBERG. Die Der letzte Franken-„Tatort“ mit der Schauspielerin Dagmar Manzel (66) hat eine sehr gute Einschaltquote erreicht. 7,98 Millionen (29,0 Prozent) Zuschauerinnen und Zuschauer waren am Sonntag ab 20.15 Uhr im Ersten dabei. Auch in der jüngeren Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen fiel der Marktanteil mit 20,8 Prozent (1,27 Millionen) glänzend aus.

Manzel ging mit dem Fall „Trotzdem“ – ihr zehnter „Tatort“-Krimi – als Hauptkommissarin Paula Ringelhahn in Rente. Fabian Hinrichs und Eli Wasserscheid, die seit 2015 als Felix Voss und Wanda Goldwasser ebenfalls zum Ermittler-Team gehören, bleiben. Stärkste Konkurrenz im Gesamtpublikum war die Rosamunde-Pilcher-Verfilmung „Verliebt in einen Butler“ mit 4,80 Millionen Zuschauern (17,5 Prozent). *dpa*

Dresdner Schloss zeigt Prachtmöbel

DRESDEN. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) widmen dem Pariser Kunstschöpfer Jean-Pierre Latz (1691–1754) eine Ausstellung. Seine Möbel sind erstmals seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in den Paraderäumen des Residenzschlosses zu sehen, wie die SKD in Dresden mitteilte. Damit sei ein weiterer Schritt zur Rekonstruktion der ehemaligen Festetage des sächsischen Hofes vollendet.

Die Ausstellung des Kunstgewerbemuseums ist unter dem Titel „Fait à Paris. Die Kunstmöbel des Jean-Pierre Latz am Dresdner Hof“ vom 19. Oktober bis 2. Februar zu sehen. Sie ist der Abschluss eines langjährigen Forschungs- und Restaurierungsprojektes der SKD. Der in Köln geborene Latz gilt als einer der wichtigsten Kunstschöpfer seiner Zeit. *epd*



Paul Gauguin: „Interieur mit Aline“, 1881 (Ausschnitt)

Foto: © Sheffield Museums Trust/Rheinisches Bildarchiv/Marc Weber

Schau in Wien zum „Bad Boy“ Paul Gauguin

WIEN. Mit einer neuen Ausstellung gibt das Kunstforum Wien Denkanstöße zu Paul Gauguin (1848–1903). Der Franzose ist heute umstritten: Seine Vorliebe für junge Mädchen aus den damaligen französischen Kolonien spiegeln sich in seinem Privatleben und in seinem Werk wider, weshalb er mit Vorwürfen von Kolonialismus, Rassismus und Sexismus assoziiert wird. Seit einiger Zeit gelte der Künstler als „aktueller Bad Boy der Moderne“, so die Direktorin des Kunstforums Wien, Ingrid Brugger. „Gauguin: Unexpected“ zeigt bis Januar 80 Werke aus unterschiedlichen Schaffensperioden.

Der Zivilisationsflüchtling suchte seinen Sehnsuchtsort erst in Peru, dann in Französisch-Polynesien. Auf Tahiti entwickelte er einen farbenfrohen Bildkosmos. Er soll ein Verfechter der Kultur und Traditionen der Einheimischen gewesen sein, gleichzeitig genoss er die Annehmlichkeiten der Kolonie. So lebte er mit vielen jungen Frauen im Alter von etwa 14 Jahren – und malte sie. Das Schutzalter der Frauen in den französischen Kolonien lag damals bei 13 Jahren, somit waren sie nicht minderjährig, sagt Brugger. *dpa*

Rein in die Kartoffeln

DIE BESTSELLER-KOLUMNE

Von Markus Reiter

BERLIN/MÜNCHEN. Deutsche Bauern sind bekanntlich die Ärmsten der Armen, die Ausgebeuteten der Ausgebeuteten und die Unterdrücktesten der Unterdrückten. Täglich brüten sie über unverständlichen Antragsformularen für Subventionen; ihren letzten Tropfen subventionierten Agrardiesels nutzen sie für Traktordemonstrationen, um die Politiker im Allgemeinen und Landwirtschaftsminister Cem Özdemir im Besonderen zu schmähen.

Abends werden sie bei „Bauer sucht Frau“ im deutschen Fernsehen auch noch durch den Kakao gezogen. Kurzum: Ein härteres Leben lässt sich kaum noch denken.

Im Ernst: Landwirtschaft ist ein anstrengendes Geschäft, das sich an Effizienz und Marktbedingungen orientieren muss. Eine solche harte Realität passt natürlich nicht zu den romantisierten Vorstellungen gestresster Städter. Diese stellen sich den Kartoffelanbau offenbar am liebsten als eine Art Selbstfindungstrip vor – ungefähr so, wie **Stefan Schäfer** es in „**25 letzte Sommer**“ (Spiegel-Bestseller Belletristik Hardcover Platz 18, Ullstein, 172 Seiten, 22 Euro) beschreibt, ein Roman, der schon deutlich mehr als 25 Wochen auf der Bestsellerliste steht.

Der Ich-Erzähler, ein gestresster Städter mit Handysucht und überquellendem Terminkalender, entschließt sich darin eines frühen Morgens spontan, in einem nahe gelegenen See zu baden. Bezeichnenderweise



Edelkitsch auf dem deutschen Bauernhof und Krimi-Routine an der schottischen Westküste: Stefan Schäfer und Charlotte Link liefern mit ihren Büchern, was die Leser offenbar am liebsten mögen.

ist dieses Buch ortlos: Der See könnte genauso gut in Mecklenburg-Vorpommern wie im Breisgau zu finden sein. Jedenfalls kommt es an jenem See zu einer schicksalhaften Begegnung, denn ihm entsteigt ein nackter Mann: „Schlank, aufrechter Körperbau, rötliche Nase, dichtes graues Haar, ein liebevolles Lächeln zu frechen Augen, vielleicht Mitte sechzig“. Das ist, wie sich bald herausstellt, Karl, der Kartoffelbauer.

Karl ist das genaue Gegenteil des Ich-Erzählers: in sich ruhend, erdverbunden und weise. Vor vielen Jahren hat er sich (nach einer Begegnung mit einem alten Beduinen!) einen Bauernhof gekauft und widmet sich seitdem mit großer Hingabe der Nutzpflanze aus der Familie der Nachtschattengewächse.

Der Typus des genügsamen Aussteigers aus der Hektik der Moderne kommt dem Leser vermutlich bekannt vor: Bislang begegneten uns solche Menschen vornehmlich in Gestalt von Buchhändlern in kleinen, liebevoll eingerichteten Buchhandlungen in Paris oder der Provence. Jetzt geht der Trend offenbar zur Scholle. Natürlich kann Karl nicht einfach nur ein Diplom-Agrarwirt sein, der mit Anträgen auf EU-Subventionen und den Folgen des Klimawandels zu kämpfen hat. Stattdessen besitzt er eine große Bibliothek in seinem Stall und ist außerdem malerisch begabt. Auf dem Hof stehen zudem keine multifunktionalen Landmaschinen, sondern es findet sich nur ein alter Traktor, der gelegentlich von der kleinen Enkelin – unter totaler Missachtung der Straßenverkehrsordnung – gesteuert wird.

Kartoffelbauer Karl hat alle Zeit der Welt, und der Ich-Erzähler ergreift die Chance für ein bisschen „Me-Time“: Ein Aussteiger trifft auf jemanden, der am liebsten sofort aussteigen würde. Dass dieser Edelkitsch seit Wochen in der Bestsellerliste klebt, sagt mehr über die Sehnsüchte gestresster Städter aus als über ein neuerwaches Interesse an der Realität der Landwirtschaft in Deutschland.

Also raus aus den Kartoffeln. Statt edelmütig verarbeiteter Schicksalsschläge widmet sich **Charlotte Link** in ihrem neuen Krimi



„Dunkles Wasser“ (Spiegel-Bestseller Belletristik Hardcover Platz 2, Blanvalet, 574 Seiten, 25 Euro) lieber den düsteren Seiten des Menschen: Mordlust, Rachegefühle, sexueller Missbrauch. Diesmal geht es um einen brutalen Mord an zwei Camperfamilien an der schottischen Westküste, der schon viele Jahre zurückliegt, um ein verschwundenes Schulmädchen und um eine junge Frau, die von einem Stalker verfolgt wird. Erneut ermittelt die soziophobe, frisch beförderte Detective Inspector Kate Linville und der aus dem Polizeidienst ausgeschiedene, alkoholkranke Caleb Hale aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Intentionen in diesem Fall.

Charlotte Link beherrscht ihr Handwerk: Geschick verknüpft sie die parallelen Geschichten mit dramaturgischen Wendungen und lässt die Ereignisse während eines Sturms in einem einsamen Haus kulminieren – mit einem überraschenden Ende.

Allerdings beschleicht den Leser alsbald das Gefühl, das alles in ihren früheren Romanen schon einmal sehr ähnlich konstruiert gelesen zu haben. So ist das nämlich mit Bestsellern: Wenn sie erfolgreich waren, greifen die Autoren auf das Erfolgsrezept wieder und wieder zurück.

Was uns wohl auch befürchten lassen muss, dass wir es in Zukunft noch mit vielen Begegnungen von lebensklugen Landwirten mit gestressten Städtern zu tun bekommen werden.

Charlotte Link beherrscht ihr Handwerk: Geschick verknüpft sie die parallelen Geschichten mit dramaturgischen Wendungen und lässt die Ereignisse während eines Sturms in einem einsamen Haus kulminieren – mit einem überraschenden Ende.

Allerdings beschleicht den Leser alsbald das Gefühl, das alles in ihren früheren Romanen schon einmal sehr ähnlich konstruiert gelesen zu haben. So ist das nämlich mit Bestsellern: Wenn sie erfolgreich waren, greifen die Autoren auf das Erfolgsrezept wieder und wieder zurück.

Was uns wohl auch befürchten lassen muss, dass wir es in Zukunft noch mit vielen Begegnungen von lebensklugen Landwirten mit gestressten Städtern zu tun bekommen werden.



Ein Schlaganfall trifft nie nur einen

Diagnose Hirnschlag: „Aus dem Leben“ ist ein berührendes ARD-Drama mit dem Ehepaar Krassnitzer/Kramer.

Von Tilmann P. Gangloff

BERLIN. Es klingt nach einer alltäglichen Geschichte: „Aus dem Leben“. Und in gewisser Weise stimmt das auch, denn was der weiblichen Hauptfigur dieses Film widerfährt, erleben hierzulande jedes Jahr über eine Viertelmillion Menschen: Sabine Schuster probt gerade mit ihrer Theater-AG, als sie die Geräusche plötzlich nur noch wie durch Watte wahrnimmt; dann bricht sie zusammen. Die Untersuchung im Krankenhaus ergibt die Diagnose Hirnschlag. Die Grundschullehrerin kann ihre rechte Körperhälfte nicht mehr kontrollieren, sie wird Vieles neu lernen müssen. Zum Glück ist sie schnell in eine Klinik mit eigener Schlaganfallstation gekommen; Zeit ist Hirn, lautet die Devise in solchen Fällen.

Die Neurologin (Lisa Tzschirner) bereitet Stefan Schuster auf einen langen Weg vor:

„Ein Schlaganfall trifft nie nur einen“; und davon erzählt dieser Film. Nun wird auch die zweite Bedeutung des Titel deutlich: Sabine ist aus dem Leben gerissen worden. Später, als es langsam wieder bergauf geht, ist es vor allem dieses Ziel, aus dem sie Kraft schöpft: Sie will ihr altes Leben zurückhaben.

Zunächst durchläuft sie jedoch die üblichen Trauerphasen. Ohne jede Beschönigung und entsprechend unbarmherzig schildern Johann Bunnars (Buch) und Katrin Schmidt (Regie), womit Sabines Weg zurück gepflastert ist: Verbitterung, Selbstmitleid, Trotz; auf kleine Fortschritte folgen Rückschläge, Zuversicht weicht Resignation. Und weil der Schlag auch den Gatten getroffen hat, legt der Film genauso viel Wert auf seine Reaktion. Achtzig Prozent der Männer, liest Stefan im Internet, verlassen ihre Frau in solchen Fällen. Er will alles dafür tun, um zu den anderen zwanzig Prozent zu gehören,



Sabine (Ann-Kathrin Kramer) und Stefan (Harald Krassnitzer) leiden. Foto: MDR/Warner Bros.

und weil ihm nicht gefällt, wie die Pflegerin mit Sabine umgeht, übernimmt er es fortan selbst, sie zu waschen. Das wiederum behagt seiner Frau nicht. Die Lösung für dieses Problem ist ein Geschenk des Himmels: Die fröhliche Ukrainerin Iryna (Iryna Potapenko) ist genau der richtige Mensch, den das Ehepaar nun braucht.

Das an der Entwicklung des Stoffs maßgeblich beteiligte Ehepaar Ann-Kathrin Kra-

mer und Harald Krassnitzer wird dieses Projekt ebenfalls wie ein Geschenk empfunden haben, und das nicht nur wegen des Anspruchs und der thematischen Relevanz. Derart viel Tiefe und emotionale Vielschichtigkeit haben echten Seltenheitswert. Zumindest es das Drehbuch nicht bei den Herausforderungen durch die Krankheit belässt: Am Abend vor dem Schlaganfall haben Stefan und Sabine ihre silberne Hochzeit gefeiert; kurze Partyrückblenden erinnern immer wieder an die schöne Zeit vor jenem Ereignis, das alles verändert hat.

Dank der frühen Einbindung in die Stoffentwicklung hatte Kramer viel Zeit, um sich auf ihre Rolle vorzubereiten. Der Film schildert den weiten Weg von der anfänglichen Unfähigkeit, den rechten Fuß heben zu können, bis zu den ersten Schritten mit fast schon dokumentarischer Detailtreue. Mit Sabines Fortschritten und dank Irynas Initiative findet das Paar wieder zueinander.

→ **Aus dem Leben:** Mittwoch, 9. Oktober, 20.15 Uhr, ARD.



„Das Ruhrgebiet in mir verliert sich nicht.“

Herbert Grönemeyer, Sänger und Musiker, auf den ersten Seiten des Buches „Grönemeyer“. Bei der Neuerscheinung handelt es sich laut S. Fischer Verlag um die „erste umfassende Gesamtdarstellung zu Leben und Werk“ des Popstars. Der Schriftsteller und Lyriker Michael Lenz will darin dem Geheimnis von Herbert Grönemeyers Erfolg auf den Grund gehen. Biograf Lenz beginnt naturgemäß dort, wo der Mensch Grönemeyer sich bis heute selbst verwurzelt sieht und wo er als Musiker und Theatermann frühe Prägungen erfuhr: im Ruhrgebiet. In Essen bestreiten Lenz und Grönemeyer an diesem Mittwoch eine gemeinsame Lesung, die das Literaturfestival Lit.Ruhr eröffnet. Foto: dpa/Annette Riedl



Beim Blick auf die Preise für Lebensmittel und Getränke fragen sich viele: Wie teuer wird das alles noch?

Foto: imago/Matej Kastelic

Auftragsminus für Industrie – auch Konsum schwach

Vom Privatkonsum gehen derzeit keine Wachstumsimpulse aus. Bei Firmen und Bürgern ist die Unsicherheit groß.

Von Jürgen Krämer

WIESBADEN. In der deutschen Wirtschaft mehren sich die Krisensignale. Die Industrie verbucht deutlich weniger Neugeschäft und einen stärkeren Auftragsrückgang als erwartet.

In der Industrie ist nach zwei Anstiegen in Folge der Auftragseingang im August unerwartet deutlich gesunken. Die Zahl der Bestellungen fiel im Monatsvergleich um 5,8 Prozent, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte.

Im deutschen Einzelhandel hat sich die Stimmung nach Angaben des Ifo-Instituts weiter verschlechtert. Vor allem Auto- und Möbelhändler sehen ihre Geschäftslage laut der September-Erhebung der Münchner Wirtschaftswissenschaftler ungünstig.

Der Einzelhandelsverband HDE verweist darauf, dass sich die seit Monaten anhaltende Abwärtsbewegung der Verbraucherstimmung im Oktober fortgesetzt habe.

Anteil befristeter Anstellungen sinkt

DÜSSELDORF. Viele Menschen in Deutschland müssen zunächst mit einem befristeten Arbeitsvertrag vorliebnehmen, der Anteil ist jedoch etwas rückläufig.

Demnach haben im vierten Quartal des vergangenen Jahres 37,8 Prozent der neu eingestellten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen befristeten Vertrag unterschrieben.

Nicht nur Olivenöl wird immer teurer

Die Preise für Lebensmittel sind in den vergangenen vier Jahren massiv gestiegen, auch jetzt nehmen sie noch zu. Welche Lebensmittel sind besonders teuer geworden? Und könnten die Preise auch wieder sinken?

Von Daniel Gräfe

STUTTGART. Wer auf ein Ende der Preissteigerungen beim Einkauf in den Supermärkten und Discountern hoffte, wurde gerade wieder von Amts wegen enttäuscht.

Wo sind die Preise besonders stark gestiegen?

Im Internet kursieren bereits Witze über den teuren Ölwechsel in der Küche – das ganze Jahr über ging der Preis für Olivenöl nach oben.

Warum sind diese Produkte so teuer?

Der Preis von Olivenöl stieg stark, weil im Haupterzeugerland Spanien vor gut einem

Jahr die Produktion einbrach. Auch aktuell gibt es durch die Dürre schlechte Ernten. Der geringe Zuckeranteil bei den Zuckerrüben infolge des nassen Wetters ließ den Zuckerpreis steigen.

Sind Preise auch gesunken?

Hier muss man lange in den Listen des Statistischen Bundesamts suchen. Nur Tomaten, Pfirsiche und Kirschen waren zuletzt geringfügig günstiger als vor vier Jahren.

Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Preise aus?

Punktuell sind schon jetzt die Auswirkungen groß: Die Dürren in Spanien und anderen Mittelmeerländern werden die Preise für Olivenöl wohl auf lange Zeit verteuern.

aus. Laut einer Studie des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung und der Europäischen Zentralbank könnten die Folgen der Erderwärmung die Lebensmittelpreise in Europa bis 2035 um bis zu 3,2 Prozent jährlich erhöhen.

Was sind aktuell die Hauptgründe für die teuren Lebensmittel?

Aktuell spielen der Ukraine-Krieg, steigende Personalkosten infolge von Tarifierhöhungen und noch immer hohe Preise für Rohstoffe und Energie eine Rolle.

Wie stark treiben Supermärkte und Discounter die Preise nach oben?

Dass die Lebensmittelhändler für Preiserhöhungen viele Gründe angeben können, liegt auf der Hand – ebenso das eigene Interesse, mehr auf die Waren aufzuschlagen, als sie eigentlich müssten.

Wer verdient eigentlich wie viel an den Preisen?

Die Antwort dazu interessiert nicht nur Kundinnen und Kunden, sondern auch Verbraucherschützer. Sie dringen schon lange auf eine Beobachtungsstelle, die die Preise bei der Herstellung und im Verkauf von Lebensmitteln transparent macht.

Könnten die Lebensmittelpreise wieder sinken?

Hier gibt es viele Unbekannte, unter anderem, wie sich die Ernten entwickeln oder ob Lieferketten und Produktionsbedingungen infolge der weltweiten Kriege und Krisen erschwert werden.

Market indices table including MDAX, TecDAX, SDAX, Euro Stoxx 50, CAC 40, S&P 500, Dow Jones, Nikkei 225, and Umlaufrendite.

Table of stock prices for MDAX and TecDAX, listing companies like 1&1, Aixtron, Airdent, and others with their respective prices and changes.

DAX startet behauptet in die Woche

Einem soliden Start in die Woche lieferte der deutsche Aktienmarkt ab. Der DAX schloss sieben Punkte tiefer bei 19.104 Punkten.

DAX (auch im Euro Stoxx 50)

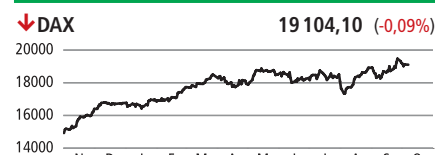


Table of DAX constituent stocks including Adidas, Allianz, BASF, Bayer, and others with their current prices and changes.

Table of regional stocks including E.ON, Henkel, Infineon, Mercedes-Benz, and others with their current prices and changes.

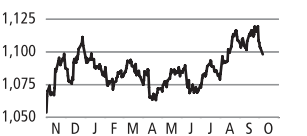
Regionale Aktien

Table of regional stocks including Adtran Networks, BayWa, Brit. Am. Tobacco, and others.

Fonds

Table of funds including Aberd. A.M. DEGI Internat., AGI Adifonds A, AGI Adiverba A, and others.

1 € in US-\$



EZB-Referenzkurse

Table of Eurozone reference rates for various currencies like Danish Kroner, British Pound, Japanese Yen, etc.

Metalle/Rohöl

Table of metal and oil prices including Kupfermottierung, Aluminium, Goldbarren, Silberbarren, and Rohöl.

LEUTE

Teampay bei Hilton

Nicky Hilton (41) und ihr Ehemann **James Rothschild** (39) stimmen ihre Dienstreisen aufeinander ab, um ihre Kinder nicht allein zu lassen. „Wir versuchen, unsere Arbeitsreisen aufzuteilen, um sicherzugehen, dass wir immer bei ihnen sind“, sagte US-Model und Modedesignerin Hilton dem „People“-Magazin. Das Paar hat drei gemeinsame Kinder. Die jüngere Schwester von Paris Hilton und Ur-Enkelin des Hotelgründers Conrad Hilton hatte 2015 den britischen Banker Rothschild geheiratet. *dpa*

Stabwechsel bei Luxemburgern

In Luxemburg bahnt sich ein Wechsel an der Spitze des Staates an: **Großherzog Henri** (69) wird seinen Sohn **Guillaume** (42) an diesem Dienstag offiziell zu seinem Stellvertreter ernennen und somit die Amtsbürokratie vorbereiten. Als „Lieutenant-Repräsentant“ werde Erbprinz Guillaume dann „bestimmte Zuständigkeiten“ übernehmen, während Großherzog Henri weiter Staatsoberhaupt bleibe, teilten das Staatsministerium und der großherzogliche Palast mit. Wann Henri abdankt, ist noch offen. Großherzog Henri ist seit 2000 Staatsoberhaupt. *dpa*

Wehmut bei Lopez

Sängerin Jennifer Lopez blickt mit guten Erinnerungen auf ihren ersten Auftritt bei den American Music Awards zurück. „Die Energie im Raum war elektrisierend“, sagte die 55-Jährige in einem Video, das der Veranstalter zum 50-jährigen Bestehen veröffentlichte. Gleichzeitig könne sie kaum fassen, dass der Auftritt bereits 23 Jahre zurückliegt: „Das ist so lange her!“ Bereits als kleines Mädchen habe sie sich die Awards angeschaut, nun hoffe sie auf weitere 50 Jahre voller „Musik und Magie“. *dpa*



Jennifer Lopez freut sich – wie immer – auf die American Music Awards.

Foto: dpa/Evan Agostini

KURZ BERICHTET

Französische Wintersportorte schließen mangels Schnee

SEYNE-LES-ALPES. Im französischen Wintersportort Seyne-les-Alpes stehen die Skilifte künftig für immer still. Weil der Schnee angesichts des Klimawandels immer öfter ausbleibt und die Gemeinde den Betrieb der Lifte mit immer größeren Geldsummen bezuschussen musste, stimmten bei einem Bürgerentscheid am Sonntag 71,3 Prozent der Beteiligten für die Einstellung der Skistation. Rund 350 000 Euro pumpte die 1300-Einwohner-Gemeinde zuletzt jährlich in die Skistation, deren Umsatz binnen zehn Jahren um 60 Prozent zurückging. Der Betrieb der Lifte wird nun zum 1. November offiziell eingestellt, die Anlage demontiert und verkauft. Am Freitagabend stimmte zudem auch der Gemeinderat von Matheysine für die Schließung der Skistation Alpe du Grand Serre, wo es ebenfalls immer häufiger nicht ausreichend Schnee gab. *dpa*

15-jähriger Schwede schießt in Einkaufszentrum um sich

KUNGSBACKA. Nach Schüssen in einem schwedischen Einkaufszentrum steht ein Junge im Alter von unter 15 Jahren unter Tatverdacht. Bei ihm handelt es sich um den mutmaßlichen Täter, dem schwere Waffendelikte und zweifacher Mordversuch vorgeworfen werden, wie die zuständige Polizei mitteilte. Er befindet sich in Gewahrsam und sei derzeit in einem Heim untergebracht. Die Schüsse waren am späten Sonntag in einem Einkaufszentrum in Kungsbacka südlich von Göteborg gefallen. *dpa*

Dreißig Verletzte nach Busunglück in Dresden

DRESDEN. Mitten im Dresdner Berufsverkehr ist am Morgen ein Linienbus verunglückt. Dabei wurden nach Angaben der Feuerwehr 30 Insassen verletzt, zwei davon schwer. Unter den Schwerverletzten befindet sich der 24 Jahre alte Busfahrer. Der Bus kam auf einer vielbefahrenen Straße aus bisher ungeklärter Ursache von seiner Fahrtrichtung auf die Gegenspur ab. Dort prallte er gegen einen Baum, der umstürzte, überrollte diesen, wurde angehoben und landete auf einem am Straßenrand geparkten Kleintransporter. *dpa*

Von Susanne Güsten

ISTANBUL. Im Gitarrenkoffer schleppte ein Schüler den abgetrennten Kopf seiner Freundin quer durch Istanbul und deponierte ihn in einer Mülltonne vor dem Haus seiner Großmutter. Im Jahr 2009 war das, doch der spektakuläre Mord an der 17-jährigen Münevver Karabulut beschäftigt die Türkei bis heute. Ein halbes Jahr lang fahndete das ganze Land damals nach ihrem gleichaltrigen Freund Cem Garipoglu, bis der sich stellte und die Tat gestand.

Garipoglu hängte sich 2014 in der Gefängniszelle auf, doch über die Hintergründe des Verbrechens wird bis heute so wild spekuliert, dass die Staatsanwaltschaft jetzt das Grab des vermeintlichen Mörders

Die Schülerin lebte noch, als ihr der Schädel abgesägt wurde.

öffnen lässt. Der Sohn aus reichem Hause sei im Ausland, glauben nicht nur die Eltern der jungen Frau; im Grab liege vermutlich ein Strohhalm. Nährboden dieser Gerüchte ist das verbreitete Misstrauen

in die Justiz: Reiche könnten sich über das Gesetz hinwegsetzen, glauben viele Türken. Münevver Karabulut starb eines qualvollen Todes, wie die Autopsie feststellte. Die Schülerin lebte demnach noch, als ihr Kopf abgesägt wurde. Garipoglu hatte sie an diesem Tag von der Schule abgeholt; nach der Tat verschwand er spurlos – was niemanden in der Türkei wunderte: Der Sohn einer vermögenden Fabrikantenfamilie sei vermutlich außer Landes geschafft worden, vermutete sogar der Polizeichef damals: „Wenn er im Land wäre, dann hätten wir ihn ganz sicher gefunden.“ Die Staatsanwaltschaft ließ den Vater und mehrere Mitarbeiter der Firma wegen Verdachts auf Beihilfe zur Flucht und Verdunkelung verhaften, und im September 2009 stellte sich der flüchtige Teenager der Polizei: Er habe sich die ganze Zeit in Istanbul versteckt,

Von der Leiche ohne Kopf zum geöffneten Grab

Der Mord an einer 17-Jährigen beschäftigt die Türkei seit 15 Jahren. Im Gefängnis beging der Täter Suizid – oder lebt er gar noch?

erzählt er. Cem Garipoglu wurde im November 2011 wegen Mordes verurteilt; sein Vater wurde freigesprochen, weil Beihilfe unter Blutsverwandten in der Türkei nicht strafbar ist.

Mit dem Urteil war der Fall für die Familie des Opfers und die türkische Öffentlichkeit nicht erledigt, und auch nicht mit Garipoglus Suizid im Gefängnis vor zehn Jahren. Um den Hintergrund des Verbrechens und den Aufenthaltsort des Täters auf der Flucht rankten sich wilde Gerüchte, die rasch in antisemitische Konspirationstheorien umschlugen, obwohl kein Jude etwas mit der Tat zu tun hatte.

Die Garipoglus seien jüdischer Abstammung, fabulierte die türkische Boulevardpresse. Bei dem Mord an Münevver Karabulut habe es sich möglicherweise um einen jüdischen Ritualmord gehandelt, behauptete der Anwalt der Opferfamilie erst kürzlich im türkischen Fernsehen. Cem Garipoglu sei nach der Tat vom Mossad ausgeflogen worden, kolportierte die Zeitung „Sabah“, und später zurückge-

bracht worden, um den Vater aus der türkischen Haft zu holen. Ein „reflexartiger“ Antisemitismus, schrieb die jüdisch-türkische Zeitung „Avlaremöz“ dazu: Weil die türkische Gesellschaft nicht damit leben könne, dass ein muslimischer Türke so etwas tun könne, weise sie die Schuld reflexartig einer „anderen“ Gruppe zu; deshalb sei der Familie Garipoglu eine jüdische Abstammung angedichtet worden. Nicht alle türkischen Medien machten dabei mit. „Furchtbar“ sei es, dass der Anwalt der Op-



Garipoglu bei seiner Verhaftung. Wurde an seiner Statt ein Strohhalm beerdigt?



Die Tote und der verurteilte Täter

Fotos: Archiv, Adöbe Stock/Wassimil Seakak

Helgolandfähre manövrierunfähig

Ein Stromausfall verlängert die Fahrt um zig Stunden. Das Fährschiff Funny Girl treibt auf der Nordsee und muss abgeschleppt werden.

BÜSUM. Auf einmal wird es finster. Der Strom geht aus, die Motoren laufen noch eine Minute – dann ist Ruhe. So beschreibt Passagier Rülke Tino den Moment des Stromausfalls auf der Helgolandfähre „Funny Girl“ und ergänzt: „Dann war man erstmal im Ungewissen.“ Über Stunden treibt die Fähre wegen eines technischen Defekts in der Nacht zum Montag auf der Nordsee – mit glücklichem Ausgang. Niemand kommt zu Schaden. Eigentlich sollte das Schiff bereits am Sonntagabend gegen 19.30 zurück in Büsum an der schleswig-holsteinischen Küste sein. Doch daraus wird nichts. Es gibt einen Stromausfall an Bord. Daraufhin treibt das Schiff manövrierunfähig mit knapp 250 Menschen an Bord auf der Nordsee. Die Crew des Schiffes habe gegen 17.30 Uhr Kontakt zur Verkehrszentrale aufgenommen.

Angst macht sich an Bord nicht breit, wie der Passagier Falk Neutzer berichtet: „Die Crew war super, die hat eine tolle Ausstrahlung gehabt, die haben auch wirklich für gute Stimmung gesorgt und waren völlig entspannt, und das hat sich natürlich auch auf die Fahrgäste übertragen“, schildert er.

Versorgung mit Bier und Decken

Für eine entspannte Stimmung an Bord sorgt nicht zuletzt auch die ruhige See, wie ein weiterer Mitreisender berichtet. Der norddeutsche Humor der Besatzung habe seinen Teil dazu beigetragen. „Die haben gleich zu Beginn durchgesägt, die gute Nachricht sei, dass wir genug Bier an Bord hätten.“

„Wir haben es geschafft, den Gästen gut überzubringen, dass sie nicht in Gefahr

sind“, berichtet Heiko Gall von der Reederei Adler und Eils. Die Passagiere seien sehr verständnisvoll mit der Lage umgegangen. „Dann haben wir sie weiterhin gepflegt mit Lebensmitteln, mit Getränken und Decken, sodass die Kleinkinder und Hunde, die dabei waren, sich in guten Händen fühlten“, sagt Heiko Gall.

Erst mitten in der Nacht gegen 2.15 Uhr konnten die Passagiere dann in Büsum das Schiff verlassen. Zwei Schlepper brachten das Fahrgastschiff in den Hafen. Es dauerte rund eine halbe Stunde, bis alle von Bord waren. Die meisten wirkten entspannt – und wollten nur möglichst schnell nach Hause.

Es seien auch keine anderen Schiffe oder Ähnliches an der Havarie beteiligt gewesen, sagte ein Sprecher des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamts. Ein solcher Stromausfall sei nicht ungewöhnlich und könne in der Regel mit Bordmitteln behoben werden – in diesem Fall allerdings nicht.

Ersatzschiff stellt Fahrplan sicher

Dem „Hamburger Abendblatt“ zufolge hatte eine Schalttafel der Elektrik für den Maschinenraum nicht funktioniert. Deswegen seien beide Generatoren ausgefallen, die Kühlung der Maschinen und damit die Maschinen selbst. Der Notgenerator konnte dem Bericht zufolge keinen Strom ins Netz einspeisen.

Nach dem Stromausfall auf der Fähre MS „Funny Girl“ wird das Fahrgastschiff MS „Nordlicht“ am Montag die Verbindung zwischen Helgoland und Büsum abdecken. Das durch einen technischen Defekt beschädigte Schiff soll am Mittwoch wieder wie gewohnt zwischen Helgoland und Büsum fahren, so eine Sprecherin der Fähren-Reederei Adler und Eils. *dpa*



Ein Schlepper musste die Fähre Funny Girl in den Büsumer Hafen ziehen.

Foto: dpa/Bodo Marks

ferfamilie im Fernsehen so einen Unsinn erzählen könne, schrieb in der „Hürriyet“ deren Chefredakteur Ahmet Hakan. „Das ist Volksverhetzung.“ Der Moderator der TV-Sendung distanzierte sich öffentlich von den Äußerungen des Anwalts.

Hartnäckig blieb die Familie Karabulut bei einer anderen Konspirationstheorie: dass Cem Garipoglu nicht Selbstmord begangen habe, sondern heimlich ins Ausland gebracht worden sei. Einem gängigen Gerücht zufolge soll der Mörder in der Haft Chinesisch gelernt haben, um sich nach der Flucht aus dem Gefängnis nach China abzusetzen.

Zweimal beantragte die Familie, das Grab von Garipoglu zu öffnen; zweimal lehnten die Gerichte ab. Dann nahm der Fall eine neue Wendung: Der Vater von Cem Garipoglu reichte selbst einen Antrag auf Exhumierung seines Sohnes ein. Die Gerüchte über die vermeintliche Flucht seines Sohnes würden in den sozialen Medien so wild wuchern, dass sie schon zum Mythos geworden seien, begründete Mehmet Nida Garipoglu den Antrag. Um ihre Leiden unter diesem Sensationalismus zu stillen, wolle die Familie die Wahrheit ans Tageslicht geholt sehen.

Die Familien waren nicht am Grab von Garipoglu, als dieses jetzt unter Aufsicht der Staatsanwaltschaft geöffnet wurde; nur die Anwälte beider Seiten bezeugten die Exhumierung. Ein Leichentuch hätten sie nicht gefunden, berichteten die Gerichtsmediziner, und das Skelett sei ziemlich zerfallen.

Die Knochen sollen nun forensisch untersucht und mit DNA abgeglichen werden, die den Eltern Garipoglus abgenommen wurde. Mit einem Ergebnis rechnen die Behörden innerhalb einer Woche. Ob Münevver Karabulut dann in Frieden ruhen kann, wird sich noch zeigen müssen.

Hurrikan „Milton“ rast auf Florida zu

MIAMI. Der Sturm „Milton“ im Golf von Mexiko hat am Montag die Stärke eines Hurrikans der höchsten Stufe 5 mit womöglich katastrophalen Folgen erreicht. Das Nationale Hurrikanzentrum (NHC) der USA teilte mit, inzwischen habe „Milton“ Windgeschwindigkeiten von bis zu 257 Stundenkilometern. Der Sturm gewann schnell an Kraft und wurde binnen weniger Stunden von 3 auf 5 hochgestuft. Laut Vorhersagen wird „Milton“ erst über die mexikanische Halbinsel Yucatán hinwegfegen und am Mittwoch an der Westküste des US-Bundesstaats Florida auf Land treffen. Für zahlreiche Bezirke in Florida wurde der Notstand ausgerufen.

Florida und andere Bundesstaaten im Südosten waren Ende September von dem Sturm „Helene“ heimgesucht worden. Mindestens 225 Menschen starben dadurch. *AFP*

Brückenabbruch geht nun weiter

DRESDEN. Nach drei Wochen Pause wegen Hochwassers in der Elbe geht der Abriss an der Carolabrücke in Dresden weiter. Seit Montag arbeiten Bagger daran, das abgeknickte und bis in den Fluss herunter hängende Trassenteil vom Rest der Brücke zu trennen. Die 1971 eröffnete Carolabrücke bestand aus drei Verkehrssträngen. Ein Teil brach in der Nacht zum 11. September ein. Seitdem sind auch die beiden anderen Bereiche für Fahrzeuge gesperrt. Damit auch im Fluss liegende Trümmer geborgen werden können, muss der Pegelstand unter 2,30 Meter sinken – aktuell sind es 2,65 Meter. *dpa*



Die verpackte Regierung: Nach eineinhalb Jahren kommt das Gerüst nächste Woche wieder weg. Das Gebäude wird wieder strahlen in der Ludwigstraße.

Fotos: Eric Waha

VON TAG ZU TAG

Was wir erwarten – was wir bekommen

Von Peter Gisder

Wir Menschen sind voller Erwartungen. Wir erwarten, dass unsere Freunde uns zum Geburtstag gratulieren. Wir erwarten, dass uns unsere Kinder ewig und ohne Gegenleistung lieben. Dass sich die Bahn an den Fahrplan, das Wetter an den Wetterbericht hält. Und das Weihnachten wenigstens dieses Jahr weiß, schön, stimmungsvoll und harmonisch wird. Und wehe, wir werden enttäuscht. Dann geht die Welt erst einmal unter. Wie bei einem 84-Jährigen aus der Oberpfalz. Dem älteren Herrn war es eines schönen Abends fad; er schnappte sich die Fernbedienung und zappte sich durchs Fernsehprogramm. Blieb bei einem Sender hängen, der nachts voll auf die Hormonschiene setzt. Interessant, dachte sich der Rentner, griff zum Telefon, wählte eine der Sex-Hotlines. Doch welche Enttäuschung: statt erotischem Gestöhne nur eine öde Bandansage. Die folgende Rechnung über 90 Euro ignorierte der Mann. Die Mahnungen auch. Als sich die Forderungen auf mittlerweile 250 Euro türmten, schaltete der Senior die Polizei ein. Diese ermittelt nun. Wir legen derweil dem Liebesbedürftigen fern jeglicher Häme ein Wilhelm-Busch-Zitat ans Herz: Stets findet Überraschung statt. Da, wo man's nicht erwartet hat.

KURZ BERICHTET

Thema Nutzungsgebühren

Der Haupt- und Finanzausschuss des Stadtrats beschäftigt sich am Mittwoch, 9. Oktober, 16 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Luitpoldplatz 13, mit Nutzungsgebühren für Vorbereitungs-, Punkt- und Pflichtspiele auf dem Kunstrasenplatz des Hans-Walter-Wild-Stadions. red

LESERSERVICE

Abbonementsservice: Tel.: 0921 294-294, Fax: -194, E-Mail: kundenservice@kurier.de
Anzeigerservice: Tel.: 0921 294-394, Fax: -397, E-Mail: anzeigen@kurier.de
Stadredaktion: Tel.: 0921 294-163, E-Mail: stadredaktion@kurier.de
Regionalredaktion: Tel.: 0921 294-164, E-Mail: regionalredaktion@kurier.de
Leserbriefe: Tel.: 0921 294-173, E-Mail: leserbriefe@kurier.de
Self-Service-Bereich: www.kurier.de/service
Zeitung nicht erhalten? www.kurier.de/digitale-zustellung

K NEWS
 Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.kurier.de/newsletter

Ein Denkmal wird energetischer Vorreiter

Die Sanierung der Regierung von Oberfranken zeigt, wie Photovoltaik in ein Schieferdach integriert werden kann – und wie eine Verglasung in historischen Rahmen dämmen kann.

Von Eric Waha

BAYREUTH. Die verpackte Regierung kann durchaus doppeldeutig gesehen werden: Das Gerüst, das das Baudenkmal in der Ludwigstraße seit etwa eineinhalb Jahren einhüllt, wird in voraussichtlich eineinhalb Wochen abgebaut. Dann wird der Sandstein wieder deutlich heller strahlen – das ist ein Effekt der energetischen Sanierung, die rund drei Millionen Euro kostet. Und jede Menge Vorplanung sowie restauratorisches Fingerspitzengefühl einschließt. Vom Rest – dem Effekt für die Mitarbeiter und die Sache mit dem Strom vom Dach – sieht man von außen nichts. Was richtig gut ist.

Schon 2018, sagt Stephanie Kreisel, die Leiterin des Hochbaubereichs beim Staatlichen Bauamt Bayreuth, unter dessen Regie die Sanierung läuft, habe man mit den Vorplanungen begonnen: „Fassaden-Untersuchungen, Fachleute, Restauratoren, die das alles begleitet haben“, sagt Kreisel am Montag im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Aufgabenstellung: komplex. Denn das am 20. Oktober 1904 eingeweihte Gebäude des Regierungspalasts steckt voll mit Jugendstilelementen, muss aber trotz allem für eine

moderne Nutzung funktionieren. Und hatte in seiner Schönheit einen entscheidenden Nachteil: „Wir hatten im Büro fast Außen-temperatur – im Winter, wie im Sommer“, beschreibt Sabine Kerner, die Pressesprecherin der Regierung, die Ausgangslage.

Michael Erhard, Bereichsleiter beim Staatlichen Bauamt, erläutert die Lösung: Die Kassetten-Fenster mit den wunderschönen Jugendstil-Griffen haben zur Innenseite hin Vakuum-Verglasung eingebaut bekommen. „Die ist ziemlich dünn und kann in die bestehenden Fenster eingearbeitet werden.“ So etwas machen „restauratorische Fachfirmen, das kann nicht jeder“, sagt Kreisel. Entweder vor Ort, oder auch im jeweiligen Fachbetrieb seien die Fenster erneuert, teilweise auch nachgebaut worden, wo es nötig war.

Als das Gerüst stand und man Fenster sowie Fassade in Angriff genommen hat – hier wurden nicht nur der Sandstein gereinigt, Fehlstellen ersetzt oder nicht fachgerecht gesetzte Fugen getauscht, wie Kreisel sagt – „war der Weg zum Fach nicht weit“, sagt Erhard mit einem Lächeln. Man habe am Dach „das Übliche“ entdeckt bei dem 120 Jahre alten Gebäude. Neben „einer leichten PCB- und Lindan-Belastung“ seien es vor allem faulige Auflagebereiche oder etwas schwache Verbünde gewesen, „die vorbildlich beseitigt wurden“, wie Erhard sagt. Und – was tatsächlich eine Besonderheit ist – es sei auch gleich „die Photovoltaik mit ins Spiel gekommen“. Damit könnte die Regierung „sogar ein Pilotprojekt umgesetzt haben“, sagt Stephanie Kreisel. Denn bereits vor der Novelle im Denkmalschutzgesetz, das eine Photovoltaik-Nutzung in eng begrenzten

Fällen auch auf Dächern denkmalgeschützter Gebäude möglich macht, habe sich die Regierung zu dem Schritt entschlossen. „Wir hätten es sogar etwas einfacher gehabt, wenn die städtische Verordnung zu dem Zeitpunkt schon erlassen gewesen wäre“, merkt David Schröder-Straube an, der bei der Regierung für die Gebäude-Organisation zuständig ist.

Strom wird komplett im Haus verbraucht

Eine Anlage mit 20,6 kW-Peak ist „als integrierte Anlage verbaut worden“ auf dem komplett neu eingeschiefertem Dach, sagt der Elektrotechniker des Staatlichen Bauamts, Reinhard Reindl. „Der Strom, der dort erzeugt wird, wird im Gebäude auch verbraucht.“ Nach Schröder-Straubes Worten könne mit der Anlage, die seit einem knappen Jahr in Betrieb ist, die Grundlast des Gebäudes noch nicht ganz abgedeckt werden. Deshalb plane man, auf dem Hochhaus im

Innenhof der Regierungsgebäude eine weitere Photovoltaik-Anlage zu installieren. „Ich hoffe, dass das im Frühjahr so weit sein wird.“

Trotz der – fast schon üblichen – Probleme mit Liefer-Engpässen, wie Kreisel es beschreibt, sei die Gesamt-Maßnahme, die im laufenden Betrieb abgewickelt wurde, „im Zeitplan gelaufen“, wie Schröder-Straube sagt. Und das, obwohl mitunter der Teufel im Detail steckt: „Die Fensterbetätigung der Oberlichter, zum Beispiel, hatte selbst die Fachfirma vorher noch nie gesehen“, sagt Kreisel lächelnd. Hier hatten die Planer vor über 120 Jahren auf eine außergewöhnliche Lösung – gerade bei weiß gestrichenen Fenster-Kassetten – gesetzt: auf einen Kettenantrieb, der selbstverständlich wieder restauriert worden ist.

Was den Regierungspalast sinnbildlich „wieder strahlen lässt“, wie Sabine Kerner es beschreibt, ist der Schriftzug über dem Haupteingang der Sandstein-Fassade zur Ludwigstraße – die Rück- oder Hofseite der Gebäude ist verputzt und wurde ebenfalls neu gestrichen. Bei dem Schriftzug hatten die Restauratoren kleine Reste einer ursprünglichen Vergoldung entdeckt, „und auch wieder neu hergestellt“, wie Schröder-Straube auf dem Gerüst zeigt.

Spannend: Auch die Funkantenne auf dem Dach der Regierung, von der man ursprünglich gedacht hatte, dass man sie nicht weiter brauchen werde, sei komplett erneuert worden. Das habe sich im Laufe der Sanierung aufgrund der sich ändernden Sicherheitslage ergeben, sagt der Chef-Techniker der Regierung.



David Schröder-Straube zeigt den frisch vergoldeten Schriftzug.

Bayreuther Kita-Eltern fordern mehr Transparenz

Erst schnellten die Betreuungsgebühren in Kitas in die Höhe. Nun kommt ein Gesamtelternbeirat. Der soll Betroffene zu Beteiligten machen. Mitspracherecht werden die Eltern jedoch keines erhalten.

Von Jürgen Lenkeit

BAYREUTH. So sperrig wie der Name, so groß die Hoffnungen, die Bayreuther Eltern in ihn stecken: Gesamtelternbeirat der Bayreuther Kindertagesstätten. Am Donnerstag steht dessen konstituierende Sitzung im Bayreuther Rathaus an. Wesentliche Triebfedern waren Fassungslosigkeit und Unverständnis – teilweise sogar Verzweiflung – zahlreicher Eltern von Bayreuther Kita-Kindern, nachdem sie im April ein Schreiben der Stadtverwaltung im Briefkasten hatten. Die Betreuung der Kinder wird teurer. Deutlich teurer. Das neue Gremium soll die Elternvertretung näher an Verwaltung und Kita-Träger heranrücken und Entscheidungen nachvollziehbarer machen.

Bei der Sitzung am späten Donnerstag-nachmittag im Bayreuther Rathaus mit dabei sein werden Kristina Krätzschmar und Christoph Bönisch. Sie ist Elternbeirätin in

der Saaser Kita, Bönisch im Kreuz. Beide werden von der Diakonie betrieben. „Ich will mich aktiv mit einbringen, auch soziale Kontakte knüpfen. Wenn ich das mit dem Belangen meines vier Jahre alten Sohns in Einklang bringen kann, ist das ein gutes Gefühl“, erläutert Bönisch, warum er seit einem Jahr Mitglied im Elternbeirat der Kita in der Fröbelstraße ist.

„Ich bin gebürtige Saaserin“, sagt Krätzschmar über sich selbst. Sie sei gut im Viertel integriert. „Beim BSC bin ich dabei, auch bei den Siedlern. Da war der Weg in den Elternbeirat der Kita auch nicht so sehr weit“, sagt sie über sich. Krätzschmar hat eine siebenjährige Tochter im Hort, einen fünfjährigen Sohn in der Kita. Für die Betreuung beider Kinder zahlt Krätzschmar seit September insgesamt 130 Euro mehr. Von 149 Euro ging es rauf auf 229 Euro im Monat. Ohne Verpflegung wohlgeerntet. Bei Bönisch sind es für den Sohn 80 Euro Preisunterschied. Je nach



Foto: Jürgen Lenkeit

Kristina Krätzschmar aus der Kita Saas und Christoph Bönisch aus der Kita Kreuz: Beide Elternbeiräte werden an der konstituierenden Sitzung des Gesamtelternbeirats teilnehmen.

Anzahl der Kinder und bei längeren Buchungszeiten sind auch weit über 130 Euro denkbar.

Die Arbeit im Elternbeirat an sich blieb laut Krätzschmar die gleiche. Aber: „Wir sind in den vergangenen Monaten immer wieder auf die Erhöhung der Gebühren von Eltern

angesprochen worden. Nach den Ferien ist das Thema wieder voll da. Nachdem neue Beitrag das erste Mal abgebucht wurde, ist die Erhöhung wieder in den Köpfen.“ Ob in Bayreuth dafür auf absehbare Zeit die Finger von der Gebührenschaube gelassen werde, wissen beide nicht. Sie hoffen es aber. „Es gab seit Frühjahr keine klare Aussage seitens der Stadt. Man versuche jedoch, die Gebühren nicht weiter zu erhöhen“, sagt Bönisch. Viele Eltern hoffen, dass es nun auf lange Sicht bei den aktuellen Beiträgen bleibt.

Am Donnerstag ist von jeder der über 40 Betreuungseinrichtungen in der Stadt je ein Elternbeirat ins Rathaus zur Sitzung eingeladen. „Wie viele kommen werden, wissen wir nicht genau“, sagt Krätzschmar. Man ist untereinander zwar gut vernetzt und hoffe auf möglichst viele Eltern, aber sie ist selbst auf den Ablauf der Sitzung gespannt. Wie Bönisch auch, der sagt: „Der Gesamtelternbeirat Bayreuther Kitas wird mindestens sechs Personen umfassen, maximal neun. Davon einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.“ Eine Unbekannte in der Gleichung ist zudem die Tatsache, dass noch längst nicht in allen Bayreuther Kitas der El-

ternbeirat für das soeben gestartete Kindergartenjahr gewählt ist, sondern – quasi – noch der Beirat aus dem Vorjahr amtiert.

Interessant ist für beide Eltern auch, ob in Zukunft nur der oder die Vorsitzende des Gesamtelternbeirats in den Gesprächsrunden von Trägern und Verwaltung mit dabei sein darf, oder auch weitere Elternbeiräte. Dass der Gesamtelternbeirat keine Entscheidungsgewalt bekommen würde, hatte die Stadtverwaltung schon bei der Gesprächsrunde Anfang Mai im Rathaus angekündigt. Bönisch hofft, dass das Gremium dennoch kein zahnlöser Tiger sein wird. „Wir wollen Denkanstöße liefern. Wenn etwa das Formular zur Übernahme von Kitakosten für bedürftige Familien lediglich als schlechte Kopie im Rathaus und nicht als Online-Formular zur Verfügung steht, dann zeigen wir da mit dem Finger drauf.“

Krätzschmar formuliert die große Hoffnung der Elternschaft: „Einfach einen anderen Einblick in die Entwicklungen haben als vorher. Einen besseren. Die Eltern wollen Entscheidungen mittragen können, weil sie deren Zustandekommen verstehen wollen“ – und sollten sie noch so unpopulär sein.

SO WAR'S FRÜHER

Zum dritten Mal
in Bayreuth

VOR 25 JAHREN

Es ist wieder laut auf dem Luitpoldplatz: Die **Gilde der Marktschreier** macht – wie in den vorangegangenen Jahren auch – mit ihrem Tross Station in der Stadt. Trotz vieler Wolken und einzelner Regentropfen drängen sich die Bayreuther um die Wagen von Bananen-Matthes, Aal-Volker sowie Wurst-Achim und Co, wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 8. Oktober 1999 berichtete. Den Startschuss zum lautesten Markttreiben in Bayreuth gab Günther Kolb, Leiter des Ordnungsamts und somit eher Wächter über Ruhe in der Stadt, am Vortag um 11 Uhr. Er betonte, dass es dort stets ein „gutes und preiswertes Angebot“ gebe. Noch preiswerter, nämlich umsonst, war das Bier, das die Marktschreier an die älteren Besucher ausschenkten. Für die Kinder gab es Luftballons und Freifahrten für das Karussell. Die Gilde der Marktschreier war 1970 in Berlin gegründet worden und war in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in Bayreuth. Die Geschichte der Zunft, die unüberhörbar von sich reden machte, ging indes noch weiter zurück: Der Nachweis einer Marktschreiergruppe in Unterfranken datierte aus dem Jahr 1426. Zahlreiche Prominente und Bürgermeister zählten zu den Ehrenmitgliedern der Vereinigung, darunter Thomas Gottschalk, Margarete Schreinemakers und Wolfgang Lippert. Oberbürgermeister Dieter Mronz sollte im kommenden Jahr ebenfalls in diesen Kreis aufgenommen werden. Der Höhepunkt des Tages war der Marktschreier-Wettbewerb, bei dem die Stimmkräftigen ab 16 Uhr einen Teil ihrer Ware kostenlos anboten und versuchten, sich mit ihren besten und witzigsten Sprüchen gegenseitig zu übertönen. Der größte Andrang herrschte vor den Ständen des Vorjahressiegers Wurst-Achim und dessen Nachbarn, Bananen-Matthes. „Mir gefällt es ganz gut hier, das erinnert mich an zu Hause“, strahlte eine Bayreutherin, die aus Münster stammte.

Neue Heimat für Aussiedler titelte der Kurier in derselben Ausgabe. Die Ausstellung „Deutsche aus Odessa und dem Schwarzmeergebiet“ wurde am vorangegangenen Abend in der Stadtkirche eröffnet. Sie war Teil von vier parallel laufenden Veranstaltungen in 48 deutschen Städten, die bundesweit auf die Situation von Russlanddeutschen aufmerksam machen sollten. In diesem Zusammenhang betonte Jakob Fischer von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland die „vorbildliche Ausländerarbeit der Stadt Bayreuth“. Das sei nicht überall der Fall, meinte Fischer. Dekan Hans Peetz nahm das Kompliment dankend entgegen und erwiderte, dass „wir diese Ausstellung gerne unter unser Dach nehmen“. Schließlich bat Adolf Fetsch, Vorsitzender der bayerischen Landsmannschaft, um Verständnis für die Aussiedler, die aber größtenteils bereits in die Gesellschaft integriert seien. Eine Hürde stelle aber das Sprachproblem dar, denn viele Einheimische hätten „kein Verständnis für Deutsche, die kein Deutsch sprechen“, sagte Fetsch. Daher richtete er den Appell an Aussiedler: „Lernen sie die deutsche Sprache, um miteinander zu reden.“

VOR 50 JAHREN

Firma Rükskamp liefert Entstaubungsanlage nach Brasilien, berichtete der Kurier in der Ausgabe vom 8. Oktober 1974. Zwei Tonnen schwere Kolosse waren am vergangenen Donnerstag am Altstädter Bahnhof verladen worden. Es waren Entstaubungsanlagen für Kalkschachtöfen, die die Bayreuther Firma Rükskamp in amerikanischer Lizenz gebaut hatte. Sie gingen per Bahn nach Hamburg und weiter mit dem Schiff nach Brasilien, wo sie in der Nähe von Rio de Janeiro in Betrieb genommen würden. Die Entstaubungsanlagen waren ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz: Nur eine davon schluckte stündlich 120 Kilogramm Staub. Die durch sogenannte Nassabschneider gereinigte Luft – stündlich 56000 Kubikmeter – enthielt nur noch drei Kilogramm Staub. *skg*

HEUTIGE NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Stadt: Park-Apotheke Eckersdorf, Bayreuther Straße 1 1/2, Telefon 09 21/3 17 02. Schwaben-Apotheke, Richard-Wagner-Straße 43, Telefon 09 21/6 41 35. **Region:** Steinach-Apotheke Warmensteinach, Turm-Apotheke Kemnath, Marien-Apotheke Auerbach, Stadt-Apotheke Waischenfeld.

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Ralph Faltenbacher, Betzenstein, Hetzen-dorf 31, Telefon 09 24/98 54 54. Notdienst ab 19 Uhr (nur nach Tel. Anmeldung).



Alle Angaben ohne Gewähr.



Dieses Bild gibt es seit einigen Tagen am Luitpoldplatz: Ein Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma hat den Rathauseingang im Blick, um Vorfälle zu verhindern.

Foto: Steffen Huber/Stadt Bayreuth

Die Stadt will ihre Mitarbeiter besser schützen

Nachdem ein Mann mit Messer in der Hand im Eingangsbereich des Rathauses randalierte, fordern Stadträte größere Sicherheitsmaßnahmen. Die Verantwortlichen reagieren umgehend. Seit einigen Tagen gibt es einen Sicherheitsdienst. Weitere Maßnahmen könnten folgen.

Von Andreas Schmitt

BAYREUTH. Schreckmomente wie der am Morgen des 26. September sollen im Rathaus am Luitpoldplatz vermieden werden. Das ist das Ziel eines Antrags der CSU-Stadträte Stefan Specht und Mirko Matros.

An jenem Donnerstag hatte ein 25-jähriger Bayreuther kurz vor 8 Uhr im Eingangsbereich des Rathauses randaliert und eine Mitarbeiterin bedroht, da er „offenbar sehr unzufrieden mit seiner Bedienung“ war, wie die Polizei berichtete. Er warf zunächst Sachen umher. Dann nahm er sein mitgebrachtes Taschenmesser, durchtrennte das Kabel eines Telefons und verließ das Gebäude. Ein Mitarbeiter eines Zustelldienstes wollte den Randalierer aufhalten und bekam dafür einen Fußstoß gegen sein Schienbein.

Der 25-Jährige, der sich laut Polizei wohl in einem psychischen Ausnahmezustand befand, wurde wenig später im Bereich Wittelsbacherling festgenommen. Zur Gefährdung der Bevölkerung kam es laut Einschätzung der Polizei nicht.

Im Antrag, den CSU-Fraktionsvorsitzender Specht und Parteikollege Matros am 1. Oktober einreichten, schreiben sie: „Aufgrund dieses Vorfalls, aber auch vor dem Hintergrund erheblicher Zunahme an Gewaltdelikten sowie unserer besonderen Fürsorgepflicht gegenüber unseren städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt sich die Frage nach geeigneten Sicherheitsmaßnahmen, um derartige Situationen künftig zu vermeiden.“

Specht und Matros beschreiben ein Spannungsfeld zwischen dem Sicherheitsbedürfnis und dem Wunsch „nach einem offenen, bürgerfreundlichen und niederschwellig erreichbaren Rathaus“. Aus ihrer Sicht seien etwa technische Schutz- und Notrufeinrichtungen für die Mitarbeiterinnen des Bürgerdienstes oder stichprobenartige Einlasskontrollen denkbar. Die CSU-Räte forderten die Verwaltung auf, sie möge im Stadtrat berichten, welche geeigneten Maßnahmen es gebe, um die Sicherheit der Mitarbeiter im Rathaus und anderen städtischen Einrichtungen nachhaltig zu verbessern.

„Der Vorfall am 26. September hat natürlich insbesondere die betroffenen Kolleginnen und Kollegen erschreckt. Die Stadtverwaltung muss selbstverständlich diesen Vorfall zum Anlass, die bereits bestehenden Sicherheitsmaßnahmen zu überdenken und gegebenenfalls zu optimieren“, sagt Steffen Huber, stellvertretender Pressesprecher, auf Anfrage unserer Redaktion. Grundsätzlich gelte das Prinzip, dass der Parteiverkehr nur nach vorheriger Anmeldung bei den zuständigen Dienststellen möglich ist.

Bis zur hausinternen Abstimmung und Umsetzung weiterer Optimierungsoptionen hat die Stadtverwaltung zügig eine Sofortmaßnahme umgesetzt. Ulrich Pfeifer, Referent für Personal, Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung, beauftragte einen Sicherheitsdienst für das Rathaus, das Rathaus II und das Straßenverkehrsamt in der Dr.-Franz-Straße sowie das neue Behördengebäude in der Wilhelm-Pitz-Straße, der während der Öffnungszeiten in den Foyers der Gebäude vor Ort ist und auch Kontrollgänge in den Häusern unternimmt.

Im Landratsamt haben sie damit gute Erfahrungen gemacht. Im Zuge der Corona-Zeit wurde dort im Mai 2020 ein Sicherheitsdienst eingeführt. „Er sitzt mit am Empfang, wenn dieser besetzt ist“, sagt Pressesprecher Hannes Huttinger auf Anfrage. Drei Security-Leute würden sich abwechseln, immer einer sei vor Ort. „Seitdem gab es keine größeren Vorfälle“, sagt Huttinger.

Auf diesen Effekt hoffen sie auch bei der Stadt, wollen aber noch mehr tun. Wie Rathaus-Sprecher Huber weiter mitteilt, sei kurzfristig geplant, durch Baumaßnahmen im Eingangsbereich der genannten Gebäude den Schutz der Mitarbeiter weiter zu verbessern. „Seit Jahren haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz ein Alarmerungssystem, das jederzeit und völlig problemlos ausgelöst werden kann.“ Ob noch mehr Maßnahmen für notwendig erachtet werden, werde derzeit auch mit externen Fachberatern erörtert. Der Antrag von Stefan Specht und Mirko Matros soll so bald wie möglich in den Stadtratsgremien besprochen werden.

Die A-Cappella-Zeit beginnt

Singen macht vor allem Spaß und gute Laune. Die Lust am Singen in all ihren Facetten genießen, dazu lädt das Sangeslust-Festival 2024.

BAYREUTH. Seit diesem Jahr hat das Festival Sangeslust mit dem Friedrichsforum einen neuen Veranstalter. „Mit großer Freude kümmern wir uns um das beliebte A-Cappella-Festival – natürlich weiterhin in bewährter Zusammenarbeit mit Peter Martin Jacob von Magenta Artists“, wird Hendrik Schröder, Leiter des Friedrichsforums, in einer Mitteilung der Stadtverwaltung zitiert. „Bis das Friedrichsforum dann hoffentlich 2025 bereit ist, dürfen Sie sich auf ein vielfältiges Programm in unterschiedlichen Bayreuther Locations freuen.“

11. Oktober, 20 Uhr, Evangelisches Zentrum Bayreuth: A-Cappella-Nacht

Die A-Cappella-Nacht wird ein Vierteljahrhundert alt. Zum Jubiläum geben Six Pack einen Einblick in ihre brandneue Show „Zukunftsmusik“ und zeigen ihre Höhepunkte aus etlichen Jahren A-Cappella-Piraterie. Mit dabei sind außerdem das blutjunge Ensemble Noice aus Heidelberg, die unter anderem mit Popnummern und fesselnden Disney- und Musical-Songs begeistern werden, sowie die Gruppe Rebel Bit aus Italien, welche Vokalmusik und elektronische Experimente miteinander verbindet.

3. November, 11 Uhr, Ordenssaal der JVA Bayreuth, St. Georgen: Sing Sing

Ein wunderschöner Barocksaal im ehemaligen Schloss St. Georgen – heute JVA Bayreuth – ist der Veranstaltungsort für ein klassisches Vokalensemble. Keine Technik nur die pure Stimme und das in einem der schönsten Säle Bayreuths. Normalerweise für Besucher geschlossen, öffnet der Ordenssaal für das Konzert mit dem Ensemble Vocoder aus

Hamburg exklusiv seine Pforten. Es erwartet die Besucher ein musikalisches Spiegelmilieu der Genres und Stile. Die Sicherheits-hinweise unter www.sangeslust.com müssen beachtet werden.

16. November, 20 Uhr, Herzogkeller Bayreuth: Mitsingkonzert

Eine unaufhaltsame Welle der guten Laune wird die Zuhörer überrollen, wenn sie zum Mitsingkonzert in den Herzogkeller kommen. Dabei kommt es wirklich nicht darauf an, ob man nun ein guter Sänger oder eine gute Sängerin ist, Hauptsache es macht Spaß. Der Emsländer Musiker und Kabarettist Tobias Sudhoff und sein Kollege Gereon Homann sorgen dafür, dass kein Bein mehr stillsteht. In zünftiger Atmosphäre wird gesungen, gelacht und getanzt.

19. November, 9 bis 18 Uhr, Kunstmuseum: Popchor-Workshop

Wer sich gesanglich weiterbilden möchte, der kann am 19. November am Popchor-

Workshop mit Dozent Martin Seiler teilnehmen. Es wird sich einen Tag lang intensiv mit allen Aspekten der modernen Pop-Chormusik beschäftigt und die „Greg ist Back-Methode“ kennengelernt.

30. November, 20 Uhr, Kulturbühne Reichshof: Beatbox Battle Bayreuth

„Three! Two! One! Beatbox!“ – heißt es wieder, wenn acht internationale Weltklasse-Beatboxer im Reichshof um den Titel kämpfen. In einer aufregenden Soundbattle zeigen die Stars der Szene wozu die menschliche Stimme fähig ist.

30. November, 15.30 Uhr, Kunstmuseum: Beatbox-Workshop

Wer Lust hat, sich einmal am Beatboxen zu probieren, bekommt dieses Jahr erstmals die Möglichkeit, von den Besten der Szene zu lernen. Die Juroren der Beatbox Battle bieten im Vorfeld einen einstündigen Workshop an. *red*

→ **INFO:** Weiteres gibt es unter www.sangeslust.com. Tickets gibt es an der Theaterkasse Bayreuth und unter www.concerticket.de. Kunden der Sparkasse Bayreuth erhalten zehn Prozent Rabatt auf den regulären Ticketpreis.



Die Bayreuther Band Six Pack ist am Freitag bei der A-Cappella-Nacht im Zentrum dabei, die das Sangeslust-Festival 2024 eröffnet.

Foto: Lars Kienle

KURZ BERICHTET

Enkeltricks

Immer wieder fallen Menschen auf Betrug über das Telefon herein, vor allem ältere Menschen und Eltern stehen im Fokus der Betrüger. Deswegen klärt Kriminalkommissar Dominik Klose am Donnerstag, 10. Oktober, um 14.30 Uhr in seinem Vortrag über die häufigsten Trick- und Schockanrufe auf. Veranstaltungsort ist der Seminarraum im Hof, Evangelisches Zentrum Bayreuth, Richard-Wagner-Straße 24. Der Eintritt ist frei. *red*

Offener Treff Betreuung

Der Offene Treff Betreuung findet heute um 18 Uhr in den Räumen der Caritas-Geschäftsstelle, Bürgerreuther Straße 9, statt. Eingeladen sind alle am Betreuungsrecht Interessierten. Unter der Überschrift „Wo Menschen mit besonderen Bedürfnissen arbeiten“ stellt Thomas Wattenbach das Angebot der Lebenswerk gGmbH vor. *red*

Bayreuther G'schichtla

Der Offene Seniorentreff der Lutherkirche lädt für Mittwoch, 9. Oktober, unter dem Motto „Bayreuther G'schichtla“ ein zu einem vergnüglichen Nachmittag mit Ute Gasser. Beginn ist um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen in der Katharina von Bora-Kirche, Meyernberg. *red*

Führung im Urweltmuseum

Der Historische Verein für Oberfranken und die VHS Bindlach laden für Donnerstag, 10. Oktober, um 18 Uhr ins Urweltmuseum Bayreuth zur Führung „Urweltmuseum Bayreuth mit den weltberühmten Saurierfunden vom Bindlacher Berg“ ein. *red*

WANDERPARADIES. BAYERISCHER WALD

Tauchen Sie ein in den herbstlichen Zauber des Bayerischen Waldes und gönnen Sie sich eine aktive und wohlverdiente Auszeit! Unternehmen Sie eine Entdeckungsreise durch die faszinierende Landschaft und lassen Sie sich von spektakulären Ausblicken beim Wandern, Fahrradfahren oder Mountainbiken verzaubern. Mitten in der herbstlichen Pracht der Natur erwarten Sie abwechslungsreiche Wege und unvergessliche Momente. Ihr perfekter Urlaub, der Abenteuer und Erholung in idealer Weise vereint.

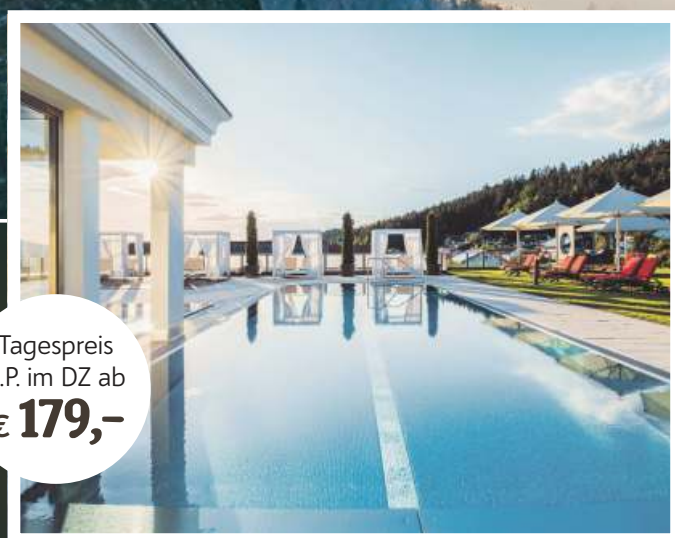
Die 30 **PREMIUMHOTELS**, mit ihren erstklassigen Angeboten, setzen sich zusammen aus zahlreichen exklusiven 4- und 5-Sterne Wellnesshotels, darunter drei Kinder- und Familienhotels.

Die Auszeichnungen vieler Wellnesshotels durch renommierte Institutionen wie Relax Guide oder Wellness Heaven sowie die beiden Sternerestaurants unterstreichen den Erfolg der familiengeführten Betriebe, die zu den herausragendsten Wellnesshotels Deutschlands zählen.

Neben der einzigartigen Hotelwelt erwarten Sie hier unendliche Freizeitmöglichkeiten und eine Erlebniswelt für alle Sinne.

PREMIUMERLEBNISSE – DO MUAST HI

Großer Arber * Baumwipfelpfad Neuschönau * Rodelbahn St. Englmar * WaldWipfelWeg * Modehaus Garhammer * JOSKA Glasparadies * elypso Freizeit- & Erlebnisbad * Brennerei Liebl * Pullman City Westernstadt * Spieth & Wensky * Spielbank Bad Kötzing * Deko & Design by Waldbauer



Tagespreis
p.P. im DZ ab
€ 179,-

1 HOTEL OSWALD ★★★★★

LANDROMANTIKWELLNESS UND STERNEKÜCHE

Dank moderner Wellnessoase mit 8 Saunen & Dampfbädern, Snow-Motion-Schneekabine, Salzwelt, Spa-Kino, 12 Behandlungsräumen, 2 ganzjährig beheizten Outdoor-Pools und Oswalds Verwöhn-pension werden Sie im luxuriösen, familiengeführten Landromantik Hotel Oswald – Relais & Châteaux rundum verwöhnt! Auf Sie warten großzügige, gemütliche Zimmer und Suiten, authentisch-bayerische Herzenswärme der Gastgeberfamilie und Oswalds Gourmetstube – das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete kulinarische Herzstück des Hauses.

Relais & Châteaux Hotel Oswald
Alfons Oswald · Am Platzl 2 · 94244 Kaikenried
Tel. 09923 8410-0 · info@hotel-oswald.de
www.hotel-oswald.de



Tagespreis
p.P. im DZ ab
€ 120,-

2 ZUM BRÄU ★★★★★

IHR LIEBLINGS.PLATZ IM BAYERISCHEN WALD

DER BRÄU – ein Platz zum Verweilen, um in die Natur zu blicken und die Gedanken ruhig werden zu lassen. Ein Ort für Lachen & Liebe. Für Erholung & Entspannung. Für Genuss & Geschmack. Zum Anbeissen sind unsere Gaumenfreuden, zum Ausruhen und Entspannen unsere Wohlfühlwelt, zum Träumen und Relaxen unsere Zimmer und Suiten von modern bis rustikal. Einfach ein Wellnessurlaub fürs Herz. Unkompliziert, echt, charmant.

Hotel Zum Bräu · Stefan Schlecht
Viechtacher Str. 6 · 94262 Kollnburg
Tel. 09942 94850 · urlaub@zum-braeu.de
www.zum-braeu.de



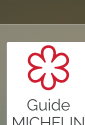
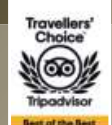
Tagespreis
p.P. im DZ ab
€ 138,-

3 1. BIER UND WOHLFÜHLHOTEL

ENTFLIEHE DEM ALLTAG UND GÖNNE DIR EINE AUSZEIT IM HERZEN DES BAYRISCHEN WALDES!

Genießen Sie Erholung pur. Unser Wohlfühlbereich bringt Sie dem Gleichgewicht von Körper & Seele näher. In unserem Körpersudhaus finden Sie Entspannung mit Hallenbad, Außensprudelbecken, FKK Dachpool, Solepool, Waldpool, verschiedene Saunen und Ruheräume, Fitnessraum. Wir sind eines der wenigen Hotels, die einen Textilbereich und eine textiltfreie Wohlfühl-landschaft anbieten. Bierhotel Verwöhn-pension und über 100 Biere im Ausschank.

1. Bier und Wohlfühlhotel
Gut Riedelsbach GmbH & Co. KG · Bernhard Sitter
Gut Riedelsbach 12 · 94089 Neureichenau
Tel. 08583 96040 · info@bierhotel.bayern
www.gut-riedelsbach.de



FOLGEN SIE UNS UND NEHMEN SIE AN GEWINNSPIELEN MIT GUTSCHEINVERLOSUNG TEIL!

Instagram: premiumhotels_bayerischerwald Facebook: Premiumhotels Bayerischer Wald



JETZT ANFRAGEN

Gesammelte Urlaubsanfrage an bis zu 30 Premium-hotels und den verdienten Traumurlaub finden



DIREKT ONLINE BUCHEN

Onlineverfügbarkeit checken und Premiumhotel in 5 Minuten buchen und Urlaub genießen



BROSCHÜRE ANFORDERN

Jetzt kostenlos unsere Broschüre „Wellness & Genuss“ anfordern



Robert Eller ist beim Gespräch zum Grünen Faden fast durchgehend in Bewegung. Am Anfang wärmt er sich auf, indem er den Faden zum Seilspringen hernimmt.

Foto: Johannes Pittroff

Der singende, springende Tausendsassa

Ob er barfuß Opern singt oder in der Bayreuther Stadtkirche dirigiert: Robert Eller will die Seelen zum Schwingen bringen. Nur stillhalten fällt ihm schwer – den Grünen Faden nutzt er als Sprungseil.

Von Johannes Pittroff

BAYREUTH. „Schläft ein Lied in allen Dingen“, heißt es in einem berühmten Gedicht von Joseph von Eichendorff. Der Wahl-Bayreuther Robert Eller ist einer, der diese Lieder wecken will. Nicht nur in den Dingen, sondern auch in den Menschen. „Ich bin der Meinung: Jeder kann singen“, sagt Eller. „Ob es dem entspricht, was in den Noten steht, ist eine andere Frage.“ Als Chorleiter wisse er, dass es nicht schlimm sei, wenn in einer Gruppe nicht alle gleich klingen: „Die individuellen Stimmen werden von der Gemeinschaft aufgefangen“, sagt er. Eller ist 62 Jahre alt, er leitet seit 15 Jahren den Robert Eller-Chor in Bayreuth. Dass die Mitglieder den Chor nach ihm benennen wollten, das habe er anfangs „a weng komisch“ gefunden. Im Zentrum des Chors soll aber nicht er stehen, sondern der gute Zweck. Der Chor singt jährlich zwei Benefizkonzerte. Die Einnahmen kommen, wie Eller berichtet, regionalen Vereinen und Aktionen zugute wie der Kurier-Stiftung Menschen in Not oder der Suppe am

Begonnen hatte dieser musikalische Weg im Kuhstall, in einem Dorf namens Herreth im Landkreis Coburg. „Ich komme aus einem großen Bauernhof. Eigentlich hätte ich ihn übernehmen sollen“, sagt Eller. „Meine Eltern haben immer im Kuhstall gesungen.“ Er entdeckte früh seine Leidenschaft fürs Singen. Und fand Gehör. „Der Pfarrer sagte zu meinem Vater: ‚Der Sohn muss zu den Windsbachern.‘“ So verließ der junge Robert den elterlichen Bauernhof und ging ins mittelfränkische Windsbach, um sich dem Windsbacher Knabenchor anzuschließen. Das Sängernat sei „eine andere Welt“ gewesen, erinnert er sich heute. Sein Lehrer wurde der Dirigent Karl-Friedrich Beringer. „Das war mein musikalischer Mentor. Er hat mich zum Aufblühen gebracht.“ Gesungen habe er vor allem geistliche Lieder. „Der Windsbacher Knabenchor ist das evangelische Aushängeschild in Bayern oder in Deutschland.“ Die Komponisten großer geistlicher Werke würden ihn bis heute begleiten, sagt Eller. Und zählt auf: „Bach, Mendelssohn, Schubert, Schumann, Schütz, Scarlatti.“ Seine zweite musikalische Heimat: die Volkslieder. „Da könnte ich auswendig 30 Stück vortragen, mit allen Strophen.“ Das „Ännchen von Tharau“, „In einem kühlen Grunde“, „Nun leb wohl, du kleine Gas-

se“. Die größte Rolle hätte hier Friedrich Silcher gespielt, der große deutsche Volksliedsammler des 19. Jahrhunderts. Mit dem Knabenchor habe er seine erste Schallplatte mit deutschen Volksliedern aufgenommen, im letzten Schuljahr seine künftige Frau – eine Bayreutherin – in Windsbach kennengelernt.

Er wusste genau, wie es weitergehen soll: „erst Abitur, dann zwei Semester Gesangstudium und dann – bin ich der zweite Fritz Wunderlich“, sagt Eller. Doch sein Vater wollte, dass er eine solide Ausbildung absolviert. Also führte sein Weg zunächst nicht auf die große Opernbühne, sondern in die Werkstatt. Er machte eine Lehre zum Orgel- und Harmoniumbauer in der Rhön. Wie hat ihm die Lehre gefallen? „Na ja. Das war ein eigenes Kapitel“, sagt er rückblickend. „Ich hab in meiner ganzen Freizeit gesungen.“ Nach der Lehre in der Rhön ging es weiter westwärts, nach Frankfurt. Er wollte dort ein Gesangstudium beginnen. Schnell merkte Eller: Er hatte erneut eine ganz andere Welt betreten. Mit seinen Friedrich Silcher-Volksliedern kam er nach Frankfurt, musste mit Puccini und Verdi konkurrieren. Beim Vorsingen konnte er aber überzeugen, mit der Arie „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ aus Mozarts Zauberflöte.

Mit dem Windsbacher Chor habe er Erfolge gefeiert, in Frankfurt sei er nicht richtig angekommen. Auch, weil seine Freundin in Bayreuth gewohnt habe. Während des Studiums habe er „eine Schnell-Lehre zum Kellner“ in Frankfurt absolviert, sagt Eller. Das Tranchieren, Filetieren und Servieren gelernt, in einem Edel-Restaurant in Friedrichsdorf zu kellnern begonnen. „Mit Fliege und weißem Hemd.“ Die High Society von Friedrichsdorf habe dort gegessen. „Dort bin ich aufgeblüht. Denn ich war in meinem Element – es war wie auf einer Bühne.“ Eigentlich habe er ja Schauspieler werden wollen. Dazu kam es aber vorerst nicht. Er setzte sein Studium in Würzburg fort. Dort legte er das Konzert- und Opernexamen ab. Er gründete mit Windsbacher Freunden das „Carus-Quintett“, nahm eine Platte mit deutschen Volksliedern auf. Im Jahr 1990 heiratete er, in den folgenden Jahren kamen die beiden Töchter Elisabeth und Johanna auf die Welt. Die zweite Platte mit dem Quintett folgte. Es ging voran – bis zum verhängnisvollen Jahr 1999. „Und dann kam meine Stimmkrise. Dann war Sendepause.“

Etwa Mitte Dreißig war er, als er in das Loch fiel. „Ich konnte zwei Jahre lang überhaupt nicht singen.“ Er sei Tenor gewesen. „Hoch, laut, lang“ habe er gesungen, als Solist und in vielen Chören. Irgendwann habe er nicht mehr die Kraft gehabt für das druckvolle Singen. Er habe dann in einem Baustoffhandel im Landkreis Bayreuth gearbeitet, frisch getrennt. „Das war alles nicht so ganz einfach.“ Die Arbeit habe ihm aber gefallen. Die Wende kam, als er im Jahr 2002 eine Lehrerin aus Wien kennengelernt habe. Sie versprach, ihm aus der Stimmkrise zu helfen. Er habe bei ihr Gesangsunterricht genommen.

Den Tenor musste er ad acta legen, als Bariton neu beginnen. Die Lehrerin habe funktionales Stimmtraining angewandt. „Das war damals noch ziemlich exotisch. Die alten Gesangsschulen hatten feste Konzepte, die an den Schüler weitergegeben wurden, ob es passte oder nicht.“ Das funktionale Stimmtraining sei in den 1980ern entwickelt worden. „Meine Lehrerin hat mir damals eine neue Welt eröffnet.“ So habe er gelernt, anders an das Singen ranzugehen. „Man atmet ein, atmet aus und versucht zu entdecken, was stört, um widerstandslos zu singen.“ Es gehe darum herauszufinden, wie man das eigene Wohlfühlgefühl beim Singen stärken

könne. Anstatt „den Bauch bretterhart zu machen“, um kraftvoll zu klingen.

Heute lebt Robert Eller mit seiner zweiten Ehefrau Sylvia in Bayreuth – als Opernsänger bei der „Pocket Opera“, als Chorleiter und Gesangslehrer für funktionales Stimmtraining. Zu den Töchtern habe er eine sehr enge Verbindung. Ankommen und stillhalten ist aber seine Sache nicht. Auch nicht im Alltag. So früh es geht gehe er morgens schwimmen, im Sommer ins Kreuzsteinbad, im Winter ins SVB-Bad, berichtet Eller. Und davon, dass er begeisterter Barfuß-Läufer ist – und auch Barfuß-Sänger. Seit 2012

„Man atmet ein, atmet aus und versucht zu entdecken, was stört, um widerstandslos zu singen.“

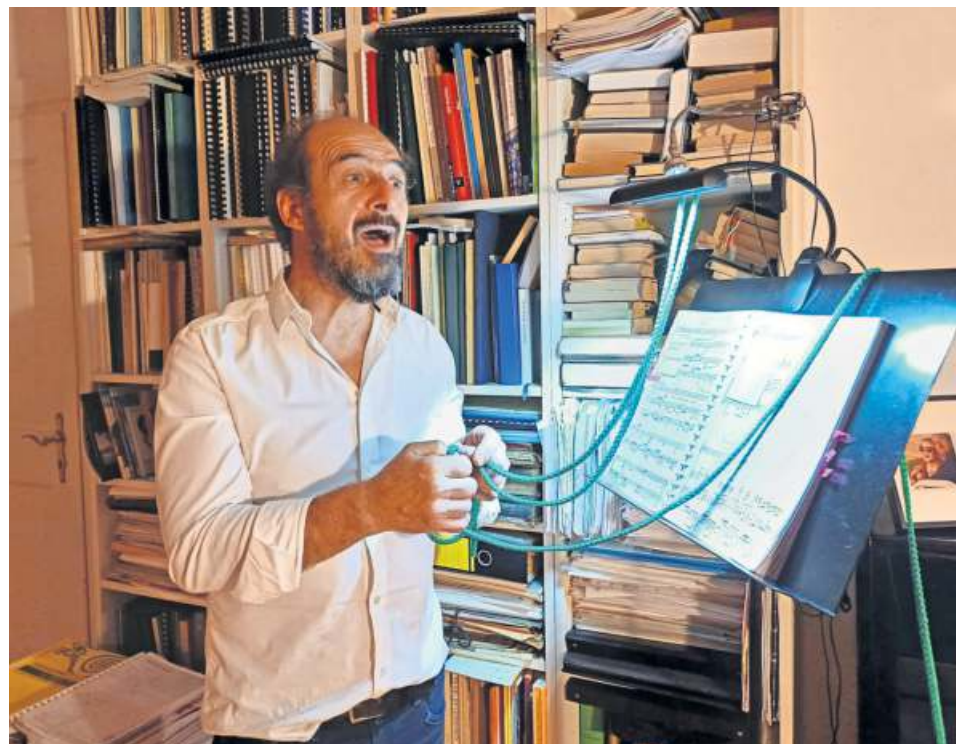
hält er außerdem einmal jährlich ein Seminar in der Schweiz. Er selbst bringt seine Teilnehmer mit dem Neun-Sitzer-Bus dorthin, das Programm: „eine Woche singen, wandern und Feldenkrais“. Feldenkrais bezeichnet eine Methode, die lehren soll, wie sich mit sanften Bewegungen körperliche Schmerzen und Blockaden auflösen lassen. Auch hier gehe es um den Weg zum „widerstandslosen, wohlfühlenden Singen“, sagt Eller.

Den alten Traum, Schauspieler zu werden, hat er sich mittlerweile auch erfüllt. Denn Eller ist auch beim Kulmbacher Mundart-Theater „Das Baumann“ aktiv – als „singender Schauspieler“, wie er sagt. In allem will er seinem Motto treu bleiben: „Singen tut der Seele gut.“

INFO

Robert Eller gibt den Grünen Faden weiter an Julien Kurtz. Der in Pegnitz ansässige Musiker leitet das internationale Klavier-Festival „Les Amateurs Virtuoses“, bei dem hochtalentierte Klavier-Amateure die Chance erhalten, auf bedeutenden Bühnen zu spielen und mit Profis zusammenzukommen – eine Idee, die Robert Eller begeistert.

Der Grüne Faden: Jeder Mensch hat eine Geschichte, die es wert ist, erzählt zu werden. Die Region Bayreuth hat rund 180 000 davon. Mit unserer Serie möchten wir die Schicksale hinter den vielen Gesichtern aufzeigen, die uns täglich begegnen. Ob auf dem Marktplatz oder beim Metzger. Jeder Porträtierte wird anschließend gebeten, den symbolischen Grünen Faden an jemanden weiterzureichen, dessen Geschichte auch einmal erzählt werden sollte. So zieht sich der Grüne Faden durch die Region. red



Derzeit probt Robert Eller die Oper „Der eifersüchtige Trinker“, eine Produktion der „Pocket Opera“ in Nürnberg.

Foto: Johannes Pittroff



Ausstellung mit Bildern von Gerhard Friedrich

PEGNITZ. Gerhard Friedrich aus Pegnitz fotografiert seit 30 Jahren mit stetig wachsender Foto-Ausrüstung – und endlich mit genügend Zeit, weil er in Rente ist. Seine besondere Vorliebe sind Multi-Visionen, angeregt durch Dietmar

Schmid aus Rehau. Dieser Profi-Fotograf mit seiner Reihe „Fernweh und Abenteuer“ fasziniert ihn. Aber Gerhard Friedrich gelingen auch starke Einzelaufnahmen, von der Eidechse bis zum Schmetterling oder Kormoran. Dazu

kommen Panorama-Aufnahmen aus der Natur, zum Beispiel von den Kammerweihern (Foto) oder von der Stadtkulisse von Pegnitz bei Nacht. Seine Fotografien sind bis Ende November in der Hauptstraße 52 zu sehen. Foto: red

POLIZEIBERICHT

Betrunkener fährt in Gartenmauer

AUERBACH. Ein Anwohner der Neuhauser Straße in Auerbach ist am Samstag, 5. Oktober, gegen 22.30 Uhr, durch einen lauten Knall aufgeschreckt worden. Als der Mann nach draußen sah, fand er ein Auto in seiner Gartenmauer vor. Der Fahrer ist, wie die Polizeiinspektion Auerbach berichtet, aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und in das Grundstück des Anwohners gefahren. Glücklicherweise wurde hierbei keiner verletzt.

Der Wagen des Unfallverursachers wurde erheblich beschädigt. Ebenso wurde die Gartenmauer des Anwohners verschoben und der Briefkasten abgerissen. Der gesamte Sachschaden wird auf etwa 26000 Euro geschätzt.

Gegen den Unfallverursacher wird nun aufgrund des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr infolge Alkoholgusses ermittelt, teilt die Polizei weiter mit. red

Nachfrage nach Seniorenessen steigt

In Gößweinstein kümmert sich ein Helferkreis darum, Senioren täglich warme Mahlzeiten an die Haustüre zu liefern.

Bei Hermine Haas laufen die Fäden zusammen – nicht nur wegen der warmen Mahlzeiten. Sie wünscht sich einen Seniorenbeauftragten für den Markt Gößweinstein.

Von Rosi Thiem

GÖSSWEINSTEIN. „Wenn man den Menschen sieht, dem man das Essen bringt, dann geht einem selbst das Herz auf“, sagt Maria Satzinger und lächelt. Sie ist eine der engagierten Helfer und Helferinnen, die täglich das warme Essen zu den Gößweinsteiner Senioren fahren. „Unsere Senioren freuen sich so sehr“, nickt sie. Außer ihr bringen Rosi Heinlein, Barbara Zitzmann, Tina und Alexander Gebhardt, Marga Michel und Hermine Haas die bestellten Mahlzeiten zu den oft wartenden und dankbaren Menschen. Hermine Haas ist die langjährige Organisatorin des Helferkreises in Gößweinstein.

Vor einigen Wochen rief Hermine Haas die Bevölkerung nach ehrenamtlichen Essensausfahrern – sie bekommen eine Aufwandsentschädigung – auf. Mit Erfolg. Die Diakonie hatte vorher aus Kostengründen das „Essen auf Rädern“ eingestellt. „Das hatte uns eiskalt erwischt“, bedauert sie.

Jürgen Kränzlein war Initiator

Den Helferkreis der Senioreninitiative gemeinsam statt einsam gibt es seit 2014. „Der Initiator war damals Jürgen Kränzlein“, sagt sie. „Unsere Initiative ist kein Verein. Doch wir unterstützen die Senioren, die Hilfe im Alltag benötigen“, teilt Haas mit. Ob es das Ausfüllen von Anträgen ist, gemeinsame Seniorennachmittage oder die Hilfe beim Einkaufen – die Nachfrage ist seit Jahren stets da. „Am ehemaligen Spielzeugmuseum beispielsweise hat der Helferkreis einen öffentlich zugänglichen Bücherschrank initiiert“, sagt die gelernte Krankenschwester. „Wir wollen damit auch die pflegenden Angehörigen entlasten, damit sie sich kleine Auszeiten nehmen können.“

Neben dem genannten Einkaufen, dem Essen bringen und den Arztfahrten werden



Hermine Haas (ganz rechts) und ihr Team kümmern sich täglich um die warmen Mahlzeiten, die sie ihren Senioren an die Haustüre bringen. Mit im Bild: von links: Tina Gebhardt, Maria Satzinger, Rosi Heinlein und Barbara Zitzmann. Foto: Rosi Thiem

von Hermine Haas und ihrem Team viele nützliche Handgriffe und Besuche vollzogen, die es den betroffenen Senioren maßgeblich erleichtern, in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben. „Mein Herzblut gehört den Senioren“, bekräftigt Hermine Haas. „Wir vom Helferkreis sind der Diakonie Forchheim unterstellt“, sagt sie. „Wir leisten

Unterstützung und sind ein Bindeglied zwischen den Senioren, dem Pflegedienst und den Familien.“

„Nach meinem Aufruf haben sich jetzt drei Helfer zur Essensverteilung gemeldet“, ist Hermine Haas froh, die selbst jahrelang in der ambulanten Pflege gearbeitet hat. Kontakte bestehen derzeit unter anderem mit

der Metzgerei Junk in Waischenfeld und mit dem ASB in Auerbach wegen der Essenslieferungen. „Als Übergangslösung boten die Malteser einmal in der Woche tiefgekühltes Essen an, das ist eine Lösung, doch das passt leider nicht für alle, die keine Tiefkühlmöglichkeit haben“, bedauert sie. „Gerade habe ich eine Anfrage an die Kasse gestartet, ob

die Fahrtkostenerstattung für den Menüdienst möglich ist. Mir sind die Senioren wichtig“, nickt Haas. Bei ihr klingelt sehr oft das Telefon und Senioren und Angehörige bitten um Hilfe jeglicher Art. Es gibt so viele Themen, die essenziell für die Senioren sind. „Wir müssen beispielsweise auch immer wieder den Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen feststellen“, beklagt Hermine Haas. „Bis du da einen Pflegeplatz findest, wirst du grau“, weiß sie aus ihrer praktischen Erfahrung.

„Wir sind auch einige der wenigen Gemeinden im Landkreis Forchheim, die keine Seniorenbeauftragten haben. Dabei gibt es auf regionaler Ebene in der Seniorenarbeit sehr viel zu tun“, zeigt sie auf. „Gößweinstein hat auch eine besondere Stellung. Wir sind zwar ländlich geprägt und keine Stadt, doch wir haben viele alleinstehende Zugezogene, die nun auch älter werden. Das ist noch einmal eine andere Situation als auf den Dörfern mit einer familiären Struktur“, bekräftigt Hermine Haas. „Bei uns sind Helfer immer gerne willkommen. Wir sind dankbar, wenn uns jemand ehrenamtlich helfen will.“

Nun geht es am späten Vormittag zu den Senioren, die das Essen für heute bestellt haben. „Die Metzgerei Junk beispielsweise liefert von Montag bis Freitag ihr Essen zentral an das Haus Elisabeth. Wir nehmen es hier jetzt entgegen und bringen es den Einzelpersonen direkt an die Haustüre“, erklärt Haas. Die Senioren sind froh, dass sie die Helfer haben, die ihnen täglich das warme Essen bringen. „Es ist verständlich, dass man in der vertrauten Wohnung weiter wohnen möchte. Wer gerne daheim in den eigenen vier Wänden bleiben möchte, der braucht ein gutes Helfernetz“, bestätigt Hermine Haas. Und die Nachfragen werden mehr. „Allein nur wegen des warmen Mittagessens – es sind noch mehr betroffen, die in Zukunft dieses Angebot nutzen werden.“

40 Jahre in der Kirche engagiert

Brigitte Lang aus Pegnitz hat gestern ihren 90. Geburtstag gefeiert.

Von Klaus Trenz

PEGNITZ. Zu den zahlreichen Gratulanten von Brigitte Lang zählte unter anderem Zweite Bürgermeisterin Sandra Huber, die die Glückwünsche der Stadt Pegnitz überbrachte. Danach dürfte es noch eine Reihe von Geburtstagsgästen gegeben haben, insbesondere Mitglieder der Herz-Jesu-Gemeinde, war sie doch rund 40 Jahre in der katholischen Pfarrgemeinde von Pegnitz engagiert: Dort war sie nicht nur im Kirchenchor aktiv, sondern auch langjährige Vorsitzende der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB). Ihr bei einem tragischen Bergwanderungsglück 1985 ums Leben gekommene Mann Hans, den sie 1959 heiratete, war Pfarrgemeinderatsvorsitzender. So fällt auch der Bau der Herz-Jesu-Kirche Mitte der 1960-er Jahre in die aktive Zeit des Ehepaars in der Pfarrgemeinde.

Die Jubilarin wurde in Wiesau bei Tirschenreuth geboren. In ihrem Heimatort arbeitete sie als Kauffrau und Filialleiterin im Lebensmittelhandel. Nach Pegnitz kam



Die Pegnitzerin Brigitte Lang feierte am Montag ihren 90. Geburtstag. Es gratulierten (von links) Zweite Bürgermeisterin Sandra Huber, Tochter Gertraud und Sohn Claus. Foto: Klaus Trenz

sie durch die Heirat mit Hans Lang. Aus der Ehe gingen Tochter Gertraud sowie Sohn Claus hervor. Beruflich war sie in Pegnitz Verwaltungsangestellte bei einer Versiche-

rung und später in der Caritas-Sozialstation. Am Samstag wird nochmals mit der großen Verwandtschaft gefeiert. Dann sind auch die fünf Enkelkinder mit dabei.

KURZ BERICHTET

Natursteinführung

AUERBACH. Zum „Tag der Steine in der Stadt 2024“ wird am Sonntag, 13. Oktober, um 14 Uhr beim Brunnen am Oberen Markt in Auerbach ein Spaziergang zum Thema „Naturstein“ angeboten. Mauern und Gebäudesockel, Fußböden und Pflastersteine – jeder tritt tagtäglich darauf und geht daran vorbei. Die Pfarrkirche St. Johannes, die Stadtmauer und ältere Gebäude wurden aus Gesteinen der unmittelbaren Umgebung erbaut. Doch beim Flanieren durch Auerbach sind noch viele andere Gesteine aus nah und fern zu entdecken. Die Geologin Angela Wirsing erläutert, woher das Natursteinmaterial der Gebäude, Straßen und Plätze stammt und wie es entstanden ist. Die Führung dauert etwa eineinhalb Stunden und findet bei jedem Wetter statt. Anmeldung erbeten bis 12. Oktober unter Telefon 09151/9070885 (bei Anrufbeantworter: bitte Anzahl der Personen und eine Telefonnummer nennen) oder angela.wirsing@tonline.de. Teilnahmegebühr: acht Euro. red

Marktverband tagt

KIRCHENTHUMBACH. Der Marktverband lädt seine Mitglieder für Donnerstag, 10. Ok-

tober, um 19.30 Uhr ins Sportheim Kirchenthumbach zur Jahresversammlung ein. Nach den Berichten geht es um die After-Work-Partys 2024 und es gibt einen Ausblick auf das Bürgerfest 2025. lep

Fränkische Familiennamen

CREUSSEN. Ein historischer Vortrag mit einem ungewöhnlichen, aber durchaus reizvollen Thema findet am Donnerstag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr im Vortragsraum des Alten Rathauses in Creußen statt. Auf Einladung von CHW (Colloquium Historicum Wirsbergense) und VHS spricht der Historiker und Sprachwissenschaftler Dr. Joachim Andraschke aus Würzburg. Auf Grund seiner Vorbildung geht er an Fragen der Geschichte immer auch aus der Sicht der Sprachforschung. Wer hat sich nicht schon gefragt, was der eigene Familienname bedeutet? Sie entstanden im Mittelalter, zuerst im städtischen Milieu, später auch auf dem Land. Viele Namen entstanden aus Berufsbezeichnungen, die auch für uns heute noch eindeutig sind, wie etwa Müller, Wagner oder Schmitt. Familiennamen, die aus einstigen Rufnamen entstanden sind, können sehr aufschlussreich hinsichtlich der Besiedlungsgeschichte sein. red

Firmlinge aus sechs Gemeinden feiern gemeinsam

PEGNITZ. In der Herz-Jesu-Kirche in Pegnitz fand eine besondere Firmung statt: Zum ersten Mal wurden die Firmlinge der sechs Gemeinden Elbersberg, Hohemirsberg, Kirchenbirkig, Pegnitz, Pottenstein und Troschenreuth gemeinsam gefirmt. Unter dem Motto „Trotzdem“ spendete Erzbischof Herwig Gössl 56 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Gössl ermutigte die Gläubigen, trotz der Herausforderungen in der Kirche positiv zu bleiben – und erinnerte an Initiativen wie die 72-Stunden-Aktion des BDKJ, bei der sich junge Menschen engagiert haben, um die Welt etwas besser zu machen. Auch Jugendliche der sechs Pfarreien hatten bei dieser Aktion mitgemacht. Das feierliche Pontifikalamt schuf eine besinnliche Atmosphäre, in der die Firmlinge und die Gemeinde gemeinsam feierten. Die Firmlinge übernahmen die Lesung und Fürbitten. Zur Firmspendung bekannten die Jugendlichen ihren Glauben vor der Gemeinde und traten danach mit ihren Firmpaten zum Altar. Sehr persönlich gestaltete Erzbischof Gössl die Firmspendung, assistiert von den örtlichen Priestern Norbert Förster, Mathew Killiroor und Dominik Urban.



Erinnerungsfoto der Firmlinge zusammen mit Erzbischof Herwig Gössl, den Pfarrern Norbert Förster, Mathew Killiroor und Dominik Urban sowie den Ministranten.

Foto: Regina Schrembs

Kinderfreizeit der Jugendherberge

POTTENSTEIN. Die Jugendherberge Pottenstein bietet für Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren pädagogisch begleitete Kinderfreizeiten. Aktuell sind noch Plätze für den Zeitraum 28. Oktober bis 1. November verfügbar und können direkt über die Website des Verbandes gebucht werden.

Die Kinderfreizeit in Pottenstein steht unter dem Motto „Märchen, Teufel, Fabelwesen“. Sie bietet an fünf Tagen unter anderem Besuche der Teufelhöhle mit Führung, Sportwettkämpfe, einen Besuch der Märchenhöhle – einem Platz zum Märchen erzählen auf dem Gelände der Jugendherberge – sowie einen Nachtparcours und andere erlebnispädagogische Angebote zur aktiven Erholung in der Gemeinschaft Gleichaltriger, heißt es in einer Mitteilung des Jugendherbergswerks Bayern.

Die Kinderfreizeit in Pottenstein beinhaltet vier Übernachtungen mit Vollpension; alle Mahlzeiten enthalten Produkte in Bio-Qualität. Im Preis ist eine durchgehende 24-Stunden-Betreuung an allen Tagen enthalten. Der Aufenthalt kostet 409 Euro pro Person.



Jubelkommunion in Waischenfeld

WAISCHENFELD. Unter festlichem Geläut und mit den Klängen der Waischenfelder Blasmusik zogen in Waischenfeld über 50 Jubilare mit Kaplan Pradeep Tirkey und den Ministranten vom Hof des Pfarrhauses zur Pfarrkirche St. Johannes der Täufer. Beate Haas vom Pfarrgemeinderat hieß alle Jubilare im Namen der Pfarrei willkommen, Kaplan Tirkey begrüßte sie in ihrer „geistlichen“ Heimat. Denn hier, in ihrer Pfarrkirche, empfangen die Jubilare vor

zehn, 25, 40, 60, 70 und 80 Jahren ihre erste heilige Kommunion. Älteste Teilnehmer waren Johanna Heinlein (80-jährige Jubelkommunion) und Bernhardt Sebald (70-jährige Jubelkommunion). Das Besondere bei der Jubelkommunion in Waischenfeld ist, dass Jugendliche eingeladen sind, die ihre Erstkommunion erst vor zehn Jahren hatten. Musikalisch gestalteten den Festgottesdienst Josef Weis (Orgel) und Hans Brendel (Saxofon). Nach dem Festgottes-

dienst zogen die Jubilare durch die Hauptstraße zum Stadtparkett, wo zu weiteren Stücken der Blasmusik Gruppenbilder der Jahrgänge gemacht wurden. Die Dankandacht am Nachmittag in der Stadtkapelle feierte Pastoralreferent Georg Friedmann mit den Jubilaren. Der Jubeltag stand auch im Zeichen des Wiedersehens, des gemütlchen Beisammenseins, der Gemeinschaft, der Begegnung und des regen Austausches.

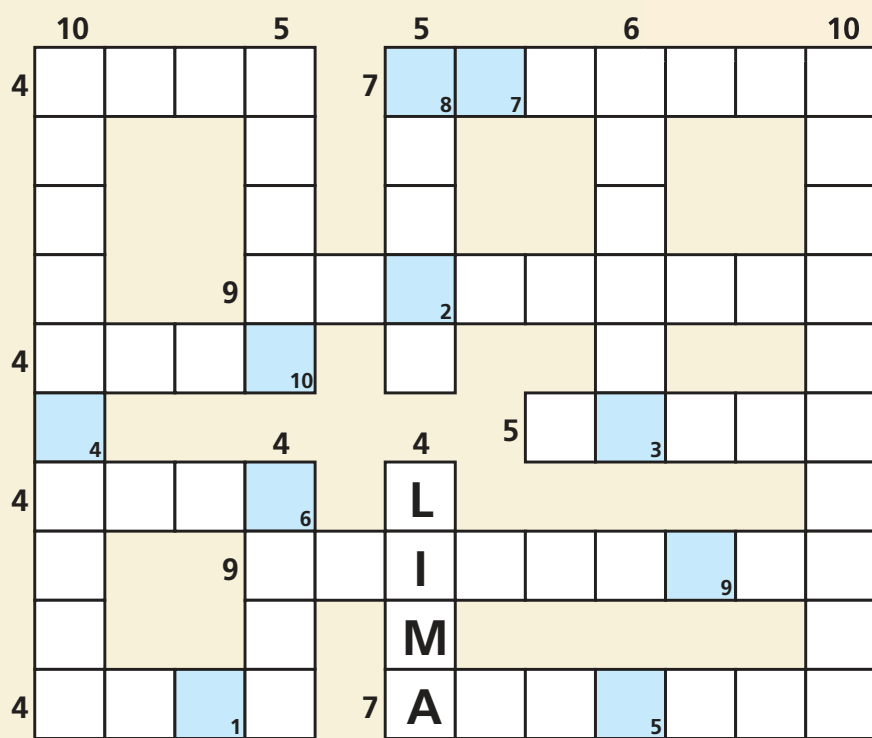
Foto: red

ANZEIGE

Giterrätsel lösen und bis 31. Oktober täglich 1.000 € gewinnen!

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. Das bereits eingetragene Wort soll Ihnen den Start erleichtern. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

- 4 Buchstaben **BALG, FINE, HAFF, LIMÄ, RIST, TAKE**
- 5 Buchstaben **GEGET, HYDRA, TEXEL**
- 6 Buchstaben **TIRADE**
- 7 Buchstaben **AMAZONE, HAUTOEL**
- 9 Buchstaben **EUROPARAT, IMITIEREN**
- 10 Buchstaben **BEUNRUHIGT, LEITPLANKE**



Lösungswort:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Gewinn-Hotline:

0137 822 020 4*

*Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de



Lösung vom 07.10.2024: **HALLENBAD**

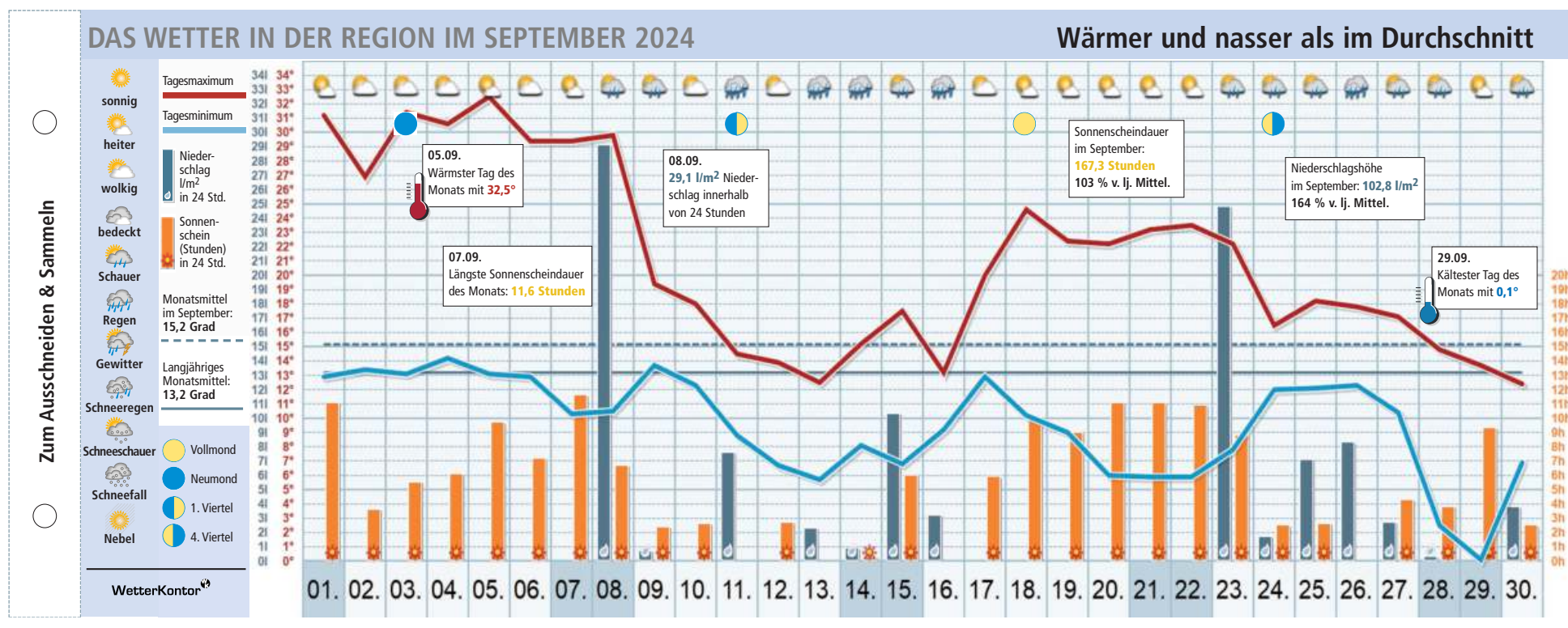


Gewinner vom 01.10.2024: **Ilona Helbig**

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), die NOZ/mh:n Mediengruppe sowie die Saarbrücker Zeitung und Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Immer **näher dran**

KURIER



Verletzte nach Auffahrunfall

A 9/GEFREES. Zu einem Verkehrsunfall auf der A 9 bei Gefrees wurden die Beamten der Autobahnpolizei aus Hof am Montag in den frühen Morgenstunden beordert. Wie sich im Verlauf der Unfallaufnahme ergab, war gegen 4 Uhr morgens ein 23-Jähriger aus dem Landkreis Saale-Orla in Süden unterwegs gewesen und benutzte dabei mit seinem Ford den linken Fahrstreifen. In gleicher Richtung befand sich auf dem mittleren Fahrstreifen der VW-Transporter eines 39-jährigen Fahrers aus Saalfeld. Er wechselte nach links und überholte einen Lastwagen. Das erkannte der 23-Jährige jedoch zu spät, da er nach Polizeiangaben gerade mit seinem Radio abgelenkt war. Es kam zu einem Auffahrunfall bei dem sowohl der 39-jährige Thüringer als auch seine 42-jährige Begleiterin leicht verletzt wurden. Sie bedurften aber keiner stationären Aufnahme. Den Gesamtsachschaden beziffern die Beamten auf 28 000 Euro. Sie leiteten gegen den Unfallverursacher ein Verfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung ein. *red*

Die Krankheitslisten werden länger

Corona ist wieder Thema: Das Virus sorgt für Zulauf in Arztpraxen und für Ausfälle in Belegschaften. Eines aber ist anders als in früher Phasen.

Von Andreas Schmitt, Johannes Pittroff und Jürgen Lenkeit

BAYREUTH. Ist Corona zurück? Jein, lautet die Antwort von Dr. Ingo Rausch, Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands (ÄKV) Bayreuth. „Weg war es ja nie“, sagt der Facharzt für Allgemein- und Innere Medizin. „Jetzt nach den großen Festen, etwa dem Oktoberfest, hat es sich aber wieder kräftig verteilt.“

Deutlich mehr Patienten als zur Jahreszeit üblich kommen derzeit mit Atemwegsinfekten in Rauschs Praxis in Bayreuth-Meyenberg. „Davon hat ein nicht unerheblicher Teil Corona“, sagt Rausch ganz ruhig. Die Hektik, die in der Corona-Hochzeit bei Gesprächen übers Thema zu vernehmen war – sie ist weg. Trotz des Anstiegs, den Rausch schon als „Corona-Welle“ der Omikron-Variante bezeichnet. „Die meisten haben heute Immunität. Sie führt dazu, dass schwere Krankheitssymptome nicht auftreten. Oft sind die Leute auch flotter wieder fit, oft nach drei bis sechs Tagen.“ Über-60-Jährige und Menschen mit Herz-Lungen-Stoffwechselerkrankungen könne es heftiger erwischen. Ihnen rät Rausch, sich im Herbst noch einmal impfen zu lassen, um das Immunsystem zu stärken. Auch Tests empfiehlt er, „auch wenn sie keine Konsequenz haben“. Staatliche Maßnahmen gibt es nicht mehr. „Wenn ein Test positiv ist, ist es aber das richtige soziale Verhalten, daheim zu bleiben, Maske zu tragen und Abstand zu halten.“

Zurück ist das Thema auch am Klinikum Bayreuth. Es verzeichnete zuletzt einen Anstieg der Atemwegserkrankungen – unter Patienten und Mitarbeitern. Die Besucher des Klinikums und der Hohen Warte sowie die Patienten in den Notaufnahmen werden seit 1. Oktober „dringend gebeten, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen“, sagt Klini-



Corona und der Herbst – das scheint auch in der Region irgendwie zusammen zu gehören.

Foto: picture alliance/dpa/Patrick Pleul

kum-Pressesprecher Frank Schmäzle. Patienten auf Stationen sollen höchstens zwei Besucher pro Tag empfangen. In Notaufnahmen dürfen nur Kinder und hilfsbedürftige Patienten von jemandem begleitet werden.

Corona spielt allerdings nicht die Hauptrolle. „Aktuell sind an unseren Betriebsstätten 25 Patienten positiv auf SARS-CoV-2 getestet“, sagt Schmäzle. Das sei ein Anstieg im Vergleich zum Sommer. Anfang August: zwei Fälle. Covid mache im Klinikum und der Hohen Warte „etwa ein Fünftel der schweren Atemwegserkrankungen“ aus. „Bei den übrigen 80 Prozent der Atemwegsinfektionen handelt es sich nicht, wie vielleicht anzunehmen wäre, um RSV oder Influenza.“ Sowohl in Bayreuth als auch bundesweit seien aktuell bakteriell bedingte Atemwegserkrankungen deutlich in der Mehrzahl. Die Zahl der Covid-Kranken am Klinikum liege etwa auf Vorjahresniveau, sagt Schmäzle. Es gebe keine Personalprobleme aufgrund von

Corona-Fällen. Das Klinikum erwarte keine dramatische Entwicklung. „Weite Teile der Bevölkerung haben nach dem Wegfall von Schutzmaßnahmen, nach Erkrankung und/oder Impfung ein gutes Stück Immunität wieder erworben“, sagt Schmäzle. Covid-Patienten müssten nur noch selten auf Intensivstationen behandelt werden – auch das führe sie am Klinikum auf die gestiegene Immunität der Bevölkerung zurück. Schmäzle appelliert jedoch an Besucher, die Bitte zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ernst zu nehmen. Er weist darauf hin, dass die Maske nicht den Träger, sondern das Umfeld schütze. Es sei „also ein Verteilungsschutz, kein Selbstschutz“. Das sei gerade in Krankenhäusern wichtig. Nicht nur, weil viele Patienten ein geschwächtes Immunsystem haben. „Ein positiv getesteter Patient kann gegebenenfalls eine Behandlung oder eine Operation nicht bekommen.“

Von einer Krankheitswelle erfasst ist noch immer der Busbetrieb der Stadtwerke

Bayreuth. Ausfälle gibt es seit 26. September bei sechs Bus-Linien. Die Lage hat sich noch nicht gebessert, sagt Stadtwerke-Pressesprecher Jan Koch. „Wir wollen so schnell wie möglich zum regulären Fahrplan zurück. Leider können wir noch nicht abschätzen, wann dies der Fall sein wird.“ Welche Rolle das Corona-Virus spielt, bleibt offen – die Stadtwerke hätten keine Infos über den Krankheitsgrund ihrer Mitarbeiter. Die Fahrer würden Desinfektionstücher und Masken erhalten, es gebe in allen Bussen transparente Schutzwände und spezielle Klimaanlagen.

In den Schulen des Landkreises würden die für den Herbst typischen Krankheiten zwar eine Rolle spielen, sagt Hannes Huttlinger, Pressesprecher des Landratsamtes Bayreuth. Da aber keine Corona-Testungen mehr stattfänden, ließe sich keine Aussage dazu treffen, wie viele Covid-Fälle es gibt. „Zum aktuellen Zeitpunkt findet der Unterricht regulär an allen Schulen statt.“

Einbrecher erbeuten Schmuck und Bargeld

HUMMELTAL. Noch unbekannte Täter stiegen in der Zeit zwischen Samstag, 5. Oktober, 15.30 Uhr, und Sonntag, 6. Oktober, 12.15 Uhr, in ein Wohnhaus in der Bayreuther Straße in Hummeltal ein. Der oder die Täter entwendeten Schmuck und Bargeld im Wert eines niedrigen vierstelligen Eurobetrages. Der Sachschaden konnte noch nicht abschließend ermittelt werden.

Die Kriminalpolizei Bayreuth bittet die Bevölkerung um Mithilfe: Wer hat in den genannten Tatzeiträumen verdächtige Personen oder Fahrzeuge beobachtet? Hinweise können direkt bei der zuständigen Dienststelle gemeldet werden unter der Telefonnummer 09 21/50 60. *red*

Exkursion durch den Wald bei Mengersdorf

MENGERSDORF. Der Verein Forum Zukunftswald lädt am Freitag, 11. Oktober, ein zu einer Informationsveranstaltung und Schulung für alle Waldbesitzenden und am Wald Interessierte. Thema ist das „Erkennen und die Förderung der Naturverjüngung im Wald“. Angesichts der Notwendigkeit des Waldumbaus in Zeiten des Klimawandels wird es wichtiger denn je, darauf zu bauen, dass sich viele Baumarten in unseren Wäldern durch Ansammlungen etablieren können. Wann es sinnvoll ist, die natürliche Verjüngung zu nutzen, wie man ihr Potential in Abhängigkeit vom Standort einschätzen und erkennen kann und was zu ihrer Förderung getan werden muss, ist das Thema bei einer zweistündigen Exkursion durch den Wald bei Mengersdorf – geleitet von Ottmar Ruppert, Waldbautrainer der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Gutshof in Mengersdorf, eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Teilnahme ist kostenfrei. *red*

Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz

BAYREUTH. Arbeiten – aber gesund! Am Mittwoch, 16. Oktober, findet zum ersten Mal die Veranstaltung „Arbeit und Psyche im Einklang? – Prävention und Bewältigung“ gemeinsam mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft im Landratsamt Bayreuth statt. Hierfür sind alle Unternehmer aus der Region Bayreuth eingeladen. Beginn ist um 16 Uhr.

Im Fokus der Veranstaltung steht die psychische Gesundheit im Arbeitskontext – ein Überblick über die vorgestellten Themen: „Arbeitswelt im Wandel – Sind Veränderungen Auslöser für psychische Störungen?“, „Gesund im Stress“, „Wie Stress unser Muskel-Skelett-System beeinflusst“, „Fallmanagement im Modellprojekt ‚Zeitraum‘ für Menschen mit psychischen Belastungen bei beruflichen Herausforderungen“, anschließende Diskussion

Die kostenlose Anmeldung zur Veranstaltung ist unter folgendem Link möglich: <https://www.bfm-bayreuth.de>. *red*

Karikatur für Volksverhetzung zu absurd

Rechts-christlicher Aktivist legt Rechtsmittel gegen Verurteilung wegen Volksverhetzung ein. Das Landgericht Bayreuth gibt ihm Recht.

Von Udo Bartsch

BAYREUTH/KULMBACH. Für den Verurteilten aus Presse hat es sich gelohnt, Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Kulmbacher Amtsgerichts einzulegen. Das Gericht hatte den Mann wegen Volksverhetzung verurteilt. 120 Tagessätze zu je 50 Euro, also 6000 Euro Geldstrafe, hätte der rechtschristliche Aktivist laut Urteil zahlen müssen. Doch nun kommt es anders.

Laut Anklage der Staatsanwaltschaft Bayreuth ist der Mann der für den deutschsprachigen Raum zuständige „Campaigner“ der Gruppierung einer in Spanien eingetra-

genen Stiftung. Ferner ist er der redaktionell Verantwortliche der Facebook-Seite der Stiftung. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte er am 28. Januar 2023 um 9.03 Uhr von seinem Wohnort aus das Foto einer Karikatur bei Facebook veröffentlicht. Darauf war ein trojanisches Pferd vor einer großen Stadtmauer zu sehen. Der Bauch des Pferdes war für den Betrachter der Karikatur einsehbar. Darin befanden sich drei Krieger im griechischen Stil. Das Pferd wurde mit freudiger Miene in Empfang genommen von drei Personen mit moderner Kleidung. Über dem Kopf des Pferdes befand sich ein schwarzer Kasten mit weißer Schrift und dem Text „LGBT/Gender Ideology“. Unter den Kriegern im Bauch des Pferdes befand sich ein eben solcher Kasten mit dem Text „Pedophilia“, zu Deutsch Pädophilie. Zuletzt befand sich ein dritter Kasten über den das Pferd in Empfang nehmen den Personen mit dem Text „Society“.

Laut Staatsanwaltschaft nahm der damals Angeschuldigte mindestens billigend

in Kauf, dass dieses Bild mit der zum Ausdruck kommenden Botschaft dazu geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, indem die Botschaft gegen einen Teil der Bevölkerung wegen deren sexueller Orientierung zum Hass aufstachelt, insbesondere weil alle Menschen, die sich wegen ihrer sexuellen Orientierung der LGBT- oder Genderbewegung zugehörig fühlen, als pädophil eingestuft werden.

Zudem habe der Urheber bewusst und in feindseliger Gesinnung gewusst, dass die Menschenwürde der Mitglieder dieser Bewegung dadurch angegriffen wird, weil er diesen Teil der Bevölkerung beschimpft und verächtlich macht, sie dadurch kränkt und im Kernbereich ihrer Persönlichkeit herabwürdigt. Das sei strafbar als Volksverhetzung, so die Anklage. Dem folgte das Amtsgericht Kulmbach und sprach sein Urteil.

Damit überhaupt nicht einverstanden protestierte der Verurteilte mit Gleichgesinnten später vor dem Gerichtsgebäude in

Kulmbach. Ein Video davon ist im Internet bei Youtube zu sehen. Von seiner Verurteilung zu 120 Tagessätzen zu je 50 Euro berichtete der Aktivist sodann auch auf der Internetplattform X. Gegen das Urteil legte er dann Rechtsmittel ein, sodass sich das Landgericht Bayreuth mit der Karikatur befassen musste.

Der Vorsitzende Richter Torsten Meyer brauchte nicht lange, um zu einer anderen Bewertung der Karikatur zu gelangen als das Amtsgericht Kulmbach. Die Kammer hob das Urteil auf. Die Begründung: Die Karikatur stachele nicht zu Hass auf. Der Verurteilte habe auch niemanden verletzen wollen, wie er in der Verhandlung ausgeführt habe. Im Übrigen sei die Botschaft der Karikatur so absurd, dass sie jedermann gleich durchschaubar könne.

Wie es nun weitergeht, ist offen. Die Staatsanwaltschaft hat die Möglichkeit, gegen die Entscheidung ebenfalls Rechtsmittel einzulegen.

Pfarrerin Memminger im neuen Amt

BAYREUTH/GEFREES. Am Sonntag wurde Pfarrerin Susanne Memminger auf die neu geschaffene Stelle Seniorenarbeit in der Region eingeführt: Susanne Memminger, eine gebürtige Nürnbergerin, leitete 26 Jahre lang die Geschicke der Bindlacher Pfarrei. Auf ihrer letzten Stelle in der Gemeinde Bayreuth-Lainek startete sie tatkräftig zusammen mit dem Kirchenvorstand den Kirchen-



Susanne Memminger

neubau. Ab 1. September ist die Pfarrerin zuständig für die Region Bindlach-Neudrossenfeld-Bad Berneck-Schiefe Ebene. Ihre Tätigkeit umfasst dabei die Seelsorge in den Seniorenheimen und die Begleitung von Seniorengruppen in den Gemeinden. In der Gefreer St. Johanniskirche wurde sie am Erntedankfest mit einem feierlichen Gottesdienst von Dekan Manuel Ceglarek für ihren Dienst gesegnet. Die Kindergartenkinder führten zusammen mit den Erzieherinnen ein Erntespiel auf und zeigten, worauf es beim Erntedank ankommt. Der Festgottesdienst wurde durch den Posaunenchor zusammen mit der Orgel umrahmt. Beim anschließenden Empfang im Künne-Palais hielten Pfarrer Andreas Gebelein, Pfarrer Günther Daum und Bürgermeister Oliver Diel, stellvertretend für alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Grußworte und empfingen Pfarrerin Memminger herzlich auf ihrer neuen Stelle. *red*



Wirbenzer Kirchweih: Vier Tage voller Partystimmung

WIRBENZ. Erstmals in der neuen Kulturscheune feierte am Wochenende die Wirbenzer Kirchweih der Dorfjugend eine fulminante Premiere. Der erste Bieranstich in der Wirbenzer Geschichte mit Bürgermeister Christian Porsch und Jonas Günthner am Mittwoch beim Krenfleisch-Abend war der Startschuss für vier Tage voller Partystimmung. Noch nie waren dann auch am Freitag beim Rock-Abend

mit den Bands Voltage und Audio Gun so viele auswärtige Gäste von Lichtenfels und bis aus Cham nach Wirbenz gepilgert, wie in diesem Jahr. Bei den Lederhosen Lackl am Samstag musste die Kasse vorübergehend geschlossen werden, da die Halle aus allen Nähten zu platzen drohte. Nach dem Kirwa-Festgottesdienst und dem Hallermühle-Mittagstisch ging es am Sonntag mit dem „Kirwataichl“

und den geschmückten Handleiterwagen von der Kulturscheune aus durch das Dorf. Heftig, deftig, derb wurden dann anschließend beim Gstanzl-Singen der Kirwamadla und Kirwaboum die Missgeschicke im Dorf auf die Schippe genommen (unser Bild). Begleitet von der Böhmisches Blechblous'n wurde schließlich noch lange aufgezant, bis die Kirwa endete. *Foto: Wolfgang Hübner*

Michael Müller hat mit 21 den Meisterbrief

Von Kindesbeinen an im Handwerk – jetzt ist Michael Müller aus Gesees der jüngste Fliesenleger-Meister Oberfrankens.

Von Valentin Tischer

GESEES. Noch hat Michael Müller nicht den richtigen Platz gefunden, an dem er seinen Meisterbrief aufhängen kann. Zusammen mit mehr als 400 anderen Meistern aus Oberfranken wurde er dieser Tage in Lichtenfels geehrt. Die Besonderheit: Der 21-Jährige aus Gesees ist der jüngste Fliesenleger-Meister in Oberfranken.

Das Handwerk sei ihm quasi in die Wiege gelegt worden, erzählt Müller. Seine Eltern, Stefan und Tanja Cremer, führen einen familiären Fliesenleger-Betrieb in Gesees. So sei er schon von Kindesbeinen an dabei gewesen, erzählt Müller, aber ganz geradlinig sei der Weg auch nicht verlaufen: „Ich habe viele Praktika gemacht, zum Beispiel als Konditor. Und da hätte ich auch fast die Lehre angefangen.“

Nach der Schule hat Michael Müller seine Fliesenleger-Ausbildung gemacht, dann ein Jahr gearbeitet und dann 2023 mit der Meisterschule angefangen, die er jetzt abgeschlossen hat. Im Familienbetrieb hat er schon die ganze Zeit mitgearbeitet. Mit dem neuen Titel will er die Firma aber nicht vollkommen umkrempeln: „Ja, ich will ein paar neue Ideen reinbringen, aber jetzt nicht die Firma auf den Kopf stellen. Da ist ja eine gute Basis vorhanden“, sagt Müller.



Michael Müller und sein Meisterbrief.

Foto: Valentin Tischer

Auf seine Arbeit ist er besonders stolz: „Es ist so, dass alles von unten bis oben passen muss. Wenn man schlecht anfängt, kann man das nicht zu Ende machen.“ Gerade wenn er zum Beispiel ein Bad renoviert, kä-

me schon einmal vor, dass die Kunden im Anblick des Rohbaus einige Sorgen bekommen, ob aus der Baustelle auch etwas wird. „Und wenn man dann das fertige Bad sieht, kann man stolz auf sich sein und sagen: Das

hab ich gut gemacht!“ Was da verbaut wird, ist unterschiedlich und von Trends abhängig. Spezialisiert hat Müller sich auf barrierefreie Bäder, in denen er etwa bodengleiche Duschen einbaut, weswegen er öfter Bau-

stellen in Seniorenheimen betreut. Aber auch Einfamilienhäuser gehören zum täglichen Brot.

Viele Geschmacks-Veränderungen kommen vor allem aus dem Internet. Da sei jetzt der Sohn der Ansprechpartner dafür, sagt Tanja Cremer. Teilweise kämen auch viele ältere Trends wieder. Die beiden erzählen, dass immer mehr junge Leute wieder Dekor-Fliesen, mit Muster oder grellen Farben, vor denen ihre Eltern noch die Nase rümpfen würden, verbauen lassen. „Da muss ich dann vor Ort die Lösung finden, weil es geht nicht nur um die Fliesen, sondern auch das Drumherum. Es muss ja am Ende gut aussehen“, sagt Michael Müller.

Die Begeisterung für seinen Beruf ist Müller sichtlich anzumerken. Noch lebt er mit den Eltern zusammen in einem Haus. „Man muss ihn früh nicht aufwecken“, erzählt Tanja Cremer, „außer es war Kerwa.“ Ein persönliches Anliegen für Michael Müller ist es auch, mehr junge Leute vom Handwerk zu begeistern: „Es sehen viele nicht, was es da für verschiedene Wege gibt. Und ohne Handwerk gibt es auch nichts anderes!“ Die körperliche Anstrengung als Fliesenleger sei auszuhalten, sagt Müller: „Die Arbeitsbedingungen und die Ausrüstung haben sich stark verbessert. Es ist nicht so, dass man sich da kaputt schuftet.“

Er und seine Mutter haben das Gefühl, dass es oft die Eltern sind, die Jugendliche zu einem Studium drängen. Dabei gehe das über das Handwerk auch, sagt Tanja Cremer. Ihr Sohn führt jetzt nicht nur den Titel Meister, sondern hat auch einen Bachelor. „Das schaffen viele nicht mit 21“, sagt Cremer.

KURZ BERICHTET

Am Freitag tagt der Bauausschuss

HOLLFELD. Am Freitag, 11. Oktober, tagt ab 15 Uhr der Bauausschuss der Stadt Hollfeld; Treffpunkt ist am Rathaus. Aus der Tagesordnung: Ortstermin Markusstraße und Hirtenberg 10; Bauanträge; Änderung der Beschilderung durch den Stadtwald von Hollfeld nach Pilgerndorf. *red*

Auftakt für den VHS-Literaturkreis

NEUNKIRCHEN. Am Donnerstag, 10. Oktober, beginnt um 15 Uhr wieder der Literaturkreis der Volkshochschule im VHS-Raum des Gemeindezentrums Neunkirchen. Es wird eingeladen zu einem Treffen mit Gesprächen über literarische Texte und Gedichte. Das Semester beginnt mit dem Text von Wolfgang Hildesheimer „Auf den zweiten Blick“, bei dem man sich fragen soll, warum der Benediktinerpater am Schluss die Heiligen Benedikt, Antonius und Franziskus dem Säulenheiligen (Stylisten) Symeon vorzieht. *red*

1. FC Gefrees bringt alle Mannschaften ins Stickeralbum

Das würde doch jeder Fußballverein gerne haben – ein eigenes Sammelalbum. Mit Bildern aller Spieler wie bei den Profis in den Heften von Panini, Topp und Co. Beim 1. FC Gefrees wissen sie, wie das funktioniert.

Von Harald Judas

GEFREES. Ab dem Samstag, 12. Oktober, sind spezielle Stickeralben des 1. FC Gefrees im örtlichen Rewe-Markt von Tanja Schiller an der Bayreuther Straße erhältlich. Als Partner haben sich die Gefreer Fußballer hierbei das Berliner Unternehmen „Stickerstars“ ausgesucht.

Mit der Veröffentlichung des Sammelalbums haben Spieler, Vorstandsmitglieder, Eltern und Fans die Möglichkeit, ihre lokalen Stars zu sammeln und so besondere Verbundenheit zum Verein zu zeigen. Das Album des 1. FC Gefrees umfasst insgesamt 306 Sticker mit den Aktiven von den Bambini bis zu den Alten Herren. Ab dem Sammelstart können für zehn Wochen die Sticker der Vereinsmitglieder in speziellen Tütchen erworben werden.

Jedes Album enthält zudem schon eine erste Wundertüte mit zwölf Stickern, um den

Sammeleinstieg zu erleichtern. Ergänzt wurde eine Online-Tauschbörse eingerichtet, die den Austausch von Stickern ermöglicht und somit die Sammelaktivität unterstützt.

Für den 1. FC Gefrees ist dieses Projekt nicht nur kostenfrei, sondern der Verein profitiert sogar zusätzlich. Denn pro verkauftem Album fließen zwei Euro direkt in die Mannschaftskasse.

Im Vorwort des Sticker-Albuns schreibt der Verein: „Das Vereinsalbum soll den Zusammenhalt im Verein und besonders in den einzelnen Teams stärken und forcieren. Besonders da wir in diesem Jahr seit langer Zeit wieder alle Mannschaften, angefangen bei den Bambini bis zu den alten Herren stellen können.“

Auch ein großer Dank hier an unsere großartige Spielgemeinschaft die wir im Jugendbereich mit dem TSV Streitau und dem FC Stammbach haben.“



So sehen die Sticker mit den Aktiven des 1. FC Gefrees aus.

Foto: 1. FC Gefrees

Punktlandung für die neue Kita

Aus altem Gebäudebestand etwas Neues zu machen, das gelang mit dem alten Kirchenlaibacher Schulhaus. Die Nutzer bleiben jedoch die Gleichen – der Gemeindenachwuchs.

Von Arnold Koch

SPEICHERSDORF/KIRCHENLAIBACH. Die neue Kindertagesstätte ist zum Neustart des Kindergartenjahres in Betrieb gegangen. Zu Beginn der zusätzlichen Gemeinderatssitzung besichtigte der Gemeinderat dieser Tage die neue Kindertagesstätte im umgebauten alten Schulhaus an der Bayreuther Straße 35.

Bürgermeister Christian Porsch hieß dazu die Leiterin der Kitas Breslauer und Bayreuther Straße, Kerstin Ruckdeschel, Carola Pfau als Vertreterin des Diakonievereins und Trägers, Architekt Johannes Winterl vom Büro Dierl, Architekt und MdL Franc Dierl sowie die Mitglieder des Gremiums willkommen. „Wer das alte Gebäude noch kannte, als es die Schulvorbereitende Einrichtung, die Soldaten- und Kriegerkameradschaft und die Feuerwehr beheimatete, hat sich vieles getan und alles wurde verändert“, betonte Porsch.

Zwar ist noch nicht alles an Gebäudeausstattung und handwerklichen Restarbeiten erledigt, doch die zwei gemischten Krippen- und Kindergartengruppen haben ihre Räume schon vereinnahmt. Die Außenanlagen werden im nächsten Jahr mit einem neuen

Fußweg, Spielgeräten und einem Unterstellgebäude für Kinderwagen und Spielutensilien fertiggestellt. Bislang ist ein provisorischer Zugang über die Feuerwehrezufahrt angelegt. Der Eingangsbereich samt Aufzug und Treppenhaus wurde neu angebaut. „Es war eine Punktlandung, zu Beginn des neuen Kita-Jahres das Gebäude fertigzustellen und nutzen zu können“, so Porsch.

Es sind zwei Mischgruppen mit je 18 Kindern im Alter ab einem Jahr bis zum Vorschulalter genehmigt. Pro Gruppe dürfen maximal sechs Krippenkinder aufgenommen werden. Der Bürgermeister betonte, dass man es erneut schaffte, alle Kinder in den Kitas unterzubringen. Es stehen auch noch geringe Kapazitäten für eine unterjährige Aufnahme zur Verfügung.

Zur Baumaßnahme selbst erinnerte Porsch an den im April 2023 begonnenen Rückbau im Gebäudeinneren. „Das Ergebnis spricht für sich, wenn man den Gebäudebestand vorher kannte. Das Gebäude wurde im Inneren komplett umgebaut und energetisch saniert. Es erhielt eine Innendämmung, neue Fenster, abgehängte Akustikdecken, Aufzug und eine komplett neue Einrichtung. Die Räume sind hell, freundlich und funktionell“, erläuterte Winterl. Dierl verdeutlichte,



Die Kindertagesstätte in Kirchenlaibach wurde rechtzeitig zum neuen Betreuungsjahr fertiggestellt. Bürgermeister Christian Porsch (rechts) stellte das Projekt vor. Foto: Arnold Koch

dass die Gemeinde mit der Umnutzung des alten Gebäudes ein Beispiel für die Wiederverwendung von Altbaubestand zu einem neuen Zweckbau gegeben hat. Die Schwierigkeit bestand in der Gebäudestatik, den Anforderungen an eine Kinderbetreuungsstätte und der Herstellung der Barrierefrei-

heit samt Brandschutz auf zwei Stockwerken. Dazu wurde das äußere Erscheinungsbild des alten Schulgebäudes erhalten. Derzeit sind noch ein Krippenplatz und acht Kindergartenplätze frei.

Kita-Leiterin Kerstin Ruckdeschel lobte die Gemeinde für den guten Personalschlüs-

sel. Zur Betreuung stehen je Gruppe eine Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen zur Verfügung, wobei eine Assistenzkraft unterstützt. Die Kita ist die erste in der Kommune mit Gruppenräumen auf zwei Geschossen.

Beim Gang durch das Gebäude erläuterte Winterl und der Rathauschef die Umbaumaßnahmen. Der komplette alte Anbau im Süden wurde abgerissen und durch einen neuen Gebäudeteil ersetzt. Dort entstanden der Eingangsbereich, das Büro und der Lift. Der barrierefreie Hauptzugang wurde damit an die Ostseite des Grundstückes verlegt. Der Höhenunterschied zwischen Eingang und erhöhtem Erdgeschoss wurde durch einen Lifthalb barrierefrei ermöglicht.

Das neue Gebäude erhielt neben einem Aufzug auch eine Feuertreppe mit Stahlwangen an der Außenwand. Im Erd- und Obergeschoss des Bestands befinden sich die beiden Gruppenräume mit insgesamt 36 Kita-Plätzen in zwei Mischgruppen, mit Intensiv-, Schlaf-, Sanitär- und Wickelräumen. Das Raumangebot wird mit einem Speisesaal, Personalraum und Leiterbüro ergänzt. Im gedämmten Dachgeschoss wurde ein Lageraum eingerichtet. Dort befindet sich auch die Lüftungsanlage für alle Kita-Räume. Beheizt wird das Gebäude mittels Nahwärme durch die nahe Biogasanlage. Die veranschlagten Baukosten lagen bei 1,6 Millionen Euro, die Zuwendungen bei 900 000 Euro. Eine Baukosten- und Zuschusserhöhung ist wahrscheinlich.

KURZ BERICHTET

Heute Sitzung

AUFSESS. Eine Sitzung des Gemeinderates Aufseß ist am heutigen Dienstag ab 19 Uhr im Rathaus. Aus der Tagesordnung: Erlass einer Hebesatzung zur Festlegung von Realsteuer-Hebesätzen ab 1. Januar 2025; Bericht aus den Bürgerversammlungen. red

Realsteuern ein Thema

BAD BERNECK. Eine Sitzung des Stadtrates Bad Berneck ist am Donnerstag, 17. Okto-

ber, ab 19 Uhr im Rathaus. Aus der Tagesordnung: Neuerlass einer Satzung über die Festsetzung der Realsteuer-Hebesätze; Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabensatzung; Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung. red

Zur Steinernen Rinne

HEINERSREUTH. Die VHS Heinersreuth lädt für Samstag, 12. Oktober, zu einer Wanderung zur Steinernen Rinne von Roschlaub in

der Nähe von Scheßlitz ein. Dort ist ein besonderes Naturdenkmal zu bewundern. Auf dem Weg dorthin bietet sich eine herrliche Aussicht ins Bamberger Land und ins Maintal. Treffpunkt auf dem Rathausparkplatz in Heinersreuth ist um 13 Uhr zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Anmeldung bei Rudolf Pense, Telefon 09 21/4 15 92. red

Die Feuerwehr lädt ein

HEINERSREUTH. Die Feuerwehr Heinersreuth veranstaltet am Freitag, 11. Oktober,

ab 18 Uhr im Gerätehaus ihr Krenfleischesen. Die gesamte Bevölkerung ist hierzu eingeladen. red

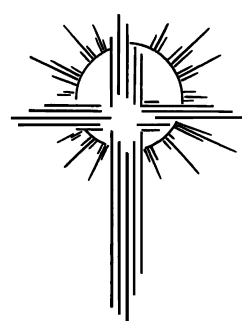
Termin am Donnerstag

HOLLFELD. Am kommenden Donnerstag, 10. Oktober, tagt ab 19.30 Uhr die Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Hollfeld im Sitzungssaal des Hollfelder Rathauses. Aus der Tagesordnung: Anpassung kalkulatorischer Zinssatz; Bestellung von Nicole Horzela zur

Standesbeamtin des Standesamtsbezirks Hollfeld. red

Wieder Sonntagstanz

WARMENSTEINACH. Am Sonntag, 6. Oktober, ist im Treffpunkt Zum Hans in Warmensteinach ab 15 Uhr wieder ein Sonntagstanz. Dazu gehören natürlich auch Kaffee und Kuchen, sowie andere Getränke. Weitere Infos unter der Telefonnummer 0 92 77/12 14 oder unter kt.zumhans@t-online.de. red



Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen und wir haben in Dankbarkeit Abschied genommen von

Gerd Otto Elias

* 02.12.1944 † 13.09.2024

Wenn ihr an mich denkt, denkt bitte an die Stunde, in der ihr mich am liebsten hattet.

In stiller Trauer

Dein Sohn Gerd Michael Elias mit Kerstin und Kindern sowie alle Angehörigen

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten Familienkreis statt. Wir bedanken uns für die bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Bernhard Riedl, Herrn Dr. Uwe Holtz, dem Sozialdienst Bindlach und unserem Pfarrer Edmund Grömer, Bindlach.

IN STILLEM GEDENKEN

Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an dich erinnern und uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.

Gerlinde Freiberger

geb. Bloudek

* 24.11.1939 † 11.09.2024
Bayreuth Bayreuth

In Liebe und Dankbarkeit:

Sabine Geißler
Sebastian Geißler mit Nina
Miriam Geißler
Ulrike Freiberger

Die Trauerandacht findet am 14.10.2024 um 13.45 Uhr im Friedhof St. Georgen statt.



Und immer sind irgendwo Spuren Deines Lebens, Gedanken und Augenblicke, die uns an Dich erinnern und Dich nie vergessen lassen.

Christian Werner

* 07.03.1939 † 09.09.2024
Ansbach Bayreuth

In liebevoller Erinnerung:

**Dein Bruder Harro
Deine Nichte Susanne mit Gernot und Thomas
Dein Neffe Jörg-Oliver**

im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 9. Oktober, um 15 Uhr auf dem Waldfriedhof in Ansbach statt.

Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.
Kondolenzadresse:
Susanne Merklein, Weimarer Str. 11, 97616 Bad Neustadt





Gefreerer Oktoberfest ein Erfolg

GEFREES. Oktoberfest-Stimmung in Gefrees: Der Eingangsbereich der Stadthalle verwandelte sich für einen Abend zum Treffpunkt der Feierwütigen für eine echte Wies'n-Party, als der 1. FC Gefrees zum Oktoberfest lud. Alleinunterhalter Dominik Bär setzte auf Stimmungssongs und hatte viele Original-Wies'n-Hits im Repertoire, als er zum Tanz aufspielte. Viele der etwa 200 Besucher waren in Dirndl oder Lederhose erschienen. „Wir sind sehr zufrieden, es war ein super Event“, freute sich der FC-Vorsitzende Björn Konrad.

Foto: Harald Judas



Erntedankfest der Hummelbauern

MISTELGAU. Ein farbenprächtiges Bild boten beim Erntedankfest die Hummelbauern in Mistelgau. Vom Dorfplatz aus zogen knapp 50 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder – alle in der Festtagstracht – zur St. Bartholomäuskirche. Dort hielt Pfarrerin Mareike Kraemer den Festgottesdienst. An der Spitze des Zuges trugen jugendliche Mitglieder des Vereins die in mühevoller Kleinarbeit erstellte Erntekrone. Nach dem Gottesdienst folgte der traditionelle Tanz um die Erntekrone durch die Kinder-Tanzgruppe am Dorfplatz.

Foto: Dieter Jenß

ANZEIGE

ANZEIGE

AUF GEHT'S ZUR KERWA IN GESEES

Mittwoch, 9. Oktober, bis Montag, 14. Oktober – Freitag: Die Gaudizocker – Samstag: Oberfranken Rebellen

ESSEN, TRINKEN, FEIERN

Wir machen Ihren Hochzeitstanz!

CLAUDIA SCHMIDT
DANCECOMPLEX

Claudia Schmidt | DanceComplex
Mainstr. 5, 95444 Bayreuth
0921 22900
www.dancecomplex.de



Am Freitag werden die Gaudizocker den Besuchern im Geseeser Festzelt einheizen. Foto: Archiv

PROGRAMM

- Mittwoch, 9. Oktober**
ab 19.30 Uhr Kerwa-Ausgraben mit Musik (Schützenhaus)
- Donnerstag, 10. Oktober**
11 bis 14 Uhr Krenfleischkerwa im Festzelt am Sportplatz
ab 16 Uhr Krenfleischkerwa im Festzelt am Sportplatz und im Sportheim
Gaasbock Trio (Festzelt am Sportplatz)
- Freitag, 11. Oktober**
ab 16.30 Uhr Wirtshauskerwa im Goldenen Löwen
ab 18.30 Uhr Gemütliches Beisammensein mit fränkischen Köstlichkeiten im Schützenhaus
Die Gaudizocker (Festzelt am Sportplatz)
- Samstag, 12. Oktober**
ab 16.30 Uhr Wirtshauskerwa im Goldenen Löwen
ab 17 Uhr Warme Küche (Festzelt am Sportplatz)
ab 19 Uhr **Die Oberfranken Rebellen** – Eintritt ab 19.30 Uhr (Festzelt am Sportplatz)
- Sonntag, 13. Oktober**
10 Uhr Kirchweihgottesdienst in St. Marien
ab 10 Uhr Musikalischer Frühschoppen (Festzelt)
ab 11 Uhr Mittagstisch (bis 13.30 Uhr – Festzelt)
ab 14 Uhr Bewirtung am Dorfplatz durch Geseeser Vereine und Goldenen Löwen
ab 17 Uhr Festbetrieb im Schützenhaus
17.30 Uhr Neispieln am Dorfplatz
- Montag, 14. Oktober**
ab 10 Uhr Frühschoppen im Goldenen Löwen; Rumspieln der Kerwabosch und -madla
- Freitag, 18. Oktober**
ab 19 Uhr Kerwa-Eingraben mit Live-Musik (Schützenhaus)

DEKO, TRENDS & WOHNIDEEN



HERTEL
MOBEL

Hertel Möbel e.K.
95494 Bayreuth-Gesees
Bayreuther Straße 1
Telefon (09201) 790-0



WIR FÜHREN FOLGENDE ARBEITEN AUS:

- TERRASSENREINIGUNGEN
- GRUNDREINIGUNGEN
- AUFBEREITUNG VON NATURSTEIN
- GRABSTEINREINIGUNG
- GRAFFITIENTFERNUNG
- ANTIRITSCHSYSTEME

BESUCHEN SIE UNSEREN ONLINESHOP:
WWW.RUDIS-SHOP.DE

Am Anger 22
95494 Gesees
Tel.: 09201-9186129
info@rudis-spezialreinigungen.de

Wer hat Kerwa? Gesees hat Kerwa! Morgen ab 19.30 Uhr wird sie im Schützenhaus feierlich ausgegraben und anschließend fünf Tage lang gefeiert. Den offiziellen Auftakt bildet die Krenfleischkerwa am Donnerstag ab 11 Uhr im beheizten Festzelt am Sportgelände. Ab 16 Uhr wird dann parallel auch im Sportheim Krenfleisch serviert. Für Musik im Zelt ist das Gaasbock Trio verantwortlich.

Am Freitag ab 20 Uhr steigt im Festzelt die große Partynacht mit den Gaudizockern. Und auch andernorts wird gefeiert: Ab 16.30 Uhr gibt es im Goldenen Löwen und ab 18.30 Uhr im Schützenhaus diverse Kerwaspezialitäten.

Auch am Samstag ab 16.30 Uhr ist Wirtshauskerwa im

Goldenen Löwen, die Musik kommt dort von den Bayreuther Zwiefachen. Powermusik aus der Fränkischen Schweiz gibt es ab 19 Uhr im Festzelt auf die Ohren, wenn die Oberfranken Rebellen nach Gesees kommen. Bereits ab 17 Uhr gibt es warme Küche, und Eintritt wird erst ab 19.30 Uhr erhoben.

Den Kirchweihsonntag läutet um 10 Uhr ein Festgottesdienst in der ehemaligen Wehrkirche St. Marien zum Gesees ein. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch ein musikalischer Frühschoppen im Festzelt, der fließend in einen Mittagstisch übergeht. Sonntagnachmittag bieten der Obst- und Gartenbauverein, die Freiwillige Feuerwehr, der Ländliche Reit- und Fahrverein sowie der Goldene Löwe in der Ortsmitte

Kaffee und Kuchen, Bratwürste und Getränke sowie Unterhaltung für den Nachwuchs. Den Höhepunkt des Wochenendes

stellt traditionell das Neispieln der Gesees Kerwaboschn und -madla um 17.30 Uhr in der Dorfmitte dar. Während die Burschen mit ihren selbst gedichteten Liedern über das dörfliche Leben und auch ihre Kollegen berichten, haben die Madla die Arbeit schon hinter sich. Diese kümmern sich um den Blumenschmuck, der die Kerwakrüge ziert. Anschließend geht es für die Paare zum Weiterfeiern ins Schützenheim.

Am Montag findet ab 10 Uhr ein Frühschoppen im Goldenen Löwen statt. Bereits ab frühmorgens ziehen die Kerwaboschn und -madla an diesem Tag nach alter Tradition mit Musik von Haus zu Haus und bekommen dafür Geld und Naturalien. ken

HS SCHILLER

Wärme • Komfort • Heizung • Bäder
Umwelt • Wärmepumpen • Wellness
Solaranlage • Pelletsanlagen
Kundendienst • Energieberatung

Schöne Bäder vom Profi

Pünktlich und zuverlässig.
Auf Wunsch mit 3D-Planung.
Staubarm und sauber.
Alles aus einer Hand incl.
Mauerarbeiten, Fliesen und
Elektroarbeiten.

www.hs-schiller.de
Tel: 09201/1032



Hauenstein
Estriche

Am Mailand 9
95503 Hummeltal
www.hauenstein-estriche.de
Tel. 09201/1403

AUF EINEN BLICK

IMPRESSUM

Heute

Musik

Bayreuth, Kunst- und Kulturhaus Neuneinhalb, 20 bis 23 Uhr, SÜB-Konzert Malva.

Sonstiges

Bayreuth, RW21 - Volkshochschule, 18 bis 19.30 Uhr, ChatGPT verändert unser Leben - oder nicht? In wie weit kann KI in unser Leben eingreifen und wie viel lassen wir zu? Vortrag mit Dr. Johannes Stübinger.

Bayreuth, Alexander-von-Humboldt-Real- schule, 18 bis 19 Uhr, Seniorengymnastik 60+ Fitneß für unsere Mitglieder der Sek- tion Bayreuth des DAV e.V. über 60 Jahre.

Bayreuth, Brauereischänke am Markt, 19 Uhr, Kulturstammtisch des Richard-Wagner-Ver- bandes Bayreuth. Eine zwanglose Versamm- lung, bei der Kulturthemen aller Art disku- tiert werden können.

Bayreuth, Bürgerbegegnungsstätte der Stadt, 10 bis 11.30 Uhr, Digitalberatung 12 bis 15 Uhr, Handarbeitskreis

Bayreuth, Kunstmuseum im Alten Rathaus, 15 bis 16.30 Uhr, Bildbetrachtungen.

Bayreuth, Richard Wagner Museum, 14 bis 15.30 Uhr, Kuratorenführung.

Bayreuth-Birken, Schlossmuseum, Führung zur Geschichte der Bayreuther Markgrafen, ihrer Minister und Hofbeamten. Ab sechs Personen jederzeit nach telefonischer An- meldung unter 0921/61878.

Bindlach, Rathaus, 10.15 bis 21.30 Uhr, Bi 009_1 Immunsystem & Infekte aus der Sicht der chinesischen Medizin.

Pottenstein, Teufelshöhle, 15.30 bis 16.30 Uhr, Märchenführung für Kinder von drei bis sechs Jahren; die Teufelshöhle mys- tisch erleben.

Bayreuth, Hans-Walter-Wild-Stadion, 13 bis 16 Uhr, Fahrradversteigerung.

Bayreuth, Storchhaus, 17 bis 18 Uhr, Fel- denkrais im Storchhaus.

Morgen

Bühne

Bayreuth, Evangelisches Zentrum, 20 bis 22 Uhr, Bruno Jonas – Meine Rede. Ein herr- schaftsfreier Monolog für Fleischesser und Dieselfahrer. Vegetarier und Veganer will- kommen.

Sonstiges

Bayreuth, Iwalewahaushaus, 18 bis 19.30 Uhr, Stadtgespräche: Mehr als Plastik – Das tech- nologische Potenzial moderner Polymere, Referent: Prof. Dr. Johannes Brendel.

Bayreuth, Med-Center, 18 Uhr, Vortrag mit dem Titel "Aua - Schulterschmerz, ein Schicksal?", Referent: Dr. Wolfgang Gruber, Facharzt für Chirurgie und spezielle Unfall- chirurgie, Teilnahme kostenlos.

Bayreuth, Neues Rathaus, 12 bis 18 Uhr, Kos- tenlose Energieberatung im Bayreuther Rathaus.

Bayreuth, Arvena-Kongress-Hotel, 16 bis 18.30 Uhr, Dermatologie Interdisziplinär (Fachveranstaltung).

Bayreuth, BSC-Sportheim Saas, 14.30 bis 19 Uhr, Erster Bayreuther Bridge-Club Teamturnier.

Bayreuth, Clubheim MEC Bayreuth, 17 bis 20 Uhr, Clubabend.



BAYREUTH. „Ich mache Content, also bin ich“ heißt es frei nach dem französischen Philosophen René Descartes. Der Satiriker und Autor Friedemann Weise verschreibt sich in seinem neuen Programm ganz der schönsten Nebensache der Welt: dem Content. Am kommenden Samstag, 12. Oktober, kommt er damit ins Zentrum. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Foto: red

Bayreuth, Historisches Museum, 14.30 bis 16 Uhr, Zeig mir wer Du bist! - Porträts im HM.
Bayreuth, Museum für bäuerliche Arbeitsgerä- te, 13.30 bis 16 Uhr, Seniorenprogramm: Handwerksvorführung in unserer Mu- seumsschmiede.
Bayreuth, Storchhaus, 11 bis 12 Uhr Me- diensprechstunde, am Mittwoch 17 bis 19 Uhr: Wenn aus Paaren Eltern werden.
Pottenstein, Tourismusbüro, 14 bis 17 Uhr, geführte Wanderung rund um Pottenstein mit Wanderführer Johann Brendel. Die Teil- nahme ist kostenlos. Anmeldung erforder- lich unter 0 92 43/7 08 41 oder info@pot- tenstein.de.

Donnerstag

Bühne

Bamberg, Konzert- und Kongresshalle, He- gelsaal, 19.30 bis 21.30 Uhr, Bruno Jonas – Meine Rede. Ein herrschaftsfreier Monolog für Fleischesser und Dieselfahrer. Vegetarier und Veganer willkommen.
Kulmbach, Dr.-Stammerger-Halle, 16 bis 17 Uhr, Figurentheater: Die Eulke mit der Beule „Aua, sagt die Eule, ich glaub ich hab ne Beule“ und alle anderen Tiere trösten sie.
Hof, Freiheitshalle, Festsaal, 20 bis 23.59 Uhr, Tutty Tran - Hai Dai Mau, der Berliner Comedian mit vietnamesischen Wurzeln mit seinem zweiten Solopro- gramm.

Ausstellungen

Bayreuth, Café Zollinger, Art-Schmiede „AQUA“ Gruppenausstellung der Mitglieder der Künstlergruppe Art-Schmiede.
Bayreuth, Glenk-Passage, Hildegard Frede- ring stellt in der Glenk-Passage aus.

Bayreuth, Iwalewahaushaus, Twins Seven Seven and his Yorubá Universe - Eine von Magie und Spiritualität geprägte Reise zwischen Fiktion und Realität.

Bayreuth, Kunstmuseum im Alten Rathaus, Goya/Grosz - Traum und Wirklichkeit.
Bayreuth, Neues Rathaus, Gegensätze - Bet- tina Beranek und Erwin Reisner.
Bayreuth, Regierung von Oberfranken, Kunstaussstellung: Doris Bocka - „KonText“.
Bayreuth, Richard-Wagner-Museum, Son- derausstellung „Mensch Wagner“ 2024 Son- derausstellung "Die Rosenstöcke. Richard Wagners Leben als Bilderbuch".
Bayreuth, Volkshochschule, Fotokunstauss- tellung „Haut der Bäume“.
Eckersdorf, Schlosscafé Fantaisie, 25 Jahre „Heimatliebe“, Fotoausstellung.

Sonstiges

Ahorntal, Burg Rabenstein, 18 bis 20 Uhr, Wildschwein-Grillbuffet.
Bayreuth, Ev. Bildungswerk, Seminarraum im Hof, 14.30 bis 16 Uhr, Einzeltricks und Co. Gemeinsam gegen Betrug am Telefon - Wie beuge ich vor? Mit Dominik Klose, Krimi- nalkommissar.
Thurnau, Gemeindezentrum Lichtblick, 19 bis 20.30 Uhr, Und die Kirchen hatten nichts dagegen. Auf der Suche nach einer nicht- antijudaistischen Theologie nach 1945. Mit Dr. Jennifer Ebert.
Bayreuth, Bürgerbegegnungsstätte der Stadt, 14 bis 16 Uhr, Spielertreff.
Bayreuth, Historisches Museum, 10.30 bis 12 Uhr, Bayreuther Fayencen.
Bayreuth, Kunstmuseum im Alten Rathaus, 19.30 bis 20.30 Uhr, 1000 Jahre Kaiser Hein- rich II - Herrscher von Gottes Gnaden am Ende aller Zeiten Referent: Andreas Paul Reuß.

Bayreuth, RW 21 - Stadtbibliothek, 16.15 bis 17.45 Uhr, Vhs Sprachencafé - Englisch.

Bayreuth, Schloss Carolinenruhe, Führung durch die Wohnräume der Sommerresidenz der Markgräfin Caroline. Ab sechs Personen jederzeit nach telefonischer Anmeldung unter 0163/6720476 und Sonntag um 14Uhr.
Bayreuth, Ev. Bildungswerk, Seminarraum im Hof, 19.30 bis 20.30 Uhr, Life Kinetik. Das et- was andere Fitnessstraining. Bewegung + Wahrnehmung + Kognition = Mehr Leis- tung. Mit Anders Übelhack. Bitte anmelden: info@ebw-oberfranken-mitte.de
Bayreuth, Touristinformatio (BMTG), tägl- ich um 10.30 Uhr „Historische Stadtfüh- rung“.

Creußen, Altes Rathaus, 19.30 bis 21 Uhr, Cr 001_1 Vortrag: Herkunft, Verbreitung und Bedeutung unserer fränkischen Familien- namen.

Pegnitz, Gaststätte Am Zipser Berg, 19.30 Uhr, Tauschabend des Briefmarken- clubs Pegnitz.

Weidenberg-Neunkirchen am Main, Gemein- dezentrum, 15 bis 16.30 Uhr, Literatur- und Lesekreis.

Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter: www.event.kurier.de
Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter:

www.eventmelder-online.de

Weitere Veranstaltungshinweise aus der Region Bayreuth finden Sie im Veranstaltungsportal: Stadt, Land, Leben www.region-bayreuth.de. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Verlag: Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth
Verleger und Herausgeber: Dr. Laurent Fischer
Geschäftsführung: Andreas Heinkel
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.) Otto Lapp (stv. Chefredakteur)
Redaktionsleiter: Torsten Ernstberger
Chef vom Dienst: Martin Kreklau
Leiterin Digitalredaktion: Sandra Lessner
Teamleiter Sport: Marcus Schädlich
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)
Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
© Alle Rechte vorbehalten.

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 46, vom 1. Januar 2024
Vertrieb: BWP Bayreuther Werbe- und Pressevertriebsgesellschaft mbH.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 48,90 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis von E-Paper beträgt 32,50 €, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.nk-abo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit dem Stuttgart Nachrichten, verantwortl. Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Telefon: 0921 294-0
Postanschrift: Postfach 10 08 51, 95408 Bayreuth
E-Mail: redaktion@kurier.de; kundenservice@kurier.de
Abo-Service: 0921 294-294
Service-Fax: 0921 294-194
Montag-Freitag von 7-17 Uhr; Samstag von 7-12 Uhr
kundenservice@kurier.de
www.kurier.de

Druck: Druckzentrum Hof, Frankenpost Verlag GmbH, Schaumburgstr. 9, 95032 Hof

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

ANZEIGE

FACHMARKT GATH Herrnsdorf & Hoffeld
Bahnhofstr. 36
96142 Hollfeld
Tel. 09274/909004
[WWW.FACHMARKT-GATH.DE](http://www.fachmarkt-gath.de)

VIELE ÖFEN SOFORT VERFÜGBAR!

- KAMINÖFEN • PELLET- & HYBRIDÖFEN • HOLZHERDE
- WASSERGEFÜHRTE ÖFEN
- KACHELOFEN-EINSATZ-TAUSCH

Aus-tausch **LIEFERUNG & MONTAGE**

Unsere Region heute

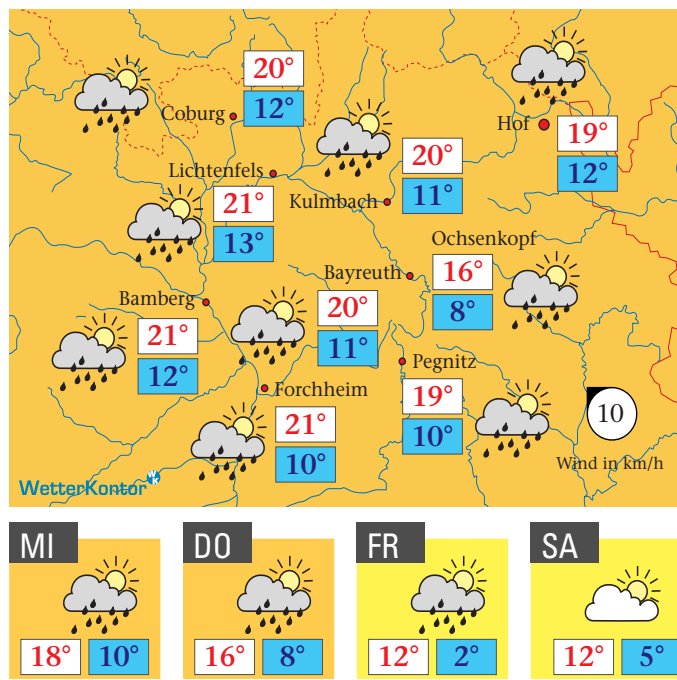
Anfangs zeigt sich noch ab und zu die Sonne. Im Tagesverlauf verdichten sich aber die Wolken, und nachmittags kommt Regen auf. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 16 und 21 Grad. Der südöstliche Wind weht schwach.

Weitere Aussichten

Morgen setzt sich das wechselhafte Tiefdruckwetter mit weiteren Regenfällen fort. Die besten Chancen auf Sonnenschein gibt es am Vormittag. Am Donnerstag fällt wiederholt Regen. Dabei frischt der westliche Wind deutlich auf.

Sonne & Mond

☀️ 07:25 13:47
☾ 18:37 20:50
Die Daten beziehen sich auf Bayreuth
● 10.10. ● 17.10.
● 24.10. ● 01.11.



Deutschland

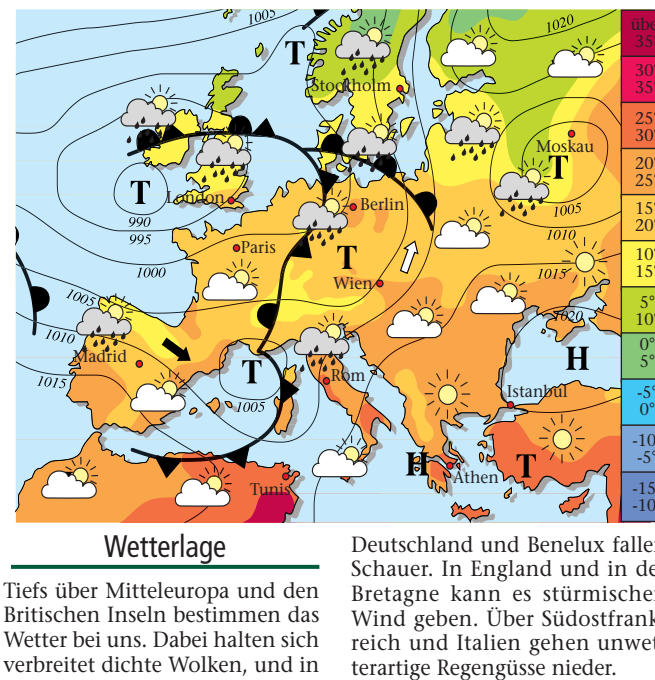
Häufig halten sich dichte Wolkfelder, und zum Teil ist es neblig-trüb. Lediglich im Osten und Südosten kann sich zeitweise auch mal die Sonne durchsetzen. Sonst fällt immer wieder teilweise kräftiger Regen oder Sprühregen. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag milde Höchstwerte zwischen 15 und 23 Grad.

Biowetter

Das Wetter macht besonders Personen mit Herzerkrankungen zu schaffen. Sie sollten sich daher möglichst schonen und auf ungewohnte Anstrengungen verzichten. Viele Menschen fühlen sich müde und antriebslos.

Pollenflug

Ambrosia-, Gräser- oder Beifußpollen fliegen kaum noch.



Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Oft grau und regnerisch bei 16 bis 18 Grad. Anfangs mäßiger bis frischer Wind.
Österreich/Schweiz: Viele Wolken und gebietsweise Regen, vereinzelt Gewitter. 11 bis 25 Grad.
Frankreich: Im Süden gebietsweise kräftige Regenfälle mit Unwettergefahr. Von 15 bis 22 Grad.
Italien: Aus Westen ergiebige, zum Teil unwetterartige Regenfälle und Gewitter bei 16 bis 30 Grad.
Spanien/Portugal: Im Nordwesten gebietsweise Schauer, sonst meist freundlicher. 17 bis 26 Grad.
Balearen: Zunächst wechselhaftes Schauerwetter. 25 bis 27 Grad.
Kanaren: Neben teilweise dichten Wolken Sonne. 25 bis 28 Grad.
Griechenland/Türkei: Meist freundlich. In der Türkei nur im Nordosten Schauer. 20 bis 34 Grad.
Polen/Tschechien: Nach örtlichem Nebel teils heiter, teils wolkig und trocken. 16 bis 23 Grad.

Dem Krebs erst gar keine Chance geben

Silke Kress und die Frauen aus ihrer Brustkrebs-Selbsthilfegruppe gehen wieder mal spektakulär an die Öffentlichkeit. Einen Tag lang geht es am 12. Oktober in der Kulmbacher Stadthalle um das Thema Mammakarzinom und die Frage, was jede Frau selbst tun kann. Wer hingehet, kann außerdem Gutes tun.

Von Melitta Burger

KULMBACH. Sie hat hinter sich, wovor sich viele Frauen fürchten. Und sie hat nicht „nur“ überlebt. Silke Kress geht offen, offensiv sogar, um mit der Tatsache, dass sie zwei mal in ihrem Leben an Brustkrebs erkrankt ist. Dass sie, weil ein Gentest bei ihr die Veranlagung für Brustkrebs offenbart hat, ihre beiden Brüste und die Eierstöcke operativ entfernen ließ, sagt in einem ganz sachlichen Ton. Eine präventive Mastektomie nennt sich das in der Fachsprache der Mediziner. Superstar Angelina Jolie hat das Thema 2013 in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt, als sie sich ebenfalls wegen einer genetischen Veranlagung entschloss, den Brustkrebs erst gar nicht an sich herankommen zu lassen. Angelina Jolie aus Hollywood und Silke Kress aus Kulmbach haben noch mehr gemeinsam als die Mastektomie. Beide Frauen sprechen offen über ein Thema, das immer noch viel zu oft als Tabu behandelt wird. Es ist auch ein Thema, das immer noch viel zu wenige Frauen zu ihrem eigenen Schutz ernst nehmen. Dabei werden in Deutschland jedes Jahr bei rund 70000 Frauen bösartige Tumore an der Brust festgestellt. Auch Männer sind betroffen, wenn auch in weit geringerem Ausmaß: Rund 700 Männer erkranken in Deutschland jährlich ebenfalls an Brustkrebs.

Tabus überwunden

Silke Kress hat nicht nur für sich und ihre Genesung mit bewundernswertem Elan gekämpft. Sie ist mit ihrer Geschichte an die Öffentlichkeit gegangen, hat Tabus überwunden, etwa als sie sich nach der Chemo mit gerade wieder wachsenden Haaren in einer eindrucksvollen Fotoserie in Siegerpose fotografieren ließ. Sie hat an Büchern mitgewirkt, andere betroffene Frauen ins Boot geholt, viel beachtete Ausstellungen organisiert und mehr. Sie macht mit bei Pink Ribbon Deutschland, hat in Kulmbach 2019 eine Selbsthilfegruppe Brustkrebs gegründet. 18 Frauen im Alter zwischen 37 bis 65 Jahren treffen sich regelmäßig. Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben – das haben sich alle auf die Fahnen geschrieben. Mutmacherin will Silke Kress sein, sensibel will sie machen für diese Krankheit, die töten kann, die man aber auch sehr erfolgreich bekämpfen kann, wenn man sie nur früh genug erkennt. Silke Kress will Mut machen, Kraft geben und zeigen, dass man trotz einer Brustkrebs-Diagnose schön und stark sein kann.

Mit einer großen Aktion in der Kulmbacher Stadthalle am Samstag, 12. Oktober, will Silke Kress im Brustkrebsmonat Oktober sensibel machen, Menschen erreichen, Informationen geben. Das Motto: „Wir lieben das Leben! Gemeinsam gegen Brustkrebs“. Jede Menge ist geboten an diesem Samstag in der Stadthalle: Die Aktion „Wünschewagen“ wird sich vorstellen, es gibt eine riesige Tombola mit mehr als 500 Preisen. Eine ganze Reihe von Vorträgen ist geplant. Unter anderem wird der Chef der Kulmbacher Frauenklinik, Dr. Benno Lex, zum Thema „Überleben mit Brustkrebs“ sprechen. Claudia Altmann Pospischeck berichtet als Betroffene über „Mein Leben mit metastasiertem Brustkrebs“. Es gibt Schminktipp, eine Modenschau, bei der Frauen modeln, die alle selbst mit dem Thema Brustkrebs konfrontiert sind. Unter anderem kommt auch Bademode für Frauen mit und ohne Prothesen auf den Laufsteg. Friseure machen mit einer Aktion Stylen-Schneiden-Spenden mit, das



Foto: Archiv

„Wissen ist in dem Fall schließlich schon der halbe Sieg.“

Frank Wilzok, Schirmherr

der bezahlten Vorsorgeuntersuchungen ist hinaufgesetzt worden.“ Da helfe nur eins: selbst nachschauen und kontrollieren, ob sich etwas verändert hat. Das könne Leben retten.

Klinikum Kulmbach ist beteiligt. Sogar ein eigenes Lied ist für diese Veranstaltung getextet worden. Alles, was an Geld an diesem Tag zusammenkommt, wird den Kulmbacher Maltesern und ihrem „Wünschewagen“ zugute kommen, der mit seinem Team schwerkranken Menschen einen Wunsch erfüllt. Manchmal auch den letzten. Silke Kress wünscht sich, dass möglichst viele Besucher kommen, Lose kaufen.

Regelmäßig die Brust abtasten

Mindestens genau so wünscht sich die Kulmbacherin, dass möglichst alle Frauen achtsamer mit der Gefahr einer Brustkrebskrankung umgehen. Eigeninitiative sollen sie zeigen. Dabei sei es doch so einfach, regelmäßig die Brüste abzutasten. „Das machen immer noch viel zu wenige“, sagt Silke Kress und bedauert das sehr. Sie selbst lebt seit 20 Jahren mit Brustkrebs. Zweimal ist er aufgetreten. Jedes Mal hat Silke Kress sich selbst gerettet – weil sie Knoten in ihrer Brust getastet und sich rechtzeitig behandeln lassen hat. Die Sorge der engagierten Öffentlichkeitsarbeiterin in Sachen Aufklärung: „Die Frauen, die Brustkrebs bekommen, werden immer jünger, aber das Alter der bezahlten Vorsorgeuntersuchungen ist hinaufgesetzt worden.“ Da helfe nur eins: selbst nachschauen und kontrollieren, ob sich etwas verändert hat. Das könne Leben retten.

2012: Silke Kress hat sich einem Fotoshooting gestellt, als sie das zweite Mal den Krebs bezwungen hatte.

Foto/Copyright: Silke Kress, C. Schanzenbach, Ines Hartwig

Sie selbst sei ein solches Beispiel. 2001 und dann noch einmal 2012 sei sie an Brustkrebs erkrankt. Die damalige OP-Schwester erzählt, wie sie nach der Frühschicht an die Kieswäsch gegangen ist. „Ich habe mein Oberteil noch mal gerichtet, bin mit dem Finger über meine Brust gestreift. Da war er da, der Knoten.“ 31 Jahre alt war Silke Kress damals. Alles schien längst überstanden. „Zehn Jahre später liege ich mit meiner Tochter auf der Couch. Da habe ich wieder etwas gespürt. Ich dachte mir nur: Jetzt nicht!“ Silke Kress hat noch einmal für sich gekämpft. Sie hat gewonnen. Seit 13 Jahren ist jetzt nichts mehr aufgetreten. Ein neues berufliches Leben hat sie auch begonnen: Sie ist raus aus dem OP, hat umgeschult und ist jetzt Ergotherapeutin.

Ein unvergessenes Fotoshooting

Das Thema Brustkrebs bleibt aber präsent. Silke Kress will durch ihre öffentlichen Aktionen dazu beitragen, dass Frauen aufgeklärt sind, dass sie wissen, wie sie sich selbst untersuchen können, wissen, was zu tun ist, wenn... Schon vieles hat Silke Kress dafür getan, um ihr Ziel zu erreichen. Unvergessen das Fotoshooting und die Ausstellung in der Turbine in Kulmbach 2020. Viel beachtet ein Buch, in dem Frauen aus der Selbsthilfegruppe ihre Geschichten erzählen.

Ein Mann als Schirmherr einer Brustkrebsveranstaltung? Kulmbachs zweiter Bürgermeister und Personalratsvorsitzender am Klinikum Kulmbach, Frank Wilzok, sagt, für ihn sei das selbstverständlich gewesen. „Ich kenne Silke Kress seit vielen Jahren, habe diese gesamte Krankheitsgeschichte ja



„Dem Leben entgegen“ ist ein Buch mit emotionalen Geschichten und bewegenden Bildern.

Foto: red

auch als Kollege miterlebt. Wir haben ja beide im OP gearbeitet. Wir kennen uns seit 1992.“ Das Thema müsse mehr an die Öffentlichkeit. Dabei wolle er gern mithelfen, sagt Wilzok und weist dann darauf hin, dass Brustkrebs keineswegs nur Frauen betrifft.

Auch Männer können Brustkrebs kriegen

Auch Männer können daran erkranken. Männer sind Partner von betroffenen Frauen, müssen mit dem Thema umgehen und können bei der Sensibilisierung und Enttabuisierung ebenfalls eine Rolle spielen. Wilzok sagt, er habe für die Veranstaltung auch bewusst eine aktive Rolle übernommen. Beim Grußwort habe er es allein nicht bewenden lassen wollen, habe sich mit Vor-

schlägen zum Programm eingebracht in die Planung. „Wir alle, aber auch ich ganz persönlich würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Menschen kämen, um sich zu informieren. Wissen ist in dem Fall schließlich schon der halbe Sieg.“

→ **INFO:** Das gesamte Programm der Veranstaltung von Silke Kress und ihrer Selbsthilfegruppe in der Kulmbacher Stadthalle am Samstag, 12. Oktober, von 10 bis 16 Uhr findet sich samt einem Zeitplan auf [instagram.com](https://www.instagram.com/wir_lieben_das_leben) unter [wir_lieben_das_leben](https://www.instagram.com/wir_lieben_das_leben).

KURZ BERICHTET

„Und die Kirchen hatten nichts dagegen“

THURNAU. Das Evangelische Bildungswerk lädt ein zum Vortrag „Und die Kirchen hatten nichts dagegen“ mit Pfarrerin Jennifer Ebert am Donnerstag, 10. Oktober, ab 19 Uhr in das Gemeindezentrum Lichtblick, Thurnau. Angesichts der Shoa wurde deutlich, dass die Kirchen versagt hatten, eine nichtantijudaistische Theologie auszubilden. Durch Dialogbemühungen nach dem Krieg konnte sich eine christlich-jüdische Verständigung und Gesprächsbasis entwickeln – die Referentin wird dazu aus ihrer Arbeit und ihrer Dissertation „Christus praesens angesichts des Volkes Israel“ berichten. Eintritt frei, Spenden erbeten. red

Kulmbacher SPD im Landkreis Hof auf Kandidatensuche?

Ein Kandidat aus den eigenen Reihen hat sich offenbar nicht finden lassen. In Münchberg wurden die Genossen fündig.

KULMBACH. Noch spielt sich alles hinter verschlossenen Türen in nicht öffentlichen Gremiensitzungen ab. Aber wie das meistens so ist in Kulmbach, sickert so manches durch. Die Genossen in Kulmbach, so ist zu hören, hatten in den vergangenen Wochen und Monaten ihre liebe Mühe, einen Kandidaten oder eine Kandidatin für den Bundestag im Wahlkreis Kulmbach zu finden. Dem Vernehmen nach soll deshalb sogar schon ein seit längerem geblockter Termin für die Nominierung verschoben worden sein.

Jetzt sollen die Genossen, wie zu erfahren war, gerade einen neuen Anlauf nehmen. Fündig geworden sein soll die Kulmbacher

SPD aber nicht im Landkreis Kulmbach und auch nicht in dem zum Wahlkreis 239 gehörenden Landkreis Lichtenfels oder den Teilen des Landkreises Bamberg, sondern in Münchberg. Ali-Cemil Sat, 22 Jahre alt, ist Stadtrat in Münchberg und aktiv bei den Jusos in Hochfranken. Sat ist außerdem Beisitzer im Landesvorstand der Bayern SPD – und ist für eine Bundestagskandidatur in Kulmbach im Gespräch.

Dass die Sozialdemokraten im Wahlkreis Kulmbach in den eigenen Gefilden nicht fündig werden, wäre nicht das erste Mal. 2017 ist Thomas Bauske aus Bayreuth im Nachbarlandkreis angetreten. Jetzt, so

scheint es, haben sich die Genossen in die andere Richtung orientiert und sind in Münchberg fündig geworden. Wie zu hören ist, soll sich Ali-Cemil Sat bereits in den kommenden Tagen bei den zuständigen Gremien der SPD-Führung im Wahlkreis vorstellen.

Ohne seinen Namen öffentlich nennen zu wollen, spricht ein Genosse darüber, dass es schwer sei, einen Kandidaten zu finden, der bereit ist, auf einem aufsichtlosen Posten gegen Emmi Zeulner (CSU) anzutreten. Sie ist 2013 erstmals die Direktkandidatin im Wahlkreis Kulmbach gewesen und erzielte mit ihren damals 26 Jahren auf Anhieb als damals jüngste Frau, die in den Bundestag gewählt

wurde, fast 57 Prozent der Stimmen. Seither gilt Emmi Zeulner in dem Wahlkreis, dessen Direktmandat seit 1950 immer an die CSU ging, als „gesetzt“. Der Kulmbacher Simon Moritz ist zwei mal gegen sie deutlich unterlegen.

Die Kulmbacher SPD-Kreisvorsitzende Inge Aures sagte auf Nachfrage unserer Redaktion, es werde sich demnächst klären, wer für die örtliche SPD ins Rennen gehen wird. „Wir sind auf der Suche nach einem Bundestagskandidaten. Dafür sind mehrere mögliche Personen im Gespräch. Ali-Cemil Sat ist sicher einer davon.“ Ein Datum für die Nominierungsversammlung soll in Kürze mit dem Unterbezirk bestimmt werden. mb



Ali-Cemil Sat

Foto: Archiv

„Auf Augenhöhe“ kommt unter den Hammer

Außergewöhnliche Kunst für zu Hause – in einer stillen Versteigerung können die Kunstplanen, die seit vier Monaten in Kulmbach an Fassaden hängen, erworben werden.

KULMBACH. Zu seinem 15-jährigen Bestehen lädt der Kunstverein Kulmbach seit Juli zu einem ganz besonderen Highlight ein: Jeder kann zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum unmittelbar und ganz „Auf Augenhöhe“ neu erleben.

Auf großflächigen Planen sind 27 stark vergrößerte Werke von Künstlerinnen und Künstlern des Vereins an Gebäudefassaden in der Innenstadt zu sehen. Mit dabei sind Arbeiten von Gerhard Popp, Peter Schoppel, Cornelia Morsch, Harald Burger, Doris Bocka, Georg Köstner, Robert Siebenhaar und Gudrun Schüler. Die Banner sind dabei zwischen 1,88 Meter und 3,36 Meter groß. Der Kunstverein ermöglicht es nun jedem Kunstinteressierten, mit diesen ungewöhnlichen Arbeiten eigene Ideen im Wohn-, Arbeits- oder Kulturraum neu in Szene zu setzen – alle Kunstplanen können ersteigert werden.

Ab sofort kann jeder in einer stillen Versteigerung für seine Lieblingsarbeit aus dem Projekt auf starkem PVC-Banner, das rundum geöst und gesäumt ist, ein Gebot abgeben. Dies kann der Startpreis sein oder ein höherer Wert. Den Zuschlag erhält nach Ablauf der Versteigerungszeit der Höchstbietende. Der Erlös dieser Aktion kommt den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern sowie der gemeinnützigen Kulturarbeit des Vereins zu Gute.

Teilnehmen kann jeder, der bis Freitag, 25. Oktober, ein verbindliches Gebot auf der ausgefüllten Bieterkarte abgibt. Auf dieser sind die genauen Maße sowie Startpreise vermerkt. Die Bieterkarte ist in der Pop-Up-Kunstgalerie in der Spitalgasse 1 immer



Cornelia Morsch, die stellvertretende Vorsitzende des Kunstvereins Kulmbach, mit einem Werk von ihr, das nun ebenfalls zur Versteigerung steht. Foto: red

samstags und sonntags von 13 bis 16 Uhr oder per Mail an info@kunstverein-kulmbach.de erhältlich.

Der Kunstverein lädt dazu ein, die temporäre Freiluftausstellung noch drei Wochen bei einem Rundgang selbst zu erkunden und sich von der Vielfalt und Präsenz dieser

Kunstwerke inspirieren zu lassen. Ein Infolyer mit sämtlichen Werken und einem Lageplan sowie QR-Codes auf allen Planen geben dabei Orientierung. Darüber hinaus zeigt ein illustrierter Ausstellungskatalog die Exponate in ihrer spannenden wechselseitigen Beziehung zu ihrem räumlichen

Umfeld. Der Infolyer sowie der Katalog sind ebenfalls in der Pop-Up-Kunstgalerie in der Spitalgasse 1 erhältlich. red

→ **INFO:** Mehr zu der Kunstaktion und zur Versteigerung unter www.kunstverein-kulmbach.de

KURZ BERICHTET

Heute Sitzung

HARSDORF. Eine Sitzung des Gemeinderates Harsdorf ist am heutigen Dienstag, 8. Oktober, ab 19.30 Uhr in der Gemeindekanzlei. Aus der Tagesordnung: Errichtung eines Trinkwasserbrunnens in der Dorfmitte; Gemeindezentrum Zur Tanne – Ausschreibung des Pachtverhältnisses; Meldung von Flächen für Dachphotovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden an die Heimatenergie GmbH. red

Der Gemeinderat tagt

HIMMELSKRON. Am heutigen Dienstag findet ab 19 Uhr eine Sitzung des Gemeinderates Himmelskron im Rathaus statt. Aus der Tagesordnung: Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde; Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Solarpark Rosengarten I und Solarpark Rosengarten II; Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Batteriespeicher Rosengarten; Realsteuern – erneute Beratung der Hebesatz-Satzung 2025. red

Kreisstraße gesperrt

LIMMERSDORF. Die Kreisstraße KU 17 ist zwischen Limmersdorf und der Einmündung in die Staatsstraße 2189 bei Thurnau (Industriegebiet) auf einer Länge von einem Kilometer bis Freitag, 11. Oktober, 16 Uhr, wegen Straßenbauarbeiten für den Verkehr voll gesperrt. Für die Zeit der Bauarbeiten ist die Umleitung über die KU 19, die KU 07, die Staatsstraße 2189 und umgekehrt vorgesehen. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen kann sich die Vollsperrung entsprechend verlängern. Die Kosten für diesen Abschnitt betragen rund 90 000 Euro. red

Geschäftsstelle geschlossen

TREBGAST. Am Mittwoch, 9. Oktober, bleibt die Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Trebgast, Kulmbacher Straße 36, wegen einer Personalveranstaltung ganztägig geschlossen. red

Medizin

ANZEIGE



Ständiges Müssen?

Nächtlicher Harndrang?

Das kann helfen!

Häufiger Harndrang, der Urin kommt nur noch tröpfchenweise oder die Blase fühlt sich nicht entleert an? Schuld daran ist oft die Prostata. Dieses sogenannte „Männerorgan“ kann mit zunehmendem Alter wachsen und dadurch die Harnröhre blockieren. Experten haben ein Arzneimittel namens ProstaCalman entwickelt, das gleich drei Wirkstoffe in sich vereint: Serenoa repens, Pareira brava und Populus tremuloides. Diese Arzneistoffe sind dafür bekannt, u. a. den nächtlichen Harndrang zu reduzieren, den Urinfluss zu verstärken und den Restharn in der Blase zu verringern. Genial: ProstaCalman beeinträchtigt nicht die Sexualfunktion. Das Arzneimittel ist rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich.

Für Ihre Apotheke: **ProstaCalman** (PZN 13588549)



www.prostacalman.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden
PROSTACALMAN. Wirkstoffe: Serenoa repens, Pareira brava, Populus tremuloides D1. D2. ProstaCalman wird angewendet entsprechend den homöopathischen Arzneimittelbildern. Dazu gehören: Blasenentzündungen und Beschwerden beim Wasserlassen, bei vergrößerter Prostata. www.prostacalman.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Gefesselt von Arthrose? So bekommen Sie Finger- und Handgelenksarthrose in den Griff!

Unsere Hände sind ein wertvolles Werkzeug. Doch wenn sich die Fesseln der Finger- und Handgelenksarthrose um diese Gelenke legen, können alltägliche Handlungen wie das Schließen einer Flasche, das Knöpfen einer Jacke oder geliebte Hobbys zu schmerzhaften Herausforderungen werden. Doch es gibt Hoffnung!

Die Finger sind unsere feinen Instrumente, mit denen wir greifen, tippen, schreiben und zupacken. Doch wenn im Alltag selbst das Öffnen eines Marmeladenglases oder das Haare kämmen Schmerzen bereitet oder das Auswringen eines Putzlappens nicht mehr ohne Beschwerden geht, dann kann das Betroffene sehr stark einschränken. Arthrose in den Fingergelenken befällt in der Regel die beiden Endgelenke der Finger sowie das Grundgelenk des Daumens. Finger- und Handgelenksarthrose kann sich in Form von Schmerzen, Steifheit, Schwellungen und einer eingeschränkten Beweglichkeit der Gelenke äußern. Diese Symptome treten auf, wenn sich der schützende Knorpel allmählich abnutzt, sodass schließlich



die blanken Knochen ungeschützt aneinanderreiben. Dies führt dann zu starken Schmerzen und Entzündungen.

Ein Lichtblick der Hoffnung: der Wirkstoff Viscum album

Trotz der emotionalen Belastung gibt es Hoffnung für Menschen, die unter Finger- und Handgelenksarthrose leiden. Denn: Forscher fanden heraus, dass ein natürlicher Wirkstoff, der sich unabhängig davon in

der komplementären Krebstherapie als erfolgreich erwiesen hat, auch bei Arthrose wirksam helfen kann! Dabei handelt es sich um einen Wirkstoff namens Viscum album, der aus der Weißbeerrigen Mistel gewonnen wird. Der Wirkstoff überzeugt laut Experten vor allem deswegen bei Arthrose, da er sowohl schmerzlindernd als auch entzündungshemmend wirkt.¹ Mehr noch: Dieser kann laut In-vitro-Studien

sogar bestimmte Körperzellen stoppen, die den Gelenkknorpel bei Arthrose angreifen.² Somit wird der Knorpel geschützt. Inzwischen ist in Deutschland ein rezeptfreies Arzneimittel erhältlich, das den Wirkstoff Viscum album hochkonzentriert enthält (Rubaxx Arthro, Apotheke). Das Arzneimittel zeichnet sich vor allem durch seine gute Verträglichkeit aus, da keinerlei Neben- oder Wechselwirkungen bekannt sind.

Stark gegen den Schmerz, sanft zum Körper!



- ✓ Bekämpft speziell Arthrose
- ✓ Wirksam & gut verträglich
- ✓ Individuell dosierbar dank Tropfenform

Unsere Empfehlung bei Arthrose



Für Ihre Apotheke: **Rubaxx Arthro** (PZN 15617516)

www.rubaxx.de

¹Hedge et al. (2011) Viscum album Exerts Anti-Inflammatory Effect. PLoS ONE. 2011;6(10):e26312 • ²Lavastre et al. (2004) Anti-inflammatory effect of Viscum album. Clin Exp Immunol. 2004 Aug; 137(2):272-8 • Abbildung Betroffenen nachempfunden
RUBAXX ARTHRO. Wirkstoff: Viscum album. Homöopathisches Arzneimittel bei Verschieblichkeitskrankheiten der Gelenke. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Da kommt etwas angefliegen

Er war silbrig-glänzend, schwebte fast lautlos durch die Luft und sah aus wie ein gigantischer Wal. Vor 100 Jahren überquerte zum ersten Mal ein deutscher Zeppelin den Atlantik.

Von Stefanie Paul

Tausende Menschen stehen am Straßenrand. Sie winken, jubeln und sind ganz aus dem Häuschen. Durch die Luft schwirrt Konfetti und es spielt Musik! Doch wen feiern die Menschen so begeistert? Es ist die Besatzung des LZ 126. Kurz zuvor war das gigantische Luftschiff auf einem Flugplatz nahe der Stadt New York in den USA gelandet. Damit hatte zum ersten Mal ein deutscher Zeppelin den Atlantischen Ozean überquert. 81 Stunden hatte er dafür gebraucht. Rekord! Das Ganze geschah im Oktober vor 100 Jahren.

Wer damals von Europa aus in die USA reisen wollte, hatte nur eine Möglichkeit: Er musste mehrere Tage mit dem Schiff fahren. Durch die Zeppeline sollte das anders werden. Mit ihnen wurde zum ersten Mal eine Flugreise über den Atlantik möglich. Flugzeuge, wie wir sie heute kennen, gab es damals noch nicht.

„Die Fahrt des LZ 126 war ein wichtiger Türöffner. Man konnte der Welt beweisen, zu was diese Luftschiffe in der Lage waren“, erklärt Jürgen Bleibler. Er arbeitet im Zeppelin-Museum in Friedrichshafen, einer Stadt im Bundesland Baden-Württemberg. Mit seinen 200 Metern war der LZ 126 länger als ein Fußballfeld – und verglichen mit den damaligen Schiffen verdammt schnell. Außerdem konnte der Zeppelin extrem weit

fliegen. Er schaffte 12 000 Kilometer. Spätere Luftschiffe kamen sogar noch weiter!

Einen Zeppelin zu bauen, war damals aber alles andere als einfach. „Es gab ja keine Grundlagen. Die Ingenieure mussten sich alles komplett neu ausdenken“, sagt Jürgen Bleibler. Sie mussten etwa ein Gerippe entwickeln, eine Art Skelett. Das musste einerseits riesengroß und extrem stabil sein, andererseits aber auch super leicht. Für dieses Gerippe nutzte man Aluminium. Dieses Material war damals noch ziemlich neu.

Bespannt wurde das gewaltige Gerippe mit einem Stoff, der mit einer speziellen Farbe bestrichen war. In dieser Farbe war feines Aluminium-Pulver enthalten. Das gab den Zeppelinen nicht nur ihren typisch silbrigen Glanz. Sondern es sorgte auch dafür, dass das Sonnenlicht reflektiert wurde. Das war wichtig, denn die Zeppeline waren mit einem besonderen Gas gefüllt. Es heißt Wasserstoff und ist besonders leicht.

Wird Gas erwärmt, zum Beispiel durch die Sonne, dehnt es sich aus. Passiert das zu stark, wäre der Zeppelin womöglich geplatzt. „Oft meinen die Leute, der ganze Innenraum sei damals mit Gas gefüllt gewesen“, erklärt der Fachmann. Stattdessen gab es mehrere Zellen. Den Zeppelin kann man sich also wie einen Ballon vorstellen, der mit vielen kleineren Ballonen gefüllt war. Bei den heutigen Luftschiffen ist das anders. dpa

Prinzessin kehrt zurück

Mia ist ein schüchternes Mädchen. Plötzlich erfährt sie, dass sie die Prinzessin von Genovien ist. Nun muss sie lernen, wie man sich als Thronfolgerin verhält. Darum geht es in dem Film „Plötzlich Prinzessin“. Dieser ist schon über 20 Jahre alt. Zwischendurch kam ein zweiter Teil heraus. Seitdem warten Fans darauf, wie die Geschichte



Anne Hathaway
Foto: dpa/ZUMA Press Wire/
Sonia Moskowicz Gordon

weitergeht. Ihre Hoffnung konnte sich jetzt erfüllen. „Wunder geschehen“, schrieb die Schauspielerin Anne Hathaway auf Instagram. „Das Märchen geht weiter.“ Dabei zeigte sie drei Finger, passend zu einem möglichen dritten Teil. Anne Hathaway hatte damals die Rolle der Prinzessin gespielt. Nun scheint sie zurückzukehren in ihr Königreich. Wann genau es so weit ist, steht aber noch nicht fest. dpa

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Doch was machen eigentlich Insekten, wenn es langsam kühler wird?

Kleine Falter fliegen weit weg
Manchen Schmetterlingsarten ist es bei uns einfach zu kalt. Dazu gehörte lange Zeit auch der Admiral. Jedes Jahr im Herbst machten sich die Tiere auf einen weiten Weg. 2000 bis 3000 Kilometer legten die Schmetterlinge Richtung Süden zurück. Für ihren Weg über die Alpen brauchten sie teilweise nur etwa zwei Wochen. So bekam der Admiral den Spitznamen „Wandervogel“. Seit einigen Jahren überwintern die Schmetterlinge häufiger auch in Deutschland. Weite Strecken legen sie trotzdem noch zurück, zum Beispiel von Skandinavien nach Deutschland.

Ab in den Bienenstock
Im Sommer schwirren sie im Garten von Blüte zu Blüte. Doch im Herbst sind sie auf einmal spurlos verschwunden. Es geht um Honigbienen. Sobald es ihnen zu kalt



Zu sehen sind hier zwei alte Luftschiffe: „Graf Zeppelin“ und unten „Hindenburg“

Foto: dpa/dpa

Der Graf hebt ab

Der richtige Name lautet: Starrluftschiff. Doch meist nennt man das Fluggerät einfach nur Zeppelin. Benannt ist es nach seinem Entwickler. Das war Ferdinand Graf von Zeppelin. Er lebte in Friedrichshafen, einer Stadt am Bodensee.

Vor 150 Jahren schrieb Graf Zeppelin zum ersten Mal von seiner Idee: ein Luftschiff zu bauen, das man lenken konnte. Bei seinen Versuchen musste er immer wieder Rückschläge einstecken. Das erste Flugschiff blieb gerade einmal 18 Minuten in der Luft. Dann musste es notlanden. Das zweite wurde bei einem heftigen Sturm zerstört und ein weiteres Flugschiff ging nach der Landung in Flammen auf.

Nach dem letzten Unglück passiert jedoch etwas Unglaubliches: Es startete eine riesige Spendenaktion! Mit dem Geld konnte der Graf weiter an seinem Traum tüfteln. Ohne es wäre er pleite gewesen. Tatsächlich gelang Graf von Zeppelin der Durchbruch. dpa

Mit Tricks auf den Winter vorbereiten

wird, ziehen sich die Bienen in ihren Bienenstock zurück. Dort ernähren sie sich in freier Natur von Honigvorräten, die sie im Sommer angelegt haben. Im Bienenstock formen sie eine Traube um ihre Königin. Denn diese muss unbedingt warm gehalten werden. Dafür nutzen die Bienen eine besondere Strategie: Sie zittern und erzeugen so Wärme. Dadurch wird es im Bienenstock sommerlich warm. Damit die Bienen ganz außen nicht frieren, wechseln sie



Noch kann der Zitronenfalter die warme Herbstsonne genießen. Foto: dpa/Patrick Pleul

sich ab. Jede Biene darf mal in die inneren Reihen.

Verstecke tief unter der Erde

Auch die Ameisen rutschen dicht zusammen. Im Sommer und Herbst futtern sich die Arbeiterinnen Reserven an. Wenn es dann kühler wird, graben sich die Tiere in unterirdische Bauten ein. Diese Bauten liegen mehrere Meter tief unter der Erde. Sind alle Ameisen im Unterschlupf, verschließen sie die Ausgänge. So bleibt es da drin auch im Winter warm genug für die Ameisen.

Nicht einfrieren dank Frostschutz

Einen ganz besonderen Trick nutzt der Zitronenfalter. Der Schmetterling scheidet im Herbst fast alles Flüssige aus seinem Körper aus. Außerdem produzieren die Tiere so etwas wie ein Frostschutzmittel in ihren Körperzellen. So gefrieren die übrigen Flüssigkeiten in ihrem Körper nicht. Mit diesen beiden Strategien können sie draußen überwintern, auch wenn es sehr kalt wird. dpa

Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

...es lange Zeit keine Zeppeline am Himmel gab?

Doch mittlerweile fliegen sie wieder. Und man kann sogar mitfliegen! So drehen die Flugschiffe etwa über dem Bodensee ihre Runden. Die heutigen Zeppeline nutzen aber eine andere Technik als ihre Vorgänger. Außerdem sind sie nicht mehr so gigantisch groß. Trotzdem wirken sie immer noch beeindruckend. Zeppeline sind aber nicht nur für Touristen spannend, sondern auch für Forscher. Denn so ein Luftschiff hat gegenüber einem Flugzeug einen Vorteil: Es kann in der Luft stehen bleiben. Auf diese Weise können Forscher einen bestimmten Punkt über längere Zeit untersuchen. Ein Flugzeug dagegen muss immer in Bewegung bleiben. Mithilfe eines Zeppelins haben Fachleute vor einigen Jahren etwa die Meeresoberfläche untersucht und die Strudel, die sich dort bilden. Es gibt auch Versuche, Zeppeline als Transportmittel zu nutzen, etwa für schwere Ladung. Allerdings sind die Versuche bisher gescheitert. dpa



Wetter



Heute wird es wieder etwas wärmer und sonniger.



Buch-Tipp

Alles über Sonne, Regen, Schnee und Co.! Hier gibt es richtig viel zu entdecken! Dieses Buch mit 13 Klipp-Klapp-Seiten zeigt anschaulich, wie sich das Wetter verändert und welchen Einfluss es auf die Natur und die Tiere hat. Dazu wird altersgerecht und anhand zahlreicher farbenfroher Illustrationen erstes Wissen über die Jahreszeiten vermittelt. Außerdem enthalten als besonderes Extra: viele aufregende und lustige Tier-Infos! **Das Buch „Sonne & Regen – Ein Klipp-Klapp-Buch über die Natur und das Wetter“ ist im Penguin-Verlag erschienen und für Kinder ab zwei Jahren geeignet. 20 Seiten. 13 Euro.**



SPORTSFREUND DES TAGES

Kees van Wonderem



Die meisten Trainer wollen mit harter Arbeit überzeugen. Wer will schon gerne als „Magier“ angesehen werden? Uns fällt da nur Vlado Stenzel ein, der bei der WM 1978 den ganz großen Wurf mit schrulligen Ideen landete und mit der deutschen Nationalmannschaft ein Handball-Wunder schaffte. Von da an hatte der heute 90-Jährige den Spitznamen „Magier“ und sonnt sich daran bis heute voller Genuss.

Als Chefcoach des FC Schalke 04 könnte es grundsätzlich nicht schaden, ein paar magische Kräfte mit im Baukasten zu haben. Doch der neue Mann auf der Kommandobrücke der Knappen hält davon nichts: „Ich bin kein Harry Potter, wir können nicht zaubern, wir können in einer kurzen Zeit nicht das möglich machen, was wir am Ende sehen wollen. Aber wir gehen in den Prozess, und jeden Tag wollen wir einen Schritt machen“, sagte Kees van Wonderem in einem Interview mit dem Schalke Vereins-TV. Wie der Niederländer seinen Stil beschreibt? „Ich bin herausfordernd“, sagte der 55-Jährige, er fordere von Spielern ein, „dass sie alles tun, um jeden Tag besser zu werden“.

Vlado Stenzel hat sich zum Thema Entwicklung von Spielern, in der ihm eigenen Bescheidenheit, mal so geäußert: „Kürzlich habe ich das mal gezählt: In meiner Karriere habe ich um die hundert Handballer von der Jugend in die Weltklasse gebracht.“ Auch deshalb ist er der „Magier“. Und van Wonderem muss das königsblaue Wunder eben mit harter Arbeit schaffen.

jüf

KURZ BERICHTET

Schicker mit TSG Hoffenheim einig, Sturm Graz blockt noch

GRAZ. Die lange Suche des kriselnden Fußball-Bundesligisten TSG Hoffenheim nach einem neuen Sportchef steht offenbar kurz vor dem Abschluss. Der vom Tabellen-16. umworbene Österreicher Andreas Schicker (38) bestätigte bei Sky Sport Austria eine weitgehende Einigung mit der TSG: „Ich bin mit meinen Gesprächen mehr oder weniger durch.“ Sturm-Präsident Christian Jauk stellte allerdings klar: „Es gibt noch keine Einigung, es gibt Gespräche. Wir wollen eine Lösung, wo wir alle hinausgehen und uns in die Augen schauen können.“ sid

Sommermärchen-Prozess geht erst im November weiter

FRANKFURT. Die Pause im Sommermärchen-Prozess dauert einige Wochen länger als zunächst vorgesehen. Das Verfahren vor dem Landgericht Frankfurt, bei dem es um den Verdacht der Steuerhinterziehung beim Deutschen Fußball-Bund im Zusammenhang mit der Heim-WM 2006 geht, wird erst am 7. November fortgesetzt. Der Prozess war Mitte September wegen einer Erkrankung der Vorsitzenden Richterin Eva-Marie Distler unterbrochen worden und sollte ursprünglich diesen Freitag weitergehen. dpa

Fechten: Denzer beerbt Bokel an der Spitze des DfEB

KÖLN. Benjamin Denzer ist neuer Präsident des Deutschen Fechter-Bundes (DfEB). Der 42-Jährige wurde in Köln zum Nachfolger der früheren Degen-Weltmeisterin Claudia Bokel (51) gewählt, die seit 2016 amtierte und aus beruflichen Gründen nicht mehr antrat. Denzer war der einzige Kandidat. Er betonte, sein Ziel sei die Wiederherstellung früherer internationaler Erfolge. sid

GEWINNQUOTEN

| LOTTO am Samstag | unbesetzt |
|---------------------------|-------------------|
| 6 Richtige plus Superzahl | 9.494.462,90 Euro |
| Jackpot: | 863.018,90 Euro |
| 6 Richtige | 8.591,90 Euro |
| 5 Richtige plus Superzahl | 3.647,00 Euro |
| 5 Richtige | 153,10 Euro |
| 4 Richtige plus Superzahl | 43,20 Euro |
| 4 Richtige | 17,60 Euro |
| 3 Richtige plus Superzahl | 9,90 Euro |
| 3 Richtige | 6,00 Euro |
| 2 Richtige plus Superzahl | |

Spiel 77 am Samstag
7 richtige Endziffern 677.777,00 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

Der beste Stürmer der Liga?

Eintracht Frankfurt besteht im Spitzenspiel gegen den FC Bayern dank des eiskalten Omar Marmoush. Der Ägypter wird zur Lebensversicherung der Hessen – und stellt gar Superstar Harry Kane in den Schatten.

FRANKFURT. Erschöpft und mit einer blutigen Schramme am Bein schleppte sich Omar Marmoush über den Rasen. „Wir sind wie eine Familie – und das sieht man auch auf dem Platz, wenn wir feiern“, sagte Eintracht Frankfurts Doppeltorschütze nach seiner erneuten Glanzleistung beim 3:3 (2:2) im Bundesliga-Spitzenspiel gegen den FC Bayern München ganz bescheiden: „Es ist nicht nur meine Leistung, sondern die der gesamten Mannschaft.“

Die Reaktion von Dino Toppmöller untermauerte die familiäre Beziehung. Seinen Superstürmer, der in der Saison 2021/22 beim VfB Stuttgart spielte, umarmte der Trainer überglücklich und brüllte ihm ein kräftiges „Geil!“ entgegen. „Eine unglaubliche Leistung, auch vom ganzen Team“, attestierte er dann auch nach dem Punktgewinn in letzter Sekunde.

Der Trainer, das wurde spätestens nach der zweiten Marmoush-Gala innerhalb einer Woche klar, hat eine ganz besondere Verbindung zu seinem Stürmer. Ein „sehr gutes und besonderes Verhältnis“, beschrieb Toppmöller, „ich habe selber im Sturm gespielt, dann hast du zu deinen Angreifern ein enges und besonderes Verhältnis“. Seine Methode scheint zu fruchten. Neben Marmoush trug auch Sturmjuwel Hugo Ekitiké entscheidend zu dem Punktgewinn bei. Der Franzose drehte mit seinem Treffer in der 35. Minute zwischenzeitlich die Partie zugunsten der Eintracht.

Im Sommer war Toppmöller einer derjenigen, die Marmoushs Verbleib bei der Eintracht erwirkt hatten: „Ich habe ihm gesagt, dass ihm ein zweites Jahr bei uns guttun würde, dass er gerade auf dem Weg nach oben und dass der Weg noch nicht zu Ende ist.“

Der 25 Jahre alte Marmoush musste gegen hochüberlegene Bayern schon wieder als Frankfurter Lebensversicherung aushelfen. Zwei Tore erzielte der Ägypter, die zwischenzeitliche Führung durch Ekitiké, die Frankfurt gar vom großen Coup träumen ließ, bereitete er vor. Schon vor einer Woche war Marmoush beim Auswärtsspiel in Kiel (4:2) an allen vier Toren beteiligt gewesen. Mit inzwischen acht Treffern (dazu vier Assists) lässt er sogar Bayern-Torjäger Harry Kane (fünf Tore) hinter sich. Dem Engländer stahl der Eintracht-Angreifer am Sonntag mächtig die Show. Spielt der beste Stürmer der Liga also in der Mainmetropole? „Einer der besten auf jeden Fall“, meinte Eintracht-Sportvorstand Markus Krösche. „Ganz sicher in den Top Drei“ sieht ihn Mannschaftskollege Rasmus Kristensen. Dort also, wo auch Frankfurt in der Tabelle aktuell steht.

In dieser Form wird Marmoush der Eintracht noch viel Freude bereiten – und könn-

„Ich habe ihm gesagt, dass ihm ein zweites Jahr bei uns guttun würde.“

Dino Toppmöller,
Frankfurter Coach



Die Frankfurter Lebensversicherung – auch gegen den FC Bayern ist er nicht zu bremsen: Omar Marmoush (vorn/gegen Minjae Kim) glänzt mit Treffern und Vorlagen. Foto: imago/Sven Simon

te im Sommer den nächsten Geldregen herbeiführen. Unverkäuflich, betont Krösche, ist bei den Hessen niemand, irgendwann stößt der Verein an seine Schmerzgrenze.

Aber erst mal bleibt für Toppmöller noch Zeit, sich an seinem Liebling und Zauberfuß zu erfreuen. Immerhin gibt es da ja noch eine

mysteriöse Abmachung, der „kleine Deal“ zwischen Trainer und Spieler, den die beiden vor der Saison ausgehandelt haben. „Was ich ihm gesagt habe, bleibt erst mal ein Geheimnis zwischen mir und Omar“, sagte er mit einem Schmunzeln: „Das kann ich irgendwann am Ende der Saison mal verraten.“ sid

Zwei Hochzeiten und ein Zahntag

Nach ereignisreicher Sommerpause greift Eishockey-Superstar Leon Draisaitl mit dem NHL-Finalisten Edmonton Oilers wieder an.

EDMONTON. Zwei Hochzeiten, eine Verlobung und ein großer Zahntag: Der Sommer war für Leon Draisaitl ereignisreich und erfreulich, doch der Schmerz ist immer noch nicht verschwunden. „Ich glaube, dass man das nie so wirklich verarbeitet“, sagt der deutsche Eishockeystar. 106 Tage nach dem K. o. im siebten und entscheidenden Spiel der NHL-Finalserie nimmt der 28-Jährige mit den Edmonton Oilers einen neuen Anlauf auf den Stanley-Cup.

Denn Draisaitl hat noch einen Job zu erledigen: Er will unbedingt beim Ex-Club von Wayne Gretzky in der nordamerikanischen Topliga NHL zum Helden werden – nicht irgendwo anders. Deshalb unterschrieb er den Achtjahresvertrag über 112 Millionen Dollar (102 Millionen Euro), der ihn im nächsten Jahr zum teuersten Eishockeyspieler der Welt macht, und wartete nicht auf seine Chance auf dem freien Markt. „Wir sind jetzt dreimal in Folge am späteren Sieger gescheitert“, betont der Kölner, der am Mittwoch mit den Oilers gegen die Winnipeg Jets in die Saison startet, „wir sind nicht weit weg.“ Draisaitl spürt: Erst wenn er tatsächlich selbst diesen unförmigen Silberpokal in den

Händen hält, ist die größte Enttäuschung seines Lebens abgehakt. „Dann kann man sich wahrscheinlich damit ganz gut abfinden. Aber bis dahin wird es dich begleiten, womöglich ein Leben lang.“

Nach einer Achterbahnfahrt mit katastrophalem Fehlstart und zwei langen Siegeserien, turbulenten Play-offs, dem spektakulären Ausgleich in der Endspielserie nach drei schnellen Niederlagen und dem finalen K. o. hatte Draisaitl alles versucht, auf andere Gedanken zu kommen.

Im Juli machte er seiner Freundin Celeste Desjardins in einer Bucht vor Mallorca einen Heiratsantrag. Wenig später war er Gast bei der Hochzeit

seines kongenialen kanadischen Sturmpartners Connor McDavid auf einer Privatinsel in Ontario. Und im August heiratete seine Schwester Kim in Krefeld den Hockey-Nationalspieler Niklas Wellen, den Draisaitl zuvor beim Olympia-Finale in Paris mit seiner Verlobten besucht hatte. „Ich hatte viel

zu tun in dem kurzen Sommer“, sagt er im Rückblick lachend.

Mit dem Leben als Superstar, der überall erkannt und angesprochen wird, hat sich der „Kölsche Jung“ inzwischen arrangiert. „Ich weiß sehr gut, wie man damit umgeht“, auch wenn Draisaitl eigentlich „nicht gerne im Mittelpunkt steht und eine große Sache daraus macht, wer ich bin oder was ich geleistet habe“. Von Mittwoch an schauen alle wieder ganz genau hin. sid

DIE DEUTSCHEN IN DER NHL

Septett Außer Leon Draisaitl (28/Edmonton Oilers) spielen noch sechs weitere deutsche Eishockeyprofis in der nordamerikanischen Topliga NHL: Moritz Seider (23/Detroit Red Wings), Tim Stützle (22/Ottawa Senators), John-Jason Peterka (22/Buffalo Sabres), Philipp Grubauer (32/Seattle Kraken), Lukas Reichel (22/Chicago Blackhawks) und Nico Sturm (29/San Jose Sharks).

Duo Darüber hinaus hoffen Maksymilian Szuber (22) und Julian Lutz (20) in dieser NHL-Saison auf Einsätze beim Utah Hockey Club, der aus Arizona nach Salt Lake City umgesiedelt ist. Vorerst müssen die beiden sich aber bei dessen Farmteam Tucson Roadrunners in der AHL beweisen. sid

ANGEMERKT

Ergebnis

Zur Ineffizienz des FC Bayern zwischen Aufwand und Ertrag.

Von Tom Häberlein

Neulich, als es auf die Wiesn ging, da war die Welt noch in Ordnung beim FC Bayern. In Stein gemeißelt mit dem launigen Satz von Thomas Müller, dass man sich die Stimmung diesmal ja nicht schöntrinken müsse. Nach einer Woche mit drei Spielen und drei Siegen mit 20 Toren also: ein Prosit!

Und jetzt? Bräuchten die Münchner wohl erst mal ein paar Mass. Die Wiesn aber ist seit Sonntag vorbei, weshalb die Lage nun schön-geredet werden muss. Nach einer Woche mit drei Topspielen und keinem Sieg hat der stimmungsmäßig auf der Schaumkrone daher kommende FC Bayern einen Kater.

Obwohl: Hat er nicht! Das 1:1 gegen Leverkusen, das 0:1 bei Aston Villa und jetzt das 3:3 bei Eintracht Frankfurt lässt den Rekordmeister in dem Glauben, dass sie schon noch alles oder zumindest vieles von dem gewinnen, was es zu gewinnen gibt. Schließlich spielen sie ja so toll Fußball.

„Bemerkenswert“, spiele die Mannschaft, „außergewöhnlich“, sagte Sportvorstand Max Eberl nach dem Spiel in einem mehr als siebenminütigen Plädoyer auf eine Mannschaft, die unter Trainer Vincent Kompany endlich wieder eine Identität habe. Und die, betonte er, werde nicht gewechselt.

Okay, es mag dauern bis dieses neue und äußerst riskante System so gut funktioniert, dass es auch die Stresstests besteht. Bislang aber ist das nicht der Fall. Und deshalb sahen die Bayern zuletzt eher so aus, als machten sie gute Miene zum bösen Spiel.

Tatsächlich laufen die Münchner Gefahr, sich in die eigene Tasche zu lügen. Denn Eberl sagte ja schließlich auch: „Das Einzige, was uns richtig ankotzt, ist das Ergebnis.“ Frage: Was zählt mehr als das Ergebnis? Genau. Für schönes Spiel, für Spektakel, gibt es keine Punkte. Und keine Titel. Thomas Müller übrigens sagte, wenn das jetzt gerade eine Krise sei, dann könne er mit dieser Krise gut leben. Fragt sich nur: wie lange noch?

sport-oberfranken@verlagsgruppe-hcs.de

NACHRUF

Oranje-Legende der 70er Jahre

Johan Neeskens ist im Alter von 73 Jahren gestorben. „Der internationale Fußball verliert eine Legende“, teilte der nationale Verband KNVB am Montag mit. Der frühere Nationalspieler sei am Sonntag in Algerien verstorben, wo er für den Verband aktiv war, nachdem er zuvor über Unwohlsein geklagt hatte.

Neeskens erzielte im WM-Finale 1974 gegen Deutschland schon in der zweiten Minute per Elfmeter die Führung für die Niederländer, ehe das DFB-Team die Begegnung noch in einen 2:1-Sieg drehte. Auch bei der Endrunde 1978 erreichte er mit Oranje das Endspiel (1:3 gegen Gastgeber Argentinien). Der in Heemstede geborene Mittelfeldspieler bestritt zwischen 1970 und 1981 insgesamt 49 Länderspiele und erzielte dabei 17 Tore. Er lief unter anderem für Ajax Amsterdam und den FC Barcelona auf – mit Ajax holte Neeskens dreimal (1971, 1972, 1973) den Europapokal der Landesmeister. sid/dpa



Johan Neeskens

Foto: imago/Future Image

NAMEN & ZAHLEN

FUSSBALL

Bundesliga, Frauen
Bayer 04 Leverkusen – FC Carl Zeiss Jena 1:0 (0:0)

HANDBALL

Bundesliga, Männer
SC Magdeburg – Frisch Auf Göppingen 31:24 (16:11)
Rhein-Neckar Löwen – HSV Hamburg 30:27 (16:13)

FERNSEHTIPP

18.30-22.00 Uhr, DFL: Fußball: Champions League, Frauen, 1. Spieltag, AS Rom – VfL Wolfsburg

Fiebich und Sabally im WNBA-Finale

LAS VEGAS. Leonie Fiebich und Nyara Sabally greifen in der US-Basketball-Profiliga WNBA mit New York Liberty nach dem Titel.

„Wir haben noch nichts erreicht“, sagte Superstar Breanna Stewart, der mit 19 Punkten und 14 Rebounds ein Double-Double gelang.

„Sie waren das ganze Jahr über das beste Team, seien wir ehrlich“, sagte Aces-Cheftrainerin Becky Hammon anerkennend.

Kenianischer Läufer Bett mit 26 gestorben

NAIROBI. Der kenianische Mittelstreckenläufer Kipyegon Bett ist mit nur 26 Jahren gestorben.

Bett war 2016 U-20-Weltmeister geworden und hatte 2017 als 19-Jähriger in London WM-Bronze über 800 Meter gewonnen.

Ermedin Demirovic trifft am Freitag mit Bosnien-Herzegowina auf Deutschland. Seine Kollegen vom VfB Stuttgart hat der Stürmer bereits vorbereitet.

Von Dirk Preiß

STUTT GART. Weil der Europäische Fußballverband (Uefa) auch in der Nations League durchaus sichtbar macht, um welchen Wettbewerb es sich handelt, wird die Sache auch für Ermedin Demirovic klar sein.

Wie ein Freundschaftsspiel könnte sich das Ganze anfühlen, meinte er schon am Sonntagabend. Vielleicht auch wie ein Trainingskick an der Mercedesstraße in Stuttgart-Bad Cannstatt.

„Ich freue mich extrem darauf, so viele Mannschaftskollegen zu treffen“, sagt der 26-Jährige, der seit 2021 für die A-Nationalmannschaft von Bosnien-Herzegowina spielt.

Nun gelten in Bosnien nicht andere Regeln, und zahlreiche Nationalspieler sind bekannt aus den europäischen Topligen.



Stuttgarts Ermedin Demirovic trifft regelmäßig. Foto: Baumann

dings sind die Rahmenbedingungen dann eher doch anders. „Es sind nicht 60 000 Zuschauer im Stadion wie zum Beispiel beim VfB“, sagt Demirovic über die kleine Arena mit gerade einmal rund 13 500 Plätzen.

In dieser Saison der Nations League ist es das erste Heimspiel für die Bosnier. Ein 2:5 gab es in den Niederlanden (wo Demirovic einen Treffer erzielte), ein 0:0 in Ungarn.

der in Hamburg geboren wurde, auch dort aufgewachsen ist – und der eine recht genaue Vorstellung hat, was sein Team aus dieser Ausgangslage machen soll.

„Wir wollen eklig sein, zweikampfstark und robust“, sagt er. So soll es gelingen, wenigstens einen Punkt, vielleicht sogar drei Zähler daheim zu behalten.

Den Ausgleich gegen die TSG erzielte der Bosnier am Sonntag in der Nachspielzeit – und per Nachschuss, nachdem er mit seinem Elfmeter zunächst an Oliver Baumann gescheitert war.

Cas begründet Pogba-Urteil

LAUSANNE. Der einstige französische Fußball-Weltmeister Paul Pogba hat nach Ansicht des Internationalen Sportgerichtshofs (Cas) nicht vorsätzlich gedopt.

Das zuständige Gremium habe sich bei seiner Entscheidung auf die „Beweise und rechtlichen Argumente, wonach die Einnahme von DHEA, der Substanz, auf die Herr Pogba positiv getestet wurde, nicht vorsätzlich erfolgte“, gestützt, hieß es in einer Cas-Mitteilung.

Die 18-monatige Sperre gilt laut Cas ab dem 11. September 2023. Das heißt, er könnte ab März kommenden Jahres wieder Fußball spielen.

Schmidt übt Kritik an eigenen Fans

HEIDENHEIM. Trainer Frank Schmidt vom 1. FC Heidenheim hat einen Teil der eigenen Fans kritisiert. Er habe nach dem 0:1 (0:0) im Bundesliga-Spiel gegen RB Leipzig gedacht, „es sei jemand gestorben.“

Advertisement for Kurier newspaper: Am ABEND schon die Zeitung von morgen lesen. kurier.de/vorabend-für-leser

Tipps

Katharina Tempel II

Jens Wischnewski. D 2024 TV-Kriminalfilm mit Franziska Hartmann, Stephan Szasz, Florian Stetter. Kommissarin Katharina Tempel wird mitten aus ihrer Paathérapie zu einem Einsatz gerufen.

Mission: Impossible – Fallout

Christopher McQuarrie USA 2018. Actionfilm mit Tom Cruise, Henry Cavill, Ving Rhames. Der IMF-Agent Ethan Hunt und sein Team erhalten den Auftrag, waffenfähiges Plutonium sicherzustellen.

Der Beschützer

Philipp Osthus. D 2021 TV-Thriller mit Tobias Oertel, Marlene Taniczik, Slavko Popadic. Der BKA-Beamte Jan Schäfer bekommt den Auftrag, eine Kronzeugin des Internationalen Seegerichtshofs in Hamburg zu beschützen.

Das Fernsehprogramm am Dienstag

Table with 12 columns representing different TV channels (ARD, ZDF, SWR, BR, MDR, Sat.1, RTL, Pro 7, VOX, Kabel 1, HR, Arte, 3 Sat, Kinderkanal, RTL ZWEI, ZDF Neo) and rows listing programs with their start times and brief descriptions.

Fanseele kocht, Tigers-Chef bleibt gelassen

Während die Fans der Bayreuth Tigers nach dem 3:12-Debakel in Peiting vehement einen Trainerwechsel fordern, sieht Thomas Lünenborg weiterhin keinen Handlungsbedarf. Auch Kapitän Moritz Israel äußert sich.

Von Christopher Schramm

BAYREUTH. Die anfängliche Aufbruchsstimmung unter den Fans nach der Rettung der Bayreuth Tigers ist nach nur sechs Spielen in der neuen Saison der Eishockey-Oberliga Süd nicht nur schon verflogen, sondern ins genaue Gegenteil umgeschlagen. „Die Fans sind Thomas Lünenborg natürlich dankbar, aber so wie es momentan abläuft, da weint die Fanseele ganz stark“, berichtet der Fanbeauftragte Carsten Herrmannsdörfer. Auf der Facebook-Seite des Klubs sprechen die Anhänger den Geschäftsführer persönlich an und flehen ihn fast schon an, zu handeln und sich von Larry Suarez zu trennen.

Diejenigen, die am Sonntag nach Peiting gereist waren, hatten ihre Meinung zum Trainer schon nach dem zweiten Drittel kundgetan, als dieser vor der Kabine gestanden habe, und dann das Stadion verlassen. „Da gab es lautere Töne. Viele kannten seine Vita, sehen diese in Bayreuth bestätigt und fragen sich einfach, warum er so lange weitermachen darf“, berichtet Herrmannsdörfer aus dem Fanlager. Viele fragten sich auch, warum Suarez keine Auszeit oder Torhüter Ilya Andryukhov beim 3:12-Debakel nicht vom Eis nahm. Nachdem er sich dafür entschuldigt hatte, dass er so spät zur Pressekonferenz gekommen war, erklärte er: „Wir haben das mit Ilya vor der Saison besprochen. Für Ilya ist es sehr, sehr wichtig, egal was kommt, er will immer lieber im Tor bleiben. Auch heute wollte er unbedingt im Tor bleiben und hat geglaubt, dass er uns hilft. Er hat uns schon mehrmals gerettet, und ich glaube, heute war er auch nicht so schlecht.“

Zu hohe Erwartungen vonseiten der Fans schließt Carsten Herrmannsdörfer aus. „Alle wussten, dass wir kleinere Brötchen backen, aber dass wir die Schießbude der Liga sind, hätte keiner gedacht.“ Unter den Fans wolle man jetzt aber erst einmal noch das kommende Wochenende abwarten. Nach der Auswärtspartie am Freitag bei den Bietigheim Steelers folgen die Heimspiele gegen die Passau Black Hawks, den Hochtadter EC und den Stuttgarter EC, in denen die Tigers eigentlich punkten müssen. Ob der Geduldssaden der Fans allerdings bis November halten würde, bezweifelt Herrmannsdörfer.

— **Die Reaktion der Geschäftsführung:** Thomas Lünenborg bleibt noch gelassen, an sei-



„Ein bisschen Ratlosigkeit“ herrschte nach dem Peiting-Spiel beim Tigers-Kapitän Moritz Israel. Foto: Peter Kolb

ner grundsätzlichen Meinung habe auch das Peiting-Debakel nichts geändert. „Das Spiel war nicht gut. Drei waren okay, drei waren schlecht, das ist nicht die Quote, die man sich wünscht. Es reifert nicht so einen Auftritt, aber wir haben von vornherein gesagt, dass es schwer wird“, sagt der Geschäftsführer und appelliert an die „Geduld aller Beteiligten, Fans und Sponsoren. Man muss immer sehen, wo kommen wir her. Vor fünf Monaten war nicht nur das professionelle Eishockey hier tot, sondern der Verein auch kurz vor der Insolvenz. Wir hätten in einer Hauruckaktion alles toll machen können, dann wären wir aber in einem Jahr in der gleichen Situation. Wir wollen hier peu à peu langfristig etwas aufbauen, auf dem richtigen Weg muss man auch mal durch ein Tal durch.“ Allerdings dürften die aktuellen Ergebnisse es nicht gerade einfacher machen, sowohl die

Plätze als auch die vielen weißen Banden im Stadion zu füllen. „Die Sponsorsuche war bei der Anfangseuphorie auch schon schwierig“, sagt Lünenborg, „wir sind ja aber ganz am Anfang nach sechs Spielen.“

— **Die personelle Situation:** Seine Hoffnungen auf Besserung setzt der Geschäftsführer zum einen in die Rückkehr der Verletzten, die in den kommenden zwei Wochen erfolgen soll. „Nur bei Lucas Flade kann ich es noch nicht so sagen. Er ist einer unserer besten Abwehrspieler, der von Anfang an fehlt. Aber auch Tim Detig ist defensiv extrem wichtig.“ Ebenso fehle Kontingentstürmer Tatu Vihavainen extrem. „Unser Kader ist nicht so stark, da sind viele Ausfälle nicht so leicht zu kompensieren.“ Zudem seien mit Aidan Brown, Sam Verelst und Dominik Piskor weitere Leistungsträger angeschlagen in

das Peiting-Spiel gegangen. „Auch das soll keine Entschuldigung für das schlechte Spiel sein, wir müssen die Spieler auch besser machen.“ Ein „wesentlicher Punkt“, der dabei helfen könnte, ist der neue Co-Trainer, der „in Kürze“ verpflichtet werden soll, nachdem die Trennung von Morgan Persson „alternativlos“ gewesen sei, wie Lünenborg noch einmal unterstreicht.

— **Das sagt der Kapitän:** „Ein bisschen Ratlosigkeit“ habe auf der Heimfahrt aus Peiting geherrscht, als Kapitän Moritz Israel mit den älteren Spielern im Kader zusammensaß, um zu analysieren, was gerade passiert war. „Die Laune war nicht so überragend, wenn man sieht, dass wir als Mannschaft das Potenzial hätten. Wir sind 20 Spieler – momentan weniger durch die Verletzten –, die lange in beiden Ligen Nord und Süd sind, aus guten Nachwuchsabteilungen kommen und eigentlich wissen, wie das Spiel funktioniert.“ Und dass die Mannschaft Charakter habe, habe sie gegen Heilbronn gezeigt, als sie von einem 1:4-Rückstand zurückkam. „Dann bekommst du bei einer Strafzeit das Gegenort. Wären wir mit dem 5:5 in die Overtime, hätten wir, glaube ich, die besseren Chancen gehabt. Was das dann mit uns in Peiting gemacht hat, weiß ich nicht.“

Die Art und Weise sei schon bedenklich gewesen. „Da verstehe ich die Fans, die mit dem Bus nach Peiting fahren, um Stimmung zu machen. Und dann kriegen wir so auf den Sack mit einer blutleeren Leistung hinterraus. Da sind sie natürlich sauer und suchen einen Sündenbock. Man kann aber nicht alles auf den Trainer schieben, wir sind es, die auf dem Eis stehen und doof aussehen.“ Bisher habe es weniger Auftritte als Abs gegeben, wenig Entwicklung. „Ich habe schon solche Probleme erwartet, aber die Ergebnisse sind deutlich schlechter.“ Und die Liste dieser Probleme ist lang, sei aber vor allem im taktischen Bereich und bei den Abläufen zu finden: „Defensive Struktur ist gar keine vorhanden, in der eigenen Zone sind wir vogelwild, nach Scheibengewinnen treffen wir nicht die richtige Entscheidung. Und wenn du hinten hinterherrennst, hast du keine Kraft nach vorne, wenig Chancen, keine Tore. Das betrifft nicht nur die Verteidiger, sondern das defensive Spiel von allen.“

Am Montagabend stand trotz Befürchtungen, wie es aussehen würde, ein Mannschaftstreffen in der Stadt an. „Wir haben lauter top Charaktere, da will keiner nichts mit dem anderen zu tun haben. Aber wir sind noch nicht richtig zusammengewachsen. Dieses Teambuilding ist in der Vorbereitung zu kurz gekommen.“ Zudem versuche Israel als Kapitän, viel mit Michal Spacek zusammen seinen Eishockey-Input zu geben. „Mein Fokus liegt aber darauf, die Mannschaft zusammenzubringen, Druck rauszunehmen, die Köpfe freizukriegen.“

Kandidat beim „Bayerntreffer“

Josua Reitzle von der JFG Bayreuth-West/Neubürg steht beim BFV mit einem Fallrückzieher zur Wahl.

BAYREUTH. Ein 17-Jähriger von der JFG Bayreuth-West/Neubürg gehört zu den Kandidaten bei der Wahl des „Bayerntreffers“ im Monat September auf der Internetseite des Bayerischen Fußball-Verbands (BFV). Josua Reitzle aus dem Team des U19-Kreisligisten verdiente sich die Aufnahme in den Kreis der Bewerber mit einem Treffer im Pokalspiel gegen den FSV Bayreuth, mit dem er beim 4:2-Sieg seiner Mannschaft den 2:0-Zwischenstand markierte. Dabei hielt Reitzle nach einem langen Pass den Ball mit dem Rücken zum Tor stehend noch zweimal hoch, ehe er aus knapp 16 Metern per Fallrückzieher verwandelte. „Es ist mein Kindheitstraum gewesen, so ein Tor zu schießen“, wird Reitzle auf der BFV-Seite zitiert. „Ich habe mir das jahrelang erarbeitet. Ich versuche immer mehr als jeder andere zu trainieren. So ein Tor in einem Pokalspiel mit so vielen Zuschauern gegen unsere Lokalrivalen zu machen, ist nicht normal.“



Josua Reitzle Foto: BFV

Die spektakuläre Aktion ist im Video bei bfv.de zu sehen, wo auch die Abstimmung erfolgt. Mitbewerber von Josua Reitzle sind Kaihan Ataye (SC Eintracht Freising/U15), Andrea Brancaccio (TSV Reichertshausen), Fabian Höfl (SG Thyrnau/Kellbert), Felix Graf (SV Hörgertshausen) und Leon Gümpelein (ASV Neumarkt). red

Die spektakuläre Aktion ist im Video bei bfv.de zu sehen, wo auch die Abstimmung erfolgt. Mitbewerber von Josua Reitzle sind Kaihan Ataye (SC Eintracht Freising/U15), Andrea Brancaccio (TSV Reichertshausen), Fabian Höfl (SG Thyrnau/Kellbert), Felix Graf (SV Hörgertshausen) und Leon Gümpelein (ASV Neumarkt). red

Basketball-Ausstellung im Museum zu sehen

BAYREUTH. Die Ausstellung zur Erinnerung an einen Höhepunkt der Bayreuther Sportgeschichte ist ab sofort im Historischen Museum neben der Stadtkirche zu sehen. Einen Monat nach der Präsentation in der Oberfrankenhalle beim Vorbereitungsturnier des BBC Bayreuth wird „Das Double 89 – Bayreuths größter Basketballtriumph“ nun auch dort einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu sehen sind über 40 Plakate und rund 20 Exponate im Zusammenhang mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft und des Pokals durch Steiner Bayreuth im Jahr 1989. Dazu gehören auch Video-Interviews mit „Helden“ von damals. Erarbeitet wurde die Ausstellung von 13 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe im Gymnasium Christian-Ernestinum. red

„Zwei ganz unterschiedliche Mannschaften“

Die N.H. Young Volleys kommen beim Bayernliga-Auftakt nicht an die Leistung bei ihrer Generalprobe heran und verlieren beim TSV Zirndorf deutlich mit 0:3.

Von Jürgen Schott

ZIRNDORF. War das wirklich ihre Mannschaft gewesen, die da so sang- und klanglos einem keineswegs überragenden Gegner die Punkte schenkte? Nina Gogolok, Trainerin der Volleyballerinnen der N.H. Young Volleys, hatte da so ihre Zweifel. „Wer unsere Spielerinnen vor einer Woche beim Test gegen den Regionalligaklub Plauen gesehen hat und nun heute, der muss denken, er hat zwei ganz unterschiedliche Mannschaften gesehen“, sagte sie nach dem Neudrossenfelder 0:3 (18:25, 21:25, 17:25) beim TSV Zirndorf. Der Auftakt in die Bayernliga Nord passte aus Sicht der Young Volleys zu der schwarzen Spielkleidung beider Teams – ein ganz schwarzer Tag.

Der freiwillige Absteiger aus der Regionalliga hatte im Landkreis Fürth keine Chance, unterlag in nur 76 Minuten und wirkte danach etwas ratlos. Zirndorf, körperlich eher im Nachteil, spielte nicht spektakulär, aber mit viel Übersicht und Köpfchen. Gogolok: „Die haben uns ganz schön laufen lassen.“ Mittelblockerin Nicki Naumann ergänzte: „Dass wir mehr können, haben wir gegen Plauen gezeigt.“ Im Duell mit dem sächsischen Viertligisten hatte man trotz eines 2:3 vermeintlich das Selbstvertrauen für den Ernst des Lebens gestärkt, doch davon blitzte in Zirndorf nur jeweils ganz kurz etwas auf. Es fehlte generell an Lockerheit, der Druck schien die Gäste zu lähmen, diverse TSV-



Gar nicht zufrieden sein konnte Trainerin Nina Gogolok (blaue Jacke) mit dem Saisonstart ihrer N.H. Young Volleys. Foto: Jürgen Schott

Aufschläge wurden falsch eingeschätzt. „Heute ging über außen nicht viel, über die Mitte wurde wenig gespielt, und die Annahme ist derzeit unser Problem“, zählte Naumann auf.

Dabei waren die Young Volleys mit dem optimalen Kader am Start, was in dieser Saison nicht mehr oft der Fall sein wird, weil Meike Schirmer und wohl auch Marla Welz oft ersetzt werden müssen. Letztgenannte blieb mit Zuspielerin Jule Spindler zuerst neben dem Feld, die Kolleginnen holten per Block ihren ersten Punkt, führten 4:1 und blieben mit einigen guten Angriffen von Vanessa Fechner bis zum 10:8 vorn. Dann eine Berg-und-Tal-Fahrt, die nicht dafür geeignet war, besser in die Partie zu finden: Gerade

hatten die Young Volleys (nun mit Welz für Fechner) von 12:18 mit sechs Zählern in Folge ausgeglichen, da stießen sie das Aufgebäude gleich wieder um, indem sie bis Satzende keinen Punkt mehr machten.

So lief das Team aus dem Kulmbacher Land auch im zweiten Satz (anfangs gute Szenen von Julia Meyer, ab 11:15 mit Spindler für Schirmer) immer drei, vier Punkte hinterher. Und im dritten bedeutete das 6:5 die letzte Führung. Vier Zirndorfer Zähler nacheinander zum 20:14 brachten die Vorentscheidung.

Schon am kommenden Sonntag (15 Uhr) kommt es in Neudrossenfeld zur Revanche. Vorher müssen die Young Volleys noch in Hammelburg spielen (Samstag, 16.30 Uhr).

Beide ohne Satzgewinn

Die Volleyballerinnen des BSV 98 hatten bei ihrem ersten Spiel der Bayernliga-Saison immerhin etwas mehr Chancen als die männlichen Vereinskollegen.

Von Jürgen Schott

BAYREUTH. Ohne Punkte und ohne Satzgewinn blieben die beiden Volleyball-Teams des BSV 98 Bayreuth in ihren ersten Spielen der Saison in den Bayernligen. Doch während die Herren beim 15:25, 14:25, 19:25 beim TSV Röttingen in weniger als einer Stunde nie eine Chance hatten, war für die Damen mehr drin.

In dem Match beim TSV Eintracht Rottenberg sah es zumindest im zweiten Abschnitt nach einem Satzgewinn der Bayreutherinnen aus, die zwischenzeitlich 15:9 führten und dann mit 24:20 vorn lagen. Vier Chancen also, den Sack zuzumachen. Was dann kam, schilderte BSV-Trainer Manuel Wolz so: „Erst ein eigener Aufschlagfehler, danach hat unsere Annahme mit normalen Aufschlägen Probleme, und vorne gelingt kein Angriff mehr.“

Bei 26:25 hatten die Gäste einen weiteren Satzball – ebenfalls vergeblich. Der Durchgang endete nach dem 21:25 im ersten Satz mit 26:28, und im dritten machte der BSV nach einer 19:18-Führung keinen Punkt mehr – ohne Zähler für die Tabelle ging es aus dem Landkreis Aschaffenburg heim. Vor einem Jahr hatten die Bayreutherinnen als Aufsteiger in Rottenberg nach 1:2-Rückstand noch mit 3:2 gewonnen und am Ende direkt vor den Unterfränkinnen mit fünf Siegen mehr Rang drei in der Tabelle belegt. „Weil Franz Rumpp, Nina Baldini und Zu-

zanna Tobolska alle wegen Krankheit ausfielen, hat uns von vornherein schon sehr viel Angriffspower gefehlt“, erklärte Wolz. „Das Team muss sich noch finden, was aber ohne drei Stammkräfte schwer ist.“

Aus der Mannschaft pflichtete man ihm bei. „Die Abstimmung auf dem Feld hat noch nicht ganz gepasst“, sagte Antonia Meinhardt, „aber wir haben jetzt einen guten Überblick, wo wir noch nachbessern müssen. Im Training werden wir weiter hart arbeiten, um nächste Woche in Würzburg mit mehr Stabilität und Sicherheit auf dem Feld zu stehen.“ Dann geht es zur SG Unterdürrbach/Röttingen.

Just in Röttingen starteten die BSV-Männer in die Saison. Da auch sie aktuell unter vielen Ausfällen leiden und nur acht Akteure aufbieten konnten, war von vornherein klar, dass es für den Aufsteiger beim Regionalliga-Absteiger wenig zu holen geben wird. Ein klassischer Fehlstart mit 3:9 tat ein Übriges für schnelle klare Verhältnisse.

„Röttingen hat seine Truppe halbwegs zusammengehalten und um junge Spieler ergänzt; wir sind in unserer Notbesetzung im Angriff relativ ungefährlich“, analysierte Spielertrainer Alexander Schmiedel. „Auch aufgrund der nicht optimalen Annahme gelang es unserem Zuspieler Thomas Kotlar nicht, unsere Angreifer in gute Situationen zu bringen.“ Hinzu kamen viele eigene Aufschlagfehler.

Etwas Positives in der kurzen Begegnung fand Schmiedel dennoch: „So ist es uns im Laufe der Sätze gelungen, die einzelnen Fehlerquellen immer weiter abzustellen und unser Spiel weiter zu verbessern.“ Bei 14:16 und 19:21 im dritten Satz schienen die Bayreuther ein knappes Teilergebnis zu erreichen zu können. Doch gab Röttingen zum Ende hin noch einmal Gas.

FUSSBALL

A-Klasse II, Bamberg

Table with 4 columns: Team, Pld, GF, GA, Pts. Includes teams like SG Melkendorf/Roßdorf, SG Zeckendorf/Scheßlitz II, etc.

A-Klasse V, Bayreuth-Kulmbach

Table with 4 columns: Team, Pld, GF, GA, Pts. Includes teams like TFC Bayreuth, FC Weidenberg, etc.

A-Klasse VI, Kulmbach

Table with 4 columns: Team, Pld, GF, GA, Pts. Includes teams like SG Rugendorf/Losau II, FC Neuenmarkt II, etc.

A-Klasse VII, Bayreuth

Table with 4 columns: Team, Pld, GF, GA, Pts. Includes teams like TDC Lindau III, TSV Thurnau, etc.

A-Klasse V, Erlangen-Pegnitzgrund

Table with 4 columns: Team, Pld, GF, GA, Pts. Includes teams like TSV Elbersberg II, FC Troschenreuth II, etc.

A-Klasse West Amberg-Weiden

Table with 4 columns: Team, Pld, GF, GA, Pts. Includes teams like SV Waldeck, ASV Haidenaab II, etc.



Foto: Peter Kolb

Lieferten sich ein ausgeglichenes Kreisklassen-Topspiel mit dem besseren Ende für den Spitzenreiter: Elias Kokoschka vom TSV St. Johannis (links) und der Schreezer Lukas Wild.

Kanz kontert Schreezer Blitzstart

Im Kreisklassen-Topspiel glänzt Tabellenführer St. Johannis nach ruhenden Bällen, wahr mit 4:3 seine perfekte Bilanz und baut den Vorsprung an der Spitze aus.

Von Andreas Bär

BAYREUTH. Nach dem 4:3-Sieg im Spitzenspiel gegen den bis dahin einzig verbliebenen Verfolger SV Schreez – es war der zwölfte Sieg im zwölften Spiel, thront der TSV St. Johannis einsam an der Spitze der Fußball-Kreisklasse V. Morgenluft im Kampf um die erste Verfolgerposition wittert die SG Bindlach/Ramsenthal, die in einem wilden Ritt beim SV Mistelgau II mit 5:4 siegreich blieb. Zurück in der Erfolgspur ist die Eintracht aus Bayreuth, die beim SV Seybothenreuth 3:1 siegte. Wichtige Zähler spielte der SV Röhrenhof (2:1 beim FSV Bayreuth II) ein, die Punkten teilten die Sportring-Reserve und der TSV Mistelbach beim 1:1.

Die Partien bei der Saas (gegen den USC Bayreuth) und dem TSV Engelmannsreuth (gegen Laineck) fielen aus. Laineck bekam keine spielfähige Mannschaft zusammen.

SV Mistelgau II – SG TSV Bindlach/SV Ramsenthal 4:5 (2:1): Einen wilden Ritt erlebten die Zuschauer auf dem Mistelgauer Kunstrasenplatz. Die Gastgeber hatten weitaus mehr Spielanteile, lieferten der Spielgemeinschaft durch eigene Fehler aber das Spielgerät immer wieder servierfertig auf und wurden dafür mit einer vermeidbaren Niederlage bestraft. Als die Hausherren durch Schreiner

zum dritten Mal in Führung gingen, gaben nicht mehr viele einen Pflifferling auf die Spielgemeinschaft, doch die legte doppelt nach und siegte nach einem „Flipper-Tor“. Tore: 1:0 Wagener (21.), 1:1 Schoberth (23.), 2:1 Stadter (43.), 2:2 Schoberth (50.), 2:3 Llugaxhija (57.), 3:3 Moreth (67.), 4:3 Schreiner (81.), 4:4 Horn (87.), 4:5 Faber (90.+4).

Sportring Bayreuth II – TSV Mistelbach 1:1 (1:1): In einem ausgeglichenen Spiel hätte sich der Sportring mit einem Dreier belohnen können, ja müssen. Die Gäste gingen durch einen Foulelfmeter sehr schnell in Führung, schon im Gegenzug egalisierte Hahn. Viele Tormöglichkeiten sahen die Zuschauer in der Folgezeit nicht, die Bezirksligareserve ging mit den wenigen sich bietenden Chancen einmal mehr fahrlässig um und verspielte damit einen möglichen Sieg leichtfertig. Tore: 0:1 Nikolich (3./Foulelfmeter), 1:1 Hahn (4.).

TSV St. Johannis Bayreuth – SV Schreez 4:3 (2:2): Im Topspiel ging Schreez nach einem schnellen Konter zackig in Führung. Beide Teams schenkten sich nichts und es wurde viel mit langen Bällen operiert. Die Kanzer kamen nach einer Ecke zum Ausgleich, doch durch einen Sonntagsschuss gingen die Gäste erneut in Führung. Durch ein weiteres Eckballtor kamen die Kanzer abermals zum Ausgleich. In der zweiten Halbzeit spielten beide Teams weiter auf Sieg. Dieses Mal ging die Heimmannschaft in Führung, natürlich wieder nach einem Eckball. Doch Schreez glückte nach einer Standardsituation schnell aus. Kurz vor Schluss erzielte Sebastian Nüt-

zel mit seinem dritten Treffer den siebringenden Treffer für die Heimelf – erneut nach einem Standard. „Schreez war ebenbürtig und spielerisch sogar ein Tickchen besser, aber wir haben heute geile Standards gemacht“, sagte der Kanzer Trainer Jörg Pötzinger gegenüber anpfiff.info. Tore: 0:1 L. Sippl (1.), Nützel 1:1 (7.), 1:2 Zimmermann (24.), 2:2 Nützel (32.), 3:2 Fleischmann (52.), 3:3 Buch (73.), 4:3 Nützel (85.).

SV Seybothenreuth – Eintracht Bayreuth 1:3 (1:0): Nach einer auf den kurzen Pfosten getretenen Ecke traf Fischer per Kopf ins lange Eck. Es entwickelte sich von beiden Seiten ein recht ansehnlicher Kick, der nach einem Eigentor zum Ausgleich zunehmend hektischer wurde. Die auf und neben dem Platz aufkommende Unruhe war Knoll egal: Er traf nach einem Ballverlust im Aufbauspiel in einer Drei-gegen-eins-Situation am Strafraum. In Überzahl, Strömsdörfer sah eine umstrittene Ampelkarte (85.), machte Ali Mohamad den Deckel drauf. Tore: 1:0 Fischer (11.), 1:1 (48./Eigentor), 1:2 Knoll (69.), 1:3 Ali Mohamad (90.).

FSV Bayreuth II – SV Röhrenhof 1:2 (1:0): Im Duell der beiden bis dahin punktgleichen Kontrahenten sorgte FSV-Spielertrainer Steffen Müller für die schnelle Führung seiner Mannschaft. Die gewohnt kampfstarken Röhrenhofer ließen sich davon nicht beeindrucken und glichen vom Elfmeterpunkt aus. Nur zwei Minuten später sorgte Torjäger Glatz-Herzig mit seinem Treffer für den Auswärtssieg. Tore: 1:0 Müller (9.), 1:1 Wolfrum (70./Foulelfmeter), 1:2 Glatz-Herzig (72.).

Tore: 0:1 Hübner (15./Eigentor), 1:1 Steeger (39.), 2:1, 3:1 Winde (62., 65.), 4:1 Küffner (71.), 4:2 Bulenda (84.), 4:3 Vlnar (90.+3), 5:3 Steeger (90.+5).

FC Vorbach – SpVgg Schirmitz 1:2 (1:1): Vorbachs Trainer Schramm sah seine Mannschaft über die 90 Minuten als das bessere Team. „Für mich war das eines unserer besten Spiele in dieser Saison.“ Doch der Gast aus Schirmitz war bei der Chancenverwertung effektiver. Krapp brachte die SpVgg in Führung, die Barthelmann noch vor der Pause ausglich. „Vor dem 1:2 hatten wir drei dicke Chancen, um selbst in Führung zu gehen“, sagte Schramm. Nach dem erneuten Rückstand durch Kaiser drückte Vorbach auf den Ausgleich, Schirmitz verteidigte jedoch geschickt. „Ein Unentschieden wäre sicher das gerechtere Ergebnis gewesen“, ärgerte sich Schramm. Tore: 0:1 Krapp (19.), 1:1 Barthelmann (34.), 1:2 Kaiser (52.).

KREISLIGA ER/PEG II

SpVgg Sittenbachtal – SC Kühlenfels 5:1 (0:1): Sittenbachtal kam gut ins Spiel, hatte einige Chancen, das Tor fiel aber auf der anderen Seite. Der erste Konter der Gäste setzte sofort. Nach dem Seitenwechsel brach der Bann der Heimelf: Über rechts brach die SpVgg durch und nach einem Querpass war Spielertrainer Gunawardhana mit dem Aus-

Tregast fügt Mainleus erste Niederlage zu

TREGAST. Die Fußballer des TSV Tregast haben in der Fußball-Kreisklasse IV mit einem 3:1-Heimsieg gegen den TSC Mainleus aufhören lassen.

TSV Tregast – TSC Mainleus 3:1 (1:1): Nicht wiederzuerkennen präsentierten sich die Gastgeber, die dem bis dahin ungeschlagenen Tabellendritten auch nach dem Rückstand mehr als nur Paroli boten und daher mit einem verdienten Remis in die Pause gingen. Nach der Halbzeit legte Tregast offensiv noch eine Schippe drauf, ließ seitens der Mainleuser keine einzige Tormöglichkeit zu und verdiente sich den Sieg daher sehr. Tore: 0:1 Schott (19.), 1:1 Kerner (31.), 2:1 Fuchs (56.), 3:1 Kerner (78.).

SG Harsdorf – SpVgg Wonnees 3:2 (1:0): Bis zum 1:0, das Ströhlein per Elfmeter markierte, sahen die Zuschauer leichte Vorteile der Gastgeber. Nach der Pause bestimmte die SG das Geschehen weiter, Ströhlein traf nach einer schnell ausgeführten Ecke. D. Lewen stellte den alten Abstand schnell wieder her, nachdem auch Wonnees nach einer Ecke getroffen hatte. Der zweite Gästetrefen sorgte für eine spannende und hektische Schlussphase, in der aber nichts mehr passierte. Tore: 1:0, 2:0 Ströhlein (32./Foulelfmeter, 66.), 2:1 Adelhardt (69.), 3:1 D. Lewen (73.), 3:2 Grasser (77.).

KREISKLASSE II

SV Stechendorf – DJK Mistendorf 2:4 (0:3): Stechendorf präsentierte sich eine halbe Stunde lang gut erholt von der 0:5-Niederlage in Teuchatz, ehe die Gäste binnen zwölf Minuten dreimal trafeten und die Kräfte der Gastgeber langsam schwanden. Auch nach dem vierten Gegentor steckten die Hausherren nicht auf und kamen immerhin noch zu zwei Treffern, die an der verdienten Niederlage aber nichts änderten. Tore: 0:1 Köhnlein (32.), 0:2 Denzlein (42.), 0:3 Seuberth (44./Foulelfmeter), 0:4 Zivic (60.), 1:4 Fuchs (71.), 2:4 Görl (73.).

SG Neuhaus – DJK Königsfeld 2:3 (1:3): Eine Führung nutzte der SG im Kerwspiel nichts. Durch einfache Ballverluste und schlecht verteidigte Standards, die in zwei Eigentoren endeten, kamen die Königsfelder wieder ins Spiel und erhöhten mit dem Halbzeitpfiff sogar noch. Der Anschlusstreffer gelang der drückenden Heimelf kurz vor dem Ende durch einen Distanzschuss. Taschner hatte die große Chance zum Ausgleich, verfehlte aber. Kurz vor Schluss flog Sponsel bei den Gästen noch mit glatt Rot (89.). Tore: 1:0 Fiedler (11.), 1:1, 1:2 Eigentore (22., 26.), 1:3 Stiég (45.+1), 2:3 Niegel (86.).

SG Scheßlitz – FSV Freienfels/Krögelstein 3:3 (0:2): Die Gäste überraschten beim Spitzenreiter: Schnell lagen sie gegen die zu Hause ungeschlagene SG mit zwei Treffern vorn. Der Primus ließ seine Qualitäten nach der Pause aufblitzen, gleich durch einen Doppelpack von Schulak aus und ging durch Arneth in Führung. Doch der FSV gab nicht klein bei und kam noch zum Punktgewinn. Tore: 0:1 Röhm (7.), 0:2 Hetz (10.), 1:2, 2:2 J. Schulak (62., 67.), 3:2 Arneth (83.), 3:3 Hetz (90./Foulelfmeter).

Kirchenthumbach holt zweimal einen Rückstand auf

Der SC Kirchenthumbach beweist im Kreisliga-Derby beim SC Eschenbach Moral, verpasst es aber, den Rückstand auf den Konkurrenten zu verkürzen.

ESCHENBACH. Keinen Sieger gab es im Derby zwischen dem SC Eschenbach und dem SC Kirchenthumbach in der Fußball-Kreisliga Nord, Amberg/Weiden. Beim 2:2 sahen die 250 Zuschauer ein leistungsrechtes Unentschieden. Kirchenthumbach bleibt damit auf dem Relegationsplatz hängen und hat nach wie vor fünf Zähler Rückstand auf die Eschenbacher, Inhaber des ersten Nichtabstiegsplatzes. Einen offenen Schlagabtausch lieferte sich derweil der ASV Haidenaab beim 5:3 gegen den TSV Eslarn, der FC Vorbach verlor trotz ansprechender Leistung gegen die SpVgg Schirmitz mit 1:2.

KREISLIGA NORD AMBERG/WEIDEN

SC Eschenbach – SC Kirchenthumbach 2:2 (1:1): Erstmals seit vielen Jahren fand dieses Nachbarschaftsduell wieder im Punktspielbetrieb statt und endete vor knapp 250 Zuschauern mit einem leistungsgerechten Unentschieden. Beide Teams, die mitten im Abstiegskampf stecken, spielten zu Beginn sehr vorsichtig, doch die Gäste waren etwas aktiver. Unter dem neuen Trainergespann Reis-

ner/Freiberger spielte Kirchenthumbach mutig und kämpfte sich in die Partie. Den ersten Treffer erzielten jedoch die Gastgeber nach einem Standard, als Kirchenthumbach schlief und Eschenbachs Kapitän Richter einschob. Die Gäste waren aber nicht geschockt und kamen durch Lehner schnell zum Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel war Eschenbach zunächst etwas besser im Spiel. Gerade als sich die Gäste etwas nach vorne wagten, schoss Valentin Schieder aus dem Getümmel erneut die Eschenbacher Führung. Die Kirchenthumbacher gaben sich aber nicht geschlagen und erzielten acht Minuten vor dem Ende den verdienten Ausgleich durch Schnoy. Tore: 1:0 Richter (18.), 1:1 Lehner (26.), 2:1 Schieder (67.), 2:2 Schnoy (82.).

ASV Haidenaab – TSV Eslarn 5:3 (1:1): Sah es in Halbzeit eins nach einem ausgeglichenen Spiel aus, fielen in der zweiten Hälfte sechs Treffer. Hübner brachte die Gäste mit einem Eigentor in Führung. Diese zeigten nach dem Trainerwechsel eine sehr gute Leistung, mussten aber noch vor der Pause den Ausgleich hinnehmen. Nach dem Seitenwechsel war es Winde, der mit einem Doppelschlag auf 3:1 für die Oberfranken stellte. Als Küffner auf 4:1 erhöhte, dachte man, die Partie wäre gelaufen, doch Eslarn kam durch Bulenda und Vlnar noch einmal heran. Das erlösende 5:3 erzielte Steeger mit der letzten Aktion.

gleich zur Stelle. Wenig später drehte Scharer das Spiel nach einer Flanke komplett. Beim dritten Treffer wurde Scharer zum Assistentgeber, seine Hereingabe fand Kroha, der zum 3:1 einschoss. Die Entscheidung wurde wieder von Scharer eingeleitet, der sich durchtanzte und Dominik Meier einsetzte. Der letzte Treffer war Sturmpartner Kroha im Eins-gegen-eins vorbehalten. Tore: 0:1 Wölfel (28.), 1:1 Gunawardhana (51.), 2:1 Scharer (56.), 3:1 Kroha (61.), 4:1 Meier (70.), 5:1 Kroha (75.).

TSV Neunkirchen am Brand – ASV Pegnitz 4:0 (2:0): In den ersten 20 Minuten war Pegnitz gut im Spiel und hatte auch zwei gute Gelegenheiten. Diese blieben aber ungenutzt und ab Minute 25 dominierte der heimische TSV. Zwei Ballerobungen durch das hohe Pressing brachten die 2:0-Pausenführung. Im zweiten Abschnitt war es eine klare Angelegenheit und Neunkirchen hatte ein deutliches Übergewicht. Kain eroberte den Ball 20 Meter vor dem Tor, zog nach innen und schloss unhaltsam zum entscheidenden 3:0 ab. In der gesamten Halbzeit kam der ASV nur einmal gefährlich vors Tor, ansonsten hielt das Heim-Bollwerk. Den Schlusspunkt zum 4:0 setzte Menges durch einen Strafstoß, den Kain zuvor herausgeholt hatte. Tore: 1:0 Arnold (37.), 2:0 Stengl (39.), 3:0 Kain (50.), 4:0 Menges (77./Elfmeter). maro



Die Warmensteinacher Mannschaftsführerin Katja Schmidt spielte beim einzigen Punktgewinn ihres Teams mit 647 Kegeln ein Spitzenergebnis für die Bundesliga. Die 268 Holz im Abräumen verdienen sogar das Prädikat „absolute Weltklasse.“

Foto: red

Vizemeister glänzt mit Bahnrekord

Trotz starker Leistung können die Keglerinnen des SSV Warmensteinach beim 1:7 gegen den KV Liedolsheim wenig ausrichten.

WARMENSTEINACH. Zum erwarteten Kegel-Fest entwickelte sich in der Frauen-Bundesliga das Gastspiel des deutschen Vizemeisters KV Liedolsheim beim SSV Warmensteinach. Daran ändert es auch nichts, dass der Sieger von vorne herein feststand. Die 1:7-Niederlage des gastgebenden Neulings bei 3510:3628 Holz war deutlich, aber dennoch aller Ehren wert. Immerhin steigerte sich das SSV-Team um Katja Schmidt im Vergleich zum Heimspielauftritt um gut 100 Kegel und kam damit bis auf 35 an den eigenen Mannschaftsrekord heran. Dass sich die Gäste davon nicht beeindruckt ließen, war zu erwarten, denn sie setzten mit 3628 einen neuen Bestwert auf den Warmensteinacher Bahnen. Interessanterweise holten sie ihren Vorsprung im Gesamtergebnis nicht wie vielleicht erwartet im Abräumen heraus (1251:1252), sondern in die Vollen (2259:2376). Trotz der Niederlage liegen die Warmensteinacherinnen mit 4:4 Punkten immer noch auf einem soliden sechsten Tabellenplatz.

Gleich das Startpaar machte nahezu einen Klassenunterschied deutlich. Sowohl Melanie Steinlein (568) trotz des Gewinns der letzten beiden Sätze gegen Yvonne Schneider (606, 219 abgeräumt, fehlerfrei) als auch Katrin Möhrlein (570, 204 abgeräumt) beim 0:4 gegen Bianca Golla (621, 224 abgeräumt) waren chancenlos. Der erste Zwischenstand von 0:2 bei 89 Kegeln Unterschied unterstrich die eindeutige Favoritenrolle des Vizemeisters.

Im Mittelfeld setzte sich die Überlegenheit der Gäste fort. Die sehr gute Saskia Gutbitz (614, 223 abgeräumt) konnte die überragende Tagesbeste Saskia Seitz (649, 229 abgeräumt, fehlerfrei) ebenso wenig bremsen, wie Saskia Demel (560) ihre Gegnerin Sandra Sellner (598). Beide verloren ihren Mannschaftspunkt mit 1:3 Sätzen. Damit war die Partie beim Stand von 0:4 und einer Differenz von 162 Kegeln schon längst entschieden. Vor dem Schlusspaar ging es eigentlich nur noch darum, ob die Warmensteinacherinnen noch einen Ehrenpunkt erringen.

Das gelang ihnen dann tatsächlich, und zwar souverän. Mannschaftsführerin Katja Schmidt ging bis in die Haarspitzen motiviert in dieses Spiel und ließ Vanessa Rauch (571) mit 4:0 Sätzen und überragenden 647 Kegel (268 abgeräumt!) keinen Zugriff. Auf den anderen Bahnen schlug sich Edeltraud Neiß (551) in ihrem Bundesligadebüt sehr ordentlich, musste aber ein 0:4 gegen Jana-Sophie Wallishauser (583) akzeptieren. *jt*

Frauen-Bundesliga, 120 Wurf

| | |
|--|-----|
| KC Schreizeim – Victoria Bamberg | 6:2 |
| SV Pöllwitz – SKC Eggolsheim | 7:1 |
| FSV Erlangen-Bruck – SG BW/GH Plankstadt | 7:1 |
| SSV Warmensteinach – KV Liedolsheim | 1:7 |

| | | | |
|-------------------------|---|------|-----|
| 1. KV Liedolsheim | 4 | 25,0 | 8:0 |
| 2. FSV Erlangen-Bruck | 4 | 23,0 | 6:2 |
| 3. Victoria Bamberg | 4 | 22,0 | 6:2 |
| 4. KC Schreizeim | 4 | 22,0 | 6:2 |
| 5. SV Pöllwitz | 4 | 19,0 | 6:2 |
| 6. SSV Warmensteinach | 4 | 15,0 | 4:4 |
| 7. MSV Bautzen 04 | 3 | 9,0 | 2:4 |
| 8. ESV Pirmasens | 3 | 5,0 | 0:6 |
| 9. SKC Eggolsheim | 4 | 8,0 | 0:8 |
| 10. SG BW/GH Plankstadt | 4 | 4,0 | 0:8 |

2. Frauen-Bundesliga Mitte

| | |
|--|----------|
| Germania Neustadt – TSV Schott Mainz | 2:6 |
| TSV Breitengüßbach – SKC Monsheim | 6:2 |
| KSC Mörfelden – Schützengilde Bayreuth | verletzt |

| | | | |
|---------------------------|---|------|-----|
| 1. Kriemhild Lorsch | 3 | 17,0 | 6:0 |
| 2. TSV Schott Mainz | 4 | 18,0 | 5:3 |
| 3. TSV Breitengüßbach | 4 | 17,0 | 5:3 |
| 4. Schützengilde Bayreuth | 3 | 15,0 | 4:2 |
| 5. ASV Fronberg | 3 | 13,0 | 3:3 |
| 6. KSC Mörfelden | 2 | 8,0 | 2:2 |
| 7. Germania Neustadt | 3 | 10,0 | 2:4 |
| 8. SKC Monsheim | 4 | 11,0 | 1:7 |
| 9. Unter Uns Bad Neustadt | 2 | 3,0 | 0:4 |

Guter Start nützt nichts

Das Warten auf den ersten Auswärtssieg in der Bayernliga geht weiter: In Bamberg sorgt eine Verletzung beim SKC Steig Bindlach für einen Bruch im Spiel.

BAMBERG. Die Kegler des SKC Steig Bindlach sind auch in ihrem zweiten Auswärtsspiel in der Bayernliga Nord sieglos geblieben. Dabei war beim 3:5 (3420:3318) beim Polizei SV Bamberg mehr möglich gewesen, aber durch das frühe verletzungsbedingte Ausscheiden von Markus-Oliver Werner (nach 43 Wurf) kam es zum Bruch im Bindlacher Spiel.

Zu Beginn sah für die Gäste alles noch gut aus. Achim Jahreis (542) setzte sich nach missglücklichem Auftakt (123:147) noch mit 3:1 gegen Lukas Biemüller (549) durch, und Mitstreiter Stefan Lappe (577) fertigte Stefan Neubig (533) deutlich mit 4:0 ab. Im Mittelfeld aber drehte sich das Spiel zugunsten des SV. Zunächst musste Fabian Dregelies (526) Michael Kilcullen (559) mit 33 Holz ziehen lassen und auf den anderen Bahnen konnte Markus-Oliver Werner nach gutem Start (141:130) im zweiten Satz verletzungsbedingt nicht mehr weiterspielen. Als Ersatzmann Joachim Fischer nie richtig in

Spiel fand (zusammen 494), nutzte Manuel Kaiser (577) die Gunst der Stunde zum 3:1-Satzerfolg und dem Gewinn von 83 Kegeln. Damit hatten die Bamberger zum 2:2 ausgeglichen und lagen nun ihrerseits mit satten 79 Kegeln in Front.

Die Hoffnung, wenigstens noch ein Unentschieden zu ergattern, war aber schnell zerstört, denn Jonas Dregelies (551) unterlag dem starken Florian Möhrlein (606, 241 abgeräumt, fehlerfrei) mit 1:3 und weiteren 55 Kegeln. Auf den Nachbarbahnen dominierte zwar der Bindlacher Tagesbeste Klaus Dippmar (628, 256 abgeräumt, fehlerfrei) gegen Florian Seiler (596), aber mehr als Ergebniskosmetik war nicht mehr drin. *jt*

Männer-Bayernliga Nord

| | |
|---|-----|
| Bavaria Karlstadt – SKC Eggolsheim | 6:2 |
| Polizei SV Bamberg – SKC Steig Bindlach | 5:3 |
| Viktoria Fürth – Fortuna Neukirchen | 1:7 |
| KC Oberaltertheim – 1.SKK Gut Holz Zeil | 1:7 |
| TSV Eintracht Bamberg – Victoria Bamberg II | 3:5 |

| | | | |
|--------------------------|---|------|-----|
| 1. Fortuna Neukirchen | 4 | 21,0 | 6:2 |
| 2. KC Oberaltertheim | 4 | 20,0 | 6:2 |
| 3. 1.SKK Gut Holz Zeil | 4 | 18,0 | 4:4 |
| 4. Polizei SV Bamberg | 4 | 16,0 | 4:4 |
| 5. TSV Eintracht Bamberg | 4 | 16,0 | 4:4 |
| 6. Victoria Bamberg II | 4 | 15,0 | 4:4 |
| 7. Bavaria Karlstadt | 3 | 11,0 | 3:3 |
| 8. SKC Eggolsheim | 3 | 8,0 | 2:4 |
| 9. SKC Steig Bindlach | 4 | 14,0 | 2:6 |
| 10. Viktoria Fürth | 2 | 5,0 | 1:3 |

Männer-Landesliga Nord

| | |
|---|-----|
| SpG Werntal – Germania Marktbreit | 7:1 |
| SpG Bad Neustadt Saale – SKC Fölschnitz | 6:2 |
| RSC Concordia Oberhaid – SKC Adler Eichenhüll | 2:6 |
| SpG Haßfurt/Theres – Schützengilde Bayreuth | 6:2 |
| TSV Breitengüßbach II – Dreieck Schweinfurt | 8:0 |

| | | | |
|---------------------------|---|------|-----|
| 1. SpG Werntal | 4 | 25,5 | 8:0 |
| 2. SKC Adler Eichenhüll | 4 | 20,0 | 6:2 |
| 3. Schützengilde Bayreuth | 4 | 18,0 | 6:2 |
| 4. TSV Breitengüßbach II | 4 | 19,0 | 4:4 |
| 5. RSC Concordia Oberhaid | 4 | 17,0 | 4:4 |
| 6. Germania Marktbreit | 4 | 16,0 | 4:4 |
| 6. SKC Fölschnitz | 4 | 16,0 | 4:4 |
| 8. SpG Haßfurt/Theres | 4 | 11,5 | 2:6 |
| 9. SpG Bad Neustadt Saale | 4 | 11,0 | 2:6 |
| 10. Dreieck Schweinfurt | 4 | 6,0 | 0:8 |

Frauen-Landesliga Nord

| | |
|---|---------|
| TSV Lahm – TSV Hollstadt | 6,5:1,5 |
| Eremitenhof Bayreuth – RSC Concordia Oberhaid | 3:5 |

| | | | |
|---------------------------|---|------|-----|
| 1. RSC Concordia Oberhaid | 4 | 25,0 | 8:0 |
| 2. Baiersdorfer SV | 3 | 15,0 | 4:2 |
| 3. TSV Lahm | 4 | 17,5 | 4:4 |
| 4. Eremitenhof Bayreuth | 4 | 15,0 | 4:4 |

Männer-Bezirksoberrliga

| | |
|---|-----|
| Eremitenhof Bayreuth – ESV Neuenmarkt | 6:2 |
| PSV Franken Neustadt – SSV Warmensteinach | 5:3 |
| 1. SKK Bischberg – 1. FC Oberhaid | 4:4 |

| | | | |
|--------------------------|---|------|-----|
| 1. PSV Franken Neustadt | 3 | 18,0 | 6:0 |
| 2. ESV Neuenmarkt | 4 | 20,0 | 6:2 |
| 3. SKC Eggolsheim II | 3 | 13,0 | 4:2 |
| 4. SSV Warmensteinach | 4 | 18,0 | 4:4 |
| 5. 1. FC Oberhaid | 4 | 14,0 | 3:5 |
| 6. Gut Holz Michelau | 2 | 10,0 | 2:2 |
| 7. Lohengrin Kulmbach | 2 | 8,0 | 2:2 |
| 8. Eremitenhof Bayreuth | 4 | 9,0 | 2:6 |
| 9. 1. SKK Bischberg | 3 | 8,0 | 1:5 |
| 10. Gut Holz Scheuerfeld | 1 | 2,0 | 0:2 |

Frauen-Bezirksoberrliga

| | |
|--|-----|
| TSV Breitengüßbach II – Lohengrin Kulmbach | 2:4 |
| SpG BW Kulmbach-Fölschnitz – SKC Eggolsheim II | 1:5 |
| SKC Adler Eichenhüll – TSV Wilhelmsthal | 4:2 |

KEGELN

| | | | |
|-------------------------------|---|------|-----|
| 1. Lohengrin Kulmbach | 3 | 15,0 | 6:0 |
| 2. SKC Adler Eichenhüll | 3 | 13,0 | 6:0 |
| 3. SKK Köttmannsdorf | 2 | 8,0 | 3:1 |
| 4. MTV Bamberg | 1 | 5,0 | 2:0 |
| 5. SSV Warmensteinach II | 2 | 5,0 | 2:2 |
| 6. TSV Breitengüßbach II | 3 | 9,0 | 2:4 |
| 7. SKC Eggolsheim II | 3 | 7,0 | 2:4 |
| 8. TSV Wilhelmsthal | 3 | 5,0 | 1:5 |
| 9. SpG BW Kulmbach-Fölschnitz | 4 | 5,0 | 0:8 |

Männer-Bezirksliga

| | |
|--|-----|
| SKK 1926 Helmbrechts – SpG Morenden-Heinersreuth | 2:6 |
| SG Bamberg – SKC Tröstau-Wunsiedel | 2:6 |
| Polizei SV Bamberg II – 1. SKK Strullendorf | 8:0 |
| TSV Lahm – Lohengrin Kulmbach II | 2:6 |

| | | | |
|------------------------------|---|------|-----|
| 1. SKC Tröstau-Wunsiedel | 4 | 21,5 | 8:0 |
| 2. SpG Morenden-Heinersreuth | 3 | 19,0 | 6:0 |
| 3. TTC/FW Gestungshausen | 3 | 18,0 | 4:2 |
| 4. SKC Adler Eichenhüll II | 3 | 12,0 | 4:2 |
| 5. Lohengrin Kulmbach II | 3 | 11,0 | 4:2 |
| 6. Polizei SV Bamberg II | 4 | 20,5 | 4:4 |
| 7. 1. SKK Strullendorf | 2 | 5,0 | 2:2 |
| 8. SG Bamberg | 4 | 10,0 | 1:7 |
| 8. SKK 1926 Helmbrechts | 4 | 10,0 | 1:7 |
| 10. TSV Lahm | 4 | 9,0 | 0:8 |

ANZEIGE

Reise & Erholung

POMPER REISEN GmbH

BUSREISEN

15.11. – Städtereise Dresden € 399,-
17.11.24 mit Lichtergussfahrt auf der Elbe
 2 x U/F im Hotel der gehobenen Mittelklasse, 1x 3-Gang Abendessen oder Buffet im Hotel, 1,5 Std. Wintertour auf Schloss Wackerbarth, 3 Std. Stadtführung Dresden, 3 Std. Lichtergussfahrt auf der Elbe an Bord der Sächsischen Dampfschiffahrt inkl. 1 Glas Sekt, 3-Gang-Abendessen, Getränken, Moderation und musikalische Unterhaltung während des Abends

18.11. – Kleine Auszeit € 555,-
22.11.24 im Herbst – Schnupperkur in Marienbad
 4x HP im 4-Sterne Hotel Esana Butterfly Health Spa Resort in Marienbad, 4 Kuranwendungen, 2 Std. geführter Spaziergang durch Marienbad, Ausflugsfahrt nach Karlsbad, 1 Std. geführter Spaziergang durch Karlsbad

23.11. – Wien € 225,-
24.11.24 in Weihnachtszauber
 1x U/F im 4-Sterne Arcotel Kaiserwasser in Wien, Stadtrundfahrt mit Reiseleitung

01.12. – Winterzauber € 595,-
05.12.24 auf Rügen – und strahlende Hansesädte im Advent
 4x HP im 4-Sterne Hotel Aquamaris Strandresidenz in Juliusruh, 3-Gang Abendmenü oder Buffet, Ausflug mit Reiseleitung „Inselrundfahrt“, Eintritt Nationalpark-Zentrum Königsstuhl mit Audioguide und Skywalk, Fahrt mit dem „Rasenden Roland“ von Binz nach Putbus, Ausflug mit Reiseleitung „Zwei nordische Weihnachtsmärkte“

05.12. – Adventskreuzfahrt ab € 447,50
08.12.24
 Passau – Regensburg – Straubing – Vilshofen – Passau
 3x U/F in der gebuchten Kabine, All in Verpflegung von 08.00 – 24.00 Uhr

07.12. – Weihnachtsmärkte € 215,-
08.12.24 am Bodensee
 1x U/F im Hotel Bodenseezeit in Lindau, City, Stadtführung Potsdam

14.12. – Südtiroler € 225,-
15.12.24 Weihnachtsmärkte im Etschtal
 Bozen und Meran
 1x U/F im 3-Sterne Garni Hotel Günther in Burgstall

20.12. – Vorweihnachtszeit € 435,-
22.12.24 in Hamburg und das Michael Jackson Musical
 2x U/F im 4-Sterne Hotel Best Western Plus Hotel Böttcherhof in Hamburg, Eintrittskarte Kategorie 3 MJ – Das Michael Jackson Musical, Stadtführung Hamburg

WEIHNACHTSMARKT-TAGESFAHRTEN

23.11.24 Deutsch-Amerikanischer Weihnachtsmarkt im Pullman-City Musikalische Country Christmas Show, bunt beleuchtete Westerntadt inkl. Eintritt KU 09.20 Uhr / BT 10.00 Uhr, Rückfahrt 19.00 Uhr

05.12.24 Passauer Christkindmarkt € 52,- am Dom KU 07.20 Uhr / BT 08.00 Uhr, Rückfahrt 17.30 Uhr

07.12.24 Treuchtlinger Schlossweihnacht € 39,- mit historischem Mittelaltermarkt KU 12.20 Uhr / BT 13.00 Uhr, Rückfahrt 20.00 Uhr

14.12.24 Weihnachtsmarkt am Waldwipfelweg St. Englar und Waldweihnacht Schweinhütt € 73,- inkl. Eintritt KU 07.30 Uhr / BT 08.00 Uhr, Rückfahrt 18.00 Uhr

22.12.24 Weimarer Weihnachtsmarkt und die Thüringer Glitzerwelt am Stausee Hohenfelden € 62,- inkl. Eintritt KU 08.20 Uhr / BT 09.00 Uhr, Rückfahrt 18.30 Uhr

SILVESTERFAHRT

30.12. – Prosit Neujahr in Passau € 535,-
01.01.25 mit Silvester-Schiffahrt
 2x Übernachtung/Frühstück im Hotel Atrium in Passau, Stadtrundgang mit Reiseleitung, Silvesterschiffahrt auf der Donau mit Abendessen, Live-Musik, Tanz und Mitternachtsnack

Zustiege Kulmbach, Bayreuth, Pechgraben und auf Anfrage Informationen zu den Reisen und weitere Angebote finden Sie auf unserer Homepage.

Pomper Reisen GmbH – Neudrossenfeld
 Tel. 0 92 03 / 68 85 15
 www.pomper-reisen.com

Lochner Reisen
 Busreisen Robert Lochner

Törggelen in Südtirol
 21.10. - 25.10.24, 4x U/HP Bozen, Weinstraße, Dolomitenrundfahrt, Reschensee, Meran € 585,-

Kurztrip Pilsen
 2.11. - 3.11.24, 1x U/HP Stadt, Pilsen, Brauerei- besichtigung inkl. Probe, Stadtf. Karlsbad € 189,-

Martinsgans im Erzgebirge für 2
 15. - 17.11.24, 2x U/HP**, Zwei reisen - einer zahlt, mit Programm 2 Pers.: € 510,-

Leuchtende Adventszeit in Linz
 30.11. - 1.12.24, 1x U/F Stadtrundgang, Donauschiffahrt Kristallschiff, uvm. € 265,-

Adventszeit in Südtirol
 2. - 5.12.24, 3x U/HP Krippenmuseum, Lichtershow, Ahrntal u. Bruneck, Adventskonzert, uvm. € 495,-

Weihnachtschiff Bodensee
 7. - 8.12.24, 1x U/F Schiffahrt, Stadtführung Bregenz, Hafeneveinnacht Lindau, Ulm € 189,-

Wintertraum Harz
 13. - 15.12.24, 2x U/HP Stadt, Goslar und Quedlinburg, verschl. Weihnachtsmärkte € 339,-

Weihnachtsmärkte - Tagesfahrten:

16.11. Winterträume Schloß Faber Castell € 42,-
 24.11. Waldwipfelweg & Ambruck € 59,-
 30.11. Naumburg Weihnachtsm. i. d. Höfen € 39,-
 1.12. Fränkischer Advent in Spait € 36,-
 5.12. Weihnachtsstadt Erfurt € 45,-
 7.12. Rothburg & Dinkelsbühl € 49,-
 8.12. Lichterglanz Gut Wolfgangshof € 40,-
 12.12. Glitzertempel Weimar € 43,-
 14.12. Kuchlbauer's Turmweihnacht € 55,-
 15.12. Dresden, verkaufsoffener So. € 49,-

Eckersdorfer Str. 11 • 95490 Mistelgau
 Tel. 09279/637 • www.lochner-reisen.de

Bindlach · Theta 21
DEPSE REISEN Tel. 09208/8452

Tagesausflüge

13.10. Zwiebelm. in Weimar, freie Verfüg. 8 Uhr 38 €
 19.10. Garmisch – Zugspitze inkl. Zug/Bahn 6 Uhr 119 €
 11.11. Gansens inclusive einer 1/4 Gans 10 Uhr 56 €
 26.11. Saison-Abschlussfahrt in die Oberpfalz Enten- oder Schweinebratenessen 1x Getränk, Musik, Kaffee und Kuchen 10 Uhr 59 €

Konzerte Waldassen

01.12. Mädchendorf der Domsapaten 13 Uhr ab 58 €
 08.12. Don Kosaken Chor Serge Jeroff 13 Uhr ab 58 €

Mehrtagesreisen

14.-15.12. Biathlon in Hochfilzen Staffellernen Damen/Herren 1 Tag Skifahren am Wilden Kaiser, Alternativprogramm für nicht Skifahrer inkl. Übernachtung mit HP, Kurtaxe, Eintritt Biathlon 259 €
 29.12.-1.1.Silveterreise Schwarzwald 619 €

WEIHNACHTSMARKTFAHRTEN

29.11. Christkindmarkt 8 Uhr 69 €
 auf der Fraueninsel inkl. Schiff

30.11. Quedlinburg in den Höfen 7 Uhr 54 €
 30.11. Weihnachtsmärkte Erfurt 8 Uhr 48 €

07.12. Michelstadt und Miltenberg 7 Uhr 49 €
 14.12. Striezelmarkt Dresden 7 Uhr 49 € & Moritzburger Weihnachtsmarkt

15.12. Weihnachtsmarkt 13 Uhr 46 €
 auf Schloss Guteneck

20.12. Weihnachtsmärkte 9 Uhr 38 €
 im schönen Regensburg

21.12. Festung Königstein inkl. Eintr. 8 Uhr 69 €
 21.12. Böhmischer Weihnachtsmarkt 7 Uhr 58 €
 in Prag inkl. Stadtführung

21.12. Kuchlbauer's Turmweihnacht 9 Uhr 39 €

www.depser-reisen.de

Kinderschutzbund Bayreuth e.V.

Kindern Flügel schenken!

Wir kümmern uns mit diversen Projekten, wie etwa Einzel- & Gruppenbetreuung, um benachteiligte Kinder in Stadt und Landkreis Bayreuth.

Helfen auch Sie:
 » mit Ihrer Spende
 » mit Ihrer Mitarbeit an einem unserer Projekte
 » mit Ihrer Mitgliedschaft

Ihre Spende an: VR Bank Bayreuth-Hof eG
 IBAN: DE98 7806 0896 0006 1534 61

Mehr Informationen finden Sie unter:
 www.kinderschutzbund-bayreuth.de
 oder persönlich – Tel. 0921 / 511 699

Für Chancen, Integration & Lebensfreude

FÜR CHANCEN, INTEGRATION & LEBENSFREUDE

Mit einer Vielzahl von Projekten kümmern wir uns um benachteiligte Kinder in Stadt und Landkreis Bayreuth!

Machen Sie mit oder unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende: VR Bank Bayreuth-Hof eG
 IBAN: DE98 7806 0896 0006 1534 61

Mehr Informationen finden Sie unter:
 www.kinderschutzbund-bayreuth.de
 oder persönlich – Tel. 0921 / 511 699

Zeitungen sind unverzichtbare Informationsquellen
 im lokalen und regionalen Raum. Quelle: ZMG

Flüsse weltweit gefährdet wie selten zuvor

3,6 Milliarden Menschen haben nach UN-Angaben mindestens einen Monat im Jahr nicht genug Wasser.

GENF. Die Flüsse weltweit haben nach einem Bericht der Vereinten Nationen 2023 insgesamt so wenig Wasser geführt wie seit mindestens 30 Jahren nicht mehr. So weit reichen die Daten zurück, die die Weltwetterorganisation WMO berücksichtigt. In jedem der vergangenen fünf Jahre hätten die Pegelstände zusammengenommen deutlich unter dem langjährigen Mittel gelegen, berichtete die WMO in Genf.

Ursache sei der Klimawandel, so die WMO, verschärft durch das alle paar Jahre natürlich auftretende Wetterphänomen El Niño, das weltweit die Niederschläge beeinflusst. 2023 war das heißeste Jahr seit Beginn der Industrialisierung, und Gletscher verloren so viel Eis wie nie zuvor in mindestens 50 Jahren. In Flüssen, die durch Gletscher genährt werden, steige allerdings der Pegelstand zunächst, weil das Eis schmilzt und abfließt, erklärte Stefan Uhlenbrook, WMO-Direktor der Abteilung Hydrologie, Wasser und Kryosphäre.

„Wasser ist der Kanarienvogel in der Kohlegrube des Klimawandels“, sagte WMO-Generalsekretärin Celeste Saulo. „Wir erhalten Notsignale in Form von immer extremeren Regenfällen, Überschwemmungen und Dürren, die Leben, Ökosysteme und Volkswirtschaften schwer belasten.“ Früher wurden in Bergwerke Kanarienvögel mitgenommen, weil sie bei einer erhöhten Konzentration von potenziell tödlichem Kohlenmonoxid früher ohnmächtig werden als Menschen und deshalb als Frühwarnsystem fungierten.

3,6 Milliarden Menschen haben nach UN-Angaben mindestens einen Monat im Jahr nicht genug Wasser - das sind mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung. Die Zahl dürfe nach Modellrechnungen bis 2050 auf fünf Milliarden steigen. Der Bericht dokumentiert unter anderem Wasserstände in Seen und Flüssen, Feuchtigkeit in Böden sowie Messungen von Gletschern und Schnee. *dpa*



Amazonas: Wasser wird knapp. Foto: dpa/Barros

Marburg-Virus: Ruanda impft

KIGALI. In Ruanda haben Probeimpfungen gegen das Marburg-Virus nach einem jüngsten Ausbruch begonnen. Eine erste Ladung von 700 Dosen werde gezielt bei Beschäftigten im Gesundheitswesen eingesetzt, die im Kampf gegen das Virus an der Front stünden, sagte der Gesundheitsminister des ostafrikanischen Landes, Sabin Nsanzimana. Das in den USA ansässige Sabin Vaccine Institute teilte mit, es habe mit dem biomedizinischen Zentrum Ruandas ein Abkommen getroffen, die Dosen im Rahmen einer Studie bereitzustellen. Sie sollen an sechs Klinik-Standorten verabreicht werden. Ruanda hatte am 27. September den Ausbruch des Marburg-Fiebers gemeldet. Bisher wurden 46 Menschen infiziert, 12 starben. *dpa*

ZAHLE DES TAGES

Heute: Im Oktober startet der 66. Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels

600 000

Schüler aus Deutschlands sechsten Klassen treten bundesweit zum 66. Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels an Schulen an, wie der Verein ankündigte. Der Wettbewerb sei ein wichtiger Beitrag zur Leseförderung: „Die Kinder üben dabei das Lesen und das laute Vorlesen. Darüber hinaus aber tauschen sie sich untereinander aus, welches Buch sie begeistert“, so Karin Schmidt-Friderichs, Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Auf diese Weise lernten die Kinder die Lieblingsbücher ihrer Mitschüler kennen. *dpa*

Gebrauchsanweisung für alle Körperzellen

In einem unscheinbaren Fadenwurm haben die diesjährigen Medizin-Nobelpreisträger einen bis dahin unbekanntem Mechanismus entdeckt, der die Aktivität von Genen in Zellen regelt. Diese sogenannte microRNA ist von entscheidender Bedeutung für alle mehrzelligen Organismen.

STOCKHOLM. Der Nobelpreis für Medizin geht in diesem Jahr an die US-Amerikaner Victor Ambros und Gary Ruvkun für die Entdeckung der microRNA und ihrer Rolle bei der Genregulierung. Das teilte das Karolinska-Institut in Stockholm mit. Ihre Forschung hat weitreichende Auswirkungen auf mehrere medizinische Bereiche.

Die Genregulation sorgt dafür, dass beispielsweise in einer Herz- oder Hirnzelle nur jene Erbinformationen genutzt werden, die für die spezifischen Aufgaben dieses Zelltyps erforderlich sind. Wenn die Regulierung der Genaktivität aus dem Ruder läuft, kann dies zu schweren Krankheiten wie Krebs, Diabetes oder Autoimmunität führen. Daher ist das Verständnis der Genregulierung seit vielen Jahrzehnten ein wichtiges Ziel.

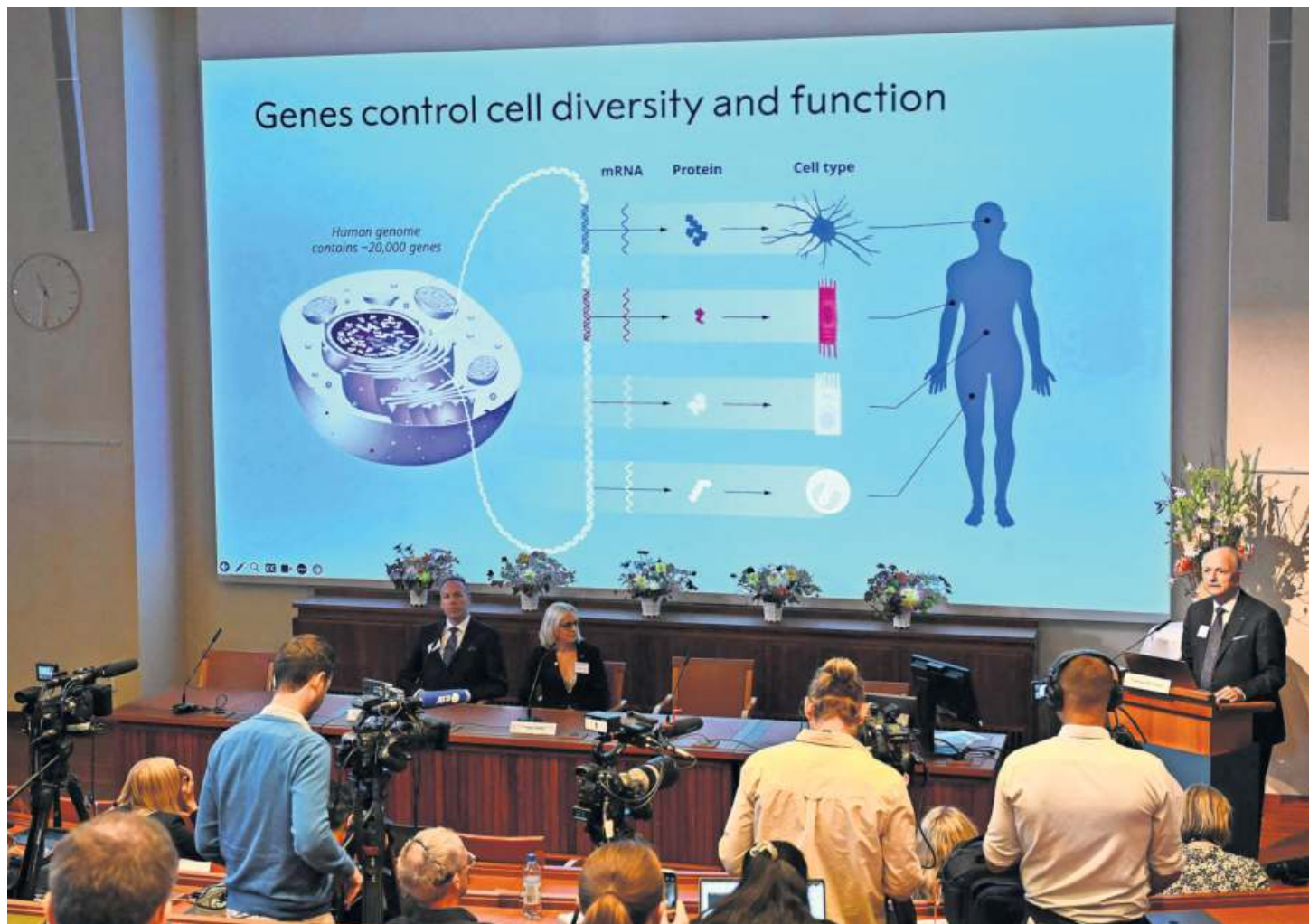
Lange Zeit glaubten Forscher, diesen Prozess weitgehend geklärt zu haben. Doch 1993 veröffentlichten Ambros und Ruvkun unerwartete Ergebnisse, die eine bis dahin unbekannt, aber äußerst bedeutsame Ebene der Genregulierung beschreiben. Im Fadenwurm *Caenorhabditis elegans* entdeckten die diesjährigen Nobelpreisträger sogenannte microRNA - und damit ein „völlig neues Prinzip der Genregulation“, so das Nobelpreis-Komitee. „Es stellte sich heraus, dass dies für mehrzellige Organismen, einschließlich des Menschen, von wesentlicher Bedeutung ist.“

Die microRNA erweise sich als grundlegend für die Entwicklung und Funktion von Lebewesen. Die entdeckte Genregulierung sei seit hunderten Millionen Jahren im Einsatz und habe die Evolution von immer komplexeren Organismen ermöglicht.

Die in den Chromosomen gespeicherte Information kann mit einer Gebrauchsanweisung für alle Zellen des Körpers verglichen werden. Jede Zelle enthält dieselben Chromosomen und damit denselben Satz von Genen. Verschiedene Zelltypen wie Muskel- und Nervenzellen haben trotzdem sehr unterschiedliche Eigenschaften. Für diese Spezialisierung der Zellen spielen Mechanismen der Genregulation eine Rolle, wie sie von den Preisträgern Ambros und Ruvkun beschrieben wurden.

Doch die bereits 1993 in zwei Artikeln im Fachblatt „Cell“ veröffentlichte Entdeckung der microRNA - die zunächst in der Fachwelt kaum beachtet wurde - ist nicht nur ein wesentlicher Bestandteil für die Funktion unserer Zellen - sie ermöglicht auch ein besseres Verständnis der Entstehung vieler Krankheiten: Fehler in der Genregulierung durch microRNA können zu Krebs beitragen, ebenso hängen Krankheiten wie angeborene Schwerhörigkeit, Augen- und Skeletterkrankungen teilweise mit Veränderungen von Genen zusammen, in denen die Baupläne für microRNAs gespeichert sind. Mutationen in einem der Proteine für die microRNA-Produktion führen zum sogenannten DICER1-Syndrom, einer seltenen Erbkrankheit, die das Risiko für Krebs in verschiedenen Organen und Geweben erhöht.

Die microRNA (miRNA) und die Messenger-RNA (mRNA) sind zwei unterschiedliche Arten von RNA-Molekülen mit verschiedenen Funktionen und Eigenschaften. Im ver-



Stockholm: Bahnbrechendes wird erläutert - Fehler in der Regulierung durch microRNA können zu Krebs beitragen. Foto: AFP/Jonathan Nackstrand

ALFRED NOBEL - DYNAMIT UND POESIE

Vita Der schwedische Großindustrielle Alfred Nobel (1833-1896) gelangte mit der Vermarktung von Dynamit zu enormem Reichtum. Er schrieb Gedichte und hatte engen Kontakt zu der Pazifistin Bertha von Suttner.

Stiftung Er vermachte den Großteil seines Vermögens einer Stiftung, aus deren Zinsen auch weitere Preise für jene finanziert werden sollten, die „im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben“. *red*

gangenen Jahr hatten die Biochemikerin Katalin Karikó und der Immunologe Drew Weissman den Medizin-Nobelpreis für ihre Vorarbeiten zur Entwicklung sogenannter mRNA-Impfstoffe gegen Corona bekommen. mRNA steht für Messenger-RNA (auch Boten-RNA). Sie überträgt die im Erbmolekül DNA gespeicherten Baupläne von Proteinen an die Proteinfabriken der Zellen. Proteine sind komplexe Eiweißmoleküle, die eine zentrale Rolle im Stoffwechsel lebender Organismen spielen.

Victor Ambros (70) arbeitet an der University of Massachusetts Medical School, Gary Ruvkun (72) an der Harvard Medical School sowie am Massachusetts General Hospital. Als der Preis bekannt gegeben wurde, war es an der Ostküste der USA noch sehr



Victor Ambros

Foto: AFP/Faith Niniavaggi



Gary Ruvkun

Foto: dpa/Steven Senne

früher Morgen. Ruvkun wurde deswegen vom Anruf der Nobelvesammlung geweckt und klang am Telefon noch sehr müde. Ambros hingegen ging zunächst gar nicht ans Telefon. „Ich habe eine Nachricht auf seinem Handy hinterlassen und hoffe, dass er mich bald zurückruft“, sagte der Sekretär der Nobelvesammlung des Karolinska-Instituts, Thomas Perlmann.

Die bedeutendste Auszeichnung für Mediziner ist wie im Vorjahr mit 11 Millionen schwedischen Kronen (knapp 970 000 Euro) dotiert. Sie geht je zur Hälfte an die beiden Forscher. Victor Ambros wurde im US-Bundesstaat New Hampshire geboren und wuchs im benachbarten Vermont auf. Seine Doktorarbeit schrieb er am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Dort begann er als

Postdoc auch, die Entwicklungszeit der Fadenwürmer zu untersuchen. Nach langjährigen Stationen an der Harvard University und an der Dartmouth Medical School erhielt er eine Professur an der University of Massachusetts Medical School.

Gary Ruvkun stammt aus Berkeley im US-Bundesstaat Kalifornien und verbrachte sein bisheriges Berufsleben ebenfalls in den USA. Er studierte an der University of California und der Harvard University, ehe er zum MIT in Cambridge wechselte. Dort untersuchte er, wie auch Ambros, in den 80er Jahren Fadenwürmer im Labor von Robert Horvitz, der 2002 den Nobelpreis erhielt. Danach forschte Ruvkun am Massachusetts General Hospital und der Harvard Medical School, wo er derzeit Professor für Genetik ist. *dpa*

Kontakte knüpfen kann man (wieder) lernen

Viele Menschen, gerade junge, haben verlernt, mit ihrer Einsamkeit zu leben. Wie man sie empfindet, lässt sich aber unter Umständen bewusst trainieren.

BREMEN. Haben die Menschen hierzulande die Kontaktpflege zu anderen Menschen verlernt? Psychologen beobachten zunehmende Einsamkeit und warnen vor gesundheitlichen Problemen.

Mehr als ein Jahr nach dem offiziellen Ende der Corona-Pandemie fühlen sich laut aktuellen Umfragen zahlreiche Deutsche immer noch einsam. Eine Studie der Bertelsmannstiftung zeigte, dass besonders junge Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren betroffen sind. Rund 35 Prozent der Befragten fühlten sich demnach „moderat einsam“, zehn Prozent sogar „stark einsam“.

„Viele Kinder befanden sich in einer wichtigen Entwicklungsphase, in der sie soziale Kontakte pflegen sollten“, sagt Sonia Lippke, Professorin für Gesundheitspsychologie und Verhaltensmedizin an der Constructor University Bremen.

„Ihre Familien hatten aber oft nicht die Kapazitäten, waren gestresst durch Arbeit und Homeschooling.“ Soziale Kontakte außerhalb der Familie fehlten häufig. Einsamkeit sei ein wichtiges Warnsignal: „Wie



Geselligkeit hilft

Foto: Lichtgut/Zophia Ewiska

Hunger und Durst setzt sie uns unter Druck und kann uns so zu etwas zu motivieren, was wir sonst nicht machen wollen.“

Sie könne damit aber auch eine Chance sein, erneut Kontakt zu suchen und sich der eigenen Bedürfnisse nach Nähe bewusst zu werden. In ihrem Buchtitel „Verbunden statt

einsam“ gibt Lippke zusammen mit der Psychotherapeutin Christiane Smidt außerdem Tipps, wie sich Alleinsein besser aushalten lässt. Alleinsein bedeutet nämlich nicht automatisch Einsamkeit: In manchen Momenten ziehen sich Menschen bewusst zurück und möchten allein mit sich selbst sein - zum Beispiel weil sie Ruhe suchten. Einsamkeit dagegen sei „ein Gefühl, das durch eine Diskrepanz zwischen Wunsch und Wahrnehmung entsteht“, sagt Lippke.

Menschen haben demnach ein Grundbedürfnis nach Kontakt mit anderen: In der Evolutionsgeschichte hatten Gruppenmitglieder einen Überlebensvorteil. Noch heute fühlen wir uns deshalb wohler, wenn wir mit anderen verbunden sind. Fehlt jene seelische Verbundenheit, fühlen wir uns einsam. Mit teils verheerenden Auswirkungen: „Einsamkeit kann krank machen“, sagt Lippke. „Wir sehen zum Beispiel Zusammenhänge mit Depression und Angststörungen.“

Nicht jeder Mensch fühlt sich allerdings allein auch einsam. Zu den entscheidenden Faktoren gehören genetische Veranlagungen, aber auch persönliche Erfahrungen. „Manche haben nach einem Umzug erlebt, dass sie Alleinsein ein Stück weit aushalten und neue Freunde finden können“, sagt Lippke.

„Wer sich aber schon einmal als Außenseiter gefühlt hat, droht auch später Alleinsein als etwas Unangenehmes oder sogar

Schmerzhaftes zu empfinden.“ Selbst Menschen, die nicht alleine sind, können betroffen sein. „Auch in der Masse kann man sich einsam fühlen“, sagt Lippke. „Eine problematische Beziehung ist zum Beispiel kein Garant, weniger Einsamkeit zu erleben als im Singledasein.“

Einsamkeit kann aber zur Gewohnheit werden. Manchen Menschen fehlen soziale Erfahrungen, sodass sie ihre eigenen Bedürfnisse nach Verbundenheit schwer einstufen können. Der Weg aus der Einsamkeit kostet deshalb oft Überwindung, lässt sich aber mit praktischen Übungen erlernen.

Lippke rät dazu „mit subjektiv einfachen Vorhaben“ zu starten, wie zum Beispiel einem Spaziergang im Park zu einer Zeit, in der er nicht stark besucht ist. Um dann das Schwierigkeitslevel langsam zu steigern, „etwa, indem Sie zu Zeiten in den Park gehen, an denen viele Menschen dort sind“.

Mit welcher Methode Menschen aus der Einsamkeit herausfinden, lässt sich nicht pauschal sagen. „Rationale Menschen planen ihre Handlungen oft lieber und lösen ihre Probleme über Reden und Denken“, sagt Lippke. „Andere probieren Angebote für soziale Kontakte einfach aus und genießen das Tun.“

Entscheidend sei, auf andere zuzugehen. „Entweder kommt keiner oder Betroffene kommen aus dem Thema Einsamkeit nicht richtig heraus“, sagt Lippke. *KNA*